VII. Jahrgang. — Freitag, 19. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen-, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Für die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 246.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Gründe des Kanzlerwechsels.

Unter den gar mancherlei Albernheiten, die man heute, wo die Kommentare der Presse zur Demission Hohenlohe's schon reichlich fließen, zu hören bekommt, befindet sich auch die, daß der Kaiser den Fürsten Hohenlohe habe fallen lassen. Das ist nicht im Geringsten der Fall: Zu der hohen Werthschätzung, welche der Monarch den staatsmännischen Qualitäten des Fürsten zollte, traten die verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kaiserhause und die vornehme Unabhängigkeit des Hauptes eines der ältesten deutschen Dynastengeschlechter. Alles Das vereinigte sich, um die Möglichkeit, den Fürsten Chlodwig fallen zu lassen, auszuschließen: er ist vollständig freiwillig gegangen und dadurch unterscheidet sich sein Rücktritt sehr wesentlich von demjenigen Bismarcks und Caprivis.

Fürst Hohenlohe hat am Dienstag bei seinem Vortrag auf Schloß Homburg dem Kaiser persönlich sein Entlassungsgesuch vorgetragen; er hat ihm anheimgestellt, ihm einen jüngeren Nachfolger zu geben. Daß Hohenlohe mit dieser Absicht nach Homburg gereist sei, war in engeren Kreisen bekannt. Völlig ungewiß war nur, welche Aufnahme diese Anregung beim Kaiser finden werde, und es kann hinzugefügt werden, daß hierüber auch Graf Bülow und der bei jedem Ministerwechsel eine gewisse Rolle spielende Herr von Lucanus noch völlig ununterrichtet waren, als sie am Mittwoch Vormittag vom Kaiser die telegraphische Aufforderung erhielten, sich unverzüglich nach Homburg v. d. H. zu begeben. Der „Vorwärts" thut dem greisen Staatsmann, der sechs Jahre lang die schwere Bürde des Doppelamtes eines deutschen Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten in dem Bewußtsein getragen hat, daß es für ihn dabei wenig Lorbeeren zu holen gebe, sicher schweres Unrecht, wenn er boshaft von „Hohenlohe's Flucht vor der Verantwortung" spricht. Gerade die Befürchtung, daß ein solcher Schein entstehen könnte, hat, wie mehrfach aus seiner nächsten Umgebung verlautete, den hochbetagten Staatsmann so lange an sein dornenreiches Amt gefesselt. Sie hat ihn auch davon zurückgehalten, ein förmliches und endgiltiges Entlassungsgesuch einzureichen, wie er es unter anderen Umständen wohl gethan hätte, und ihn bewogen, die Entscheidung über sein Bleiben oder Gehen in Form eines mündlichen Gedankenaustausches ganz dem Kaiser selbst zu überlassen.

Es ist wahrlich nicht die Scheu vor der Verantwortung, nicht Mangel an persönlichem Muth, wodurch sich der 81 jährige Staatsmann jetzt zum Rücktritt veranlaßt sieht. Noch weniger gar darf man, wie es vielfach geschieht, die Ursache in einer mangelnden Uebereinstimmung mit unserer Chinapolitik suchen. Wäre Fürst Hohenlohe mit dieser nicht vollständig einverstanden, hätte er gegen wesentliche Grundzüge derselben ernste Bedenken, so werden Alle, die ihn nur einigermaßen kennen, davon überzeugt sein, daß er alsdann nicht so lange ruhig und stillschweigend mitgemacht, sondern bereits vor Monaten, als diese Politik feste Formen annahm, seine Entlassung gefordert hätte. Wenn er sie jetzt erst dem Kaiser nahegelegt und der Kaiser sie alsbald angenommen hat, so ist dafür ein ganz anderer Beweggrund maßgebend.

Fürst Hohenlohe ist niemals ein Redner gewesen. Er kann nicht frei sprechen und er hat eine so schwache Stimme, daß er nicht einmal Geschriebenes in einem größeren Raume wirksam vorzulesen vermag. Nun kann man — und Niemand hat dies immer schärfer betont, als Fürst Bismarck — ein sehr schlechter Redner und dennoch ein bedeutender Staatsmann sein. Aber Alles mit Unterschied. Fürst Bismarck hätte trotz aller staatsmännischen Genialität schwerlich die preußische Konfliktszeit überdauern können, wenn er nicht im Stande gewesen wäre, schlagfertig seinen Gegnern Rede und Antwort zu stehen, wenn er nicht auch des Wortes in seltenem Maße mächtig gewesen wäre. Nun steht uns zwar im Reiche gerade kein Konflikt bevor, aber es ist doch mit Sicherheit vorauszusehen, daß es im Reichstage demnächst anläßlich der Chinafrage zu sehr stürmischen und leidenschaftlichen Erörterungen und Kämpfen kommen wird. Dieser schwierigen parlamentarischen Lage fühlte sich Fürst Hohenlohe nicht gewachsen und er wollte nicht der Welt das Schauspiel bieten, daß er wiederum, wie früher in minder wichtigen Fällen, auf alle Angriffe mit einer kurzen, mühsam abgelesenen Erklärung antwortete und es im Uebrigen den Staatssekretären überließ, sich mit der Opposition nach Möglichkeit abzufinden. Lediglich deshalb hat Fürst Hohenlohe jetzt seinen Rückzug aus dem öffentlichen Leben bewerkstelligt, lediglich deshalb hat sich der Kaiser so kurzer Hand damit einverstanden erklärt und ihm in dem Grafen Bülow einen Nachfolger gegeben, der bereits hinlänglich bewiesen hat, daß er auch vor dem Reichstage seinen Mann zu stehen weiß.

Des Kaisers Dank.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers an den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst:

Mein lieber Fürst!

So ungern Ich Sie auch aus Ihren bisherigen Stellungen im Reichs- und Staatsdienste scheiden sehe, so habe Ich doch geglaubt, Mich nicht länger dem Gewichte der Gründe, welche Ihnen die Befreiung von der Bürde Ihrer verantwortungsreichen Aemter wünschenswerth erscheinen lassen, verschließen zu dürfen. Ich habe daher Ihrem Antrage auf Dienstentlassung mit schwerem Herzen stattgegeben. Es ist Mir Bedürfniß, Ihnen bei dieser Gelegenheit, wo Sie im Begriffe stehen, eine lange und ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für die langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihnen übertragenen Stellungen dem Reiche und Staate sowie Meinen Vorfahren und Mir mit aufopfernder Hingebung und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben, Meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen nach einer so thatenreichen Vergangenheit durch Gottes Gnade ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. Als äußeres Zeichen Meiner Anerkennung und Meines dauernden Wohlwollens verleihe Ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten und lasse Ihnen dessen Insignien hierneben zugehen.

Ich verbleibe

Ihr wohlgeneigter und dankbarer
Kaiser und König
Wilhelm I. R.

Homburg v. d. H., 17. Oktober 1900.

Die Zukunft unserer inneren Politik?

Das Vertrauen, das sich Graf Bülow als Staatssekretär des Auswärtigen nicht allein bei den deutschen Fürsten, sondern bei allen Patrioten erworben hat, bleibt auch dem Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten. In seinen Händen wissen wir das Ansehen und die Ehre Deutschlands nach Außen wohl geborgen. Aber wie es mit der inneren Politik stehen wird, das wissen wir nicht. Gewitzigt durch die unliebsamen Erfahrungen seines unmittelbaren Vorgängers, des Freiherrn v. Marschall, hat er bisher sorgfältig und augenscheinlich grundsätzlich jede parlamentarische Stellungnahme selbst zu solchen wirthschaftlichen Fragen vermieden, die das Auswärtige Amt nahe berührten. Er hat weder zum Fleischbeschau-Gesetzentwurf, noch zur Verlängerung des Handelsvertrags-Provisoriums mit Großbritannien, noch zu irgend einer andern derartigen Frage das Wort genommen, sondern die Vertretung des Regierungsstandpunktes hierbei ausschließlich den Staatssekretären des Innern und des Reichsschatzamtes überlassen. Ja, er ist sogar den bezüglichen Reichstagsverhandlungen geflissentlich ferngeblieben.

So hat er sich in keiner Weise vorweg gebunden und festgelegt. Jetzt, als Reichskanzler, wird er auch hierin Farbe bekennen müssen und sich gewiß dieser Pflicht nicht entziehen. Aber es fehlt vorläufig jeder sichere Anhalt dafür, welche Stellung der neue Reichskanzler zu den wichtigsten Fragen der inneren Politik im Reiche, welche Stellung er als Ministerpräsident zu den preußischen Fragen einnehmen wird. Wir können nur hoffen, daß Graf Bülow erkennen möge, wie die Erfolge der nach Außen betriebenen Politik einer nationalwirthschaftlichen Expansion sich nimmer ausnutzen lassen, wenn gewisse Strömungen im Innern die Entfaltung der Wirthschaftskräfte der Nation überall hindern und sogar den neuen Handelsverträgen ihren Stempel aufzudrücken versuchen werden. Und ebenso ist es nur eine Hoffnung, daß er den Ultramontanen die Grenzen zieht, die sein Vorgänger so sorgsam aufrechtzuerhalten wußte. Ob endlich Graf Bülow überhaupt Sinn und Meinung hat, der reaktionären Strömung, welche schon Hohenlohe nur zu mäßigen, nicht aber zu beherrschen vermochte, sich mit breiter Brust entgegenzuwerfen, steht völlig dahin.

J. Berlin, 19. Okt. (Privat-Tel.)

In der „Post" findet sich heute eine sehr bemerkenswerthe Auslassung: In freihändlerischen Kreisen scheine man sich in der Hoffnung zu schmeicheln, daß Bülow bei der Uebernahme seines Amtes den Rücktritt Posadowsky's und Miquel's zur Bedingung gestellt habe. Hierbei sei offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. Es wäre mit Bülow's meisterhafter Taktik nicht vereinbar, wenn er sich durch Beseitigung derjenigen beiden Staatsmänner, die als Hauptträger der den großen Mehrheiten des Reichs- und Landtages genehmen Wirthschaftspolitik gelten, von vornherein die Sympathien derjenigen Parteien verscherzen wollte, welche die kräftigsten Stützen einer starken nationalen Politik bilden. Eine andere Frage aber sei es, ob nicht die sämmtlichen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen sollten. Der Wechsel im Präsidium des Ministeriums bedeute zwar keinen Systemwechsel, aber es wäre für die Herstellung der vollen politischen Verantwortlichkeit des Kabinetschefs von Werth, wenn für die Zusammensetzung des Ministeriums vollständig freie Bahn geschaffen werde. Die Neubildung des Ministeriums würde nicht nur volle Klarheit über den politischen Kurs bringen, sondern auch die Gewähr der Einheitlichkeit und Stetigkeit des Kurses in sich schließen.

Der alte und der neue Herr.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Nun ist Bernhard von Bülow Reichskanzler geworden! Daß er's einmal werden sollte, hat man eigentlich immer angenommen; jetzt, da er's wurde, kommt die Ernennung uns doch ein wenig plötzlich und unerwartet. Man hatte sich an diese Krisengerüchte, die mit müder Regelmäßigkeit sechs bis zwölf Mal im Jahre wiederkehrten, so gewöhnt, daß man schließlich garnicht mehr auf sie hinhörte. Todtgesagte pflegen lange zu leben — das bezog man auch auf die ministerielle Lebensdauer und so wieder einmal ein Raunen von dem amtsmüden Kanzler ging, schob man verächtlich die Falschmeldungen bei Seite. Aber wenn auch die Todtgesagten lange leben, ewig können sie uns nicht erhalten bleiben. Auch sie müssen abtreten, wenn ihre Zeit erfüllet ist und daß das mit Bezug auf die Kanzlerschaft Hohenlohe geschah, längst vielleicht geschah, ist im deutschen Volke seit Jahren empfunden worden und selbst die, die gleich uns diesen klugen und im besten Sinne feinen und vornehmen Mann hochhielten, haben solchen Empfindungen gelegentlich Ausdruck geben müssen.

So betrachtet hat der Rücktritt Hohenlohes lediglich die Bedeutung eines schlichten natürlichen Vorgangs. Mit zunehmendem Alter pflegen eben manche Funktionen zu erlöschen und gar zu Hochbetagte soll man von dem harten Zwang, auf des Dienstes immer gleichgestellte Uhr zu achten, befreien; das ist etwas rein Selbstverständliches und da giebt's nichts zu kritteln und nichts zu deuteln. Wundern könnte man sich höchstens über den Zeitpunkt, zu dem Fürst Hohenlohe aus seinen Aemtern schied. Warum gerade jetzt? Weshalb nicht schon vor Jahresfrist, da er die Zuchthausvorlage vertreten sollte, an die — scheint's — er selbst nie geglaubt hat? Oder zu Ausgang der letzten Parlamentskampagne oder auch zu Beginn der chinesischen Wirren? Wie ganz anders hätte er dann als ein Mann, der seinen Goethe und Diest-Daber kennt, in der Werkier Einsamkeit Krieg und Kriegsgeschrei zu würdigen vermocht. Alle diese Fragen wären sehr interessant, aber es lohnt kaum, sie aufzuwerfen. Eine Antwort auf sie werden wir nie erhalten. Selbst dann nicht, wenn einmal in des Fürsten Nachlaß sich Memoiren über seine Kanzlertage finden sollten; erst zu unseren Söhnen und Enkeln werden die Archive reden . . .

Still und geräuschlos, wie er amtirt, ist Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Ratibor und Corvey, vom Schauplatz abzutreten. Wenn man's genau betrachtet, hinterläßt er nicht einmal eine Lücke. Man wird im Reichtage diesen kleinen, gebrechlichen Körper mit dem schmalen, charakteristischen Kopf nicht mehr wie hilflos in dem viel zu hohen Sessel lehnen sehen; man wird nicht mehr die Ohren zu spitzen brauchen, um von einer Erklärung des Herrn Reichskanzlers bei aller Anstrengung doch nichts zu hören; diese Erklärungen und die ganze, am letzten Ende künstliche und gezwungene oratorische Arbeitstheilung

Drei Reichskanzler.

Drei Kanzler hat das deutsche Reich, seit es am 18. Januar 1871 machtvoll zusammengeschmiedet wurde, nun verbraucht; drei Männer, dem Grundzug ihres Wesens nach leicht zu charakterisiren; leicht läßt sich in bestimmte Formen gießen, was ihres Wesens Unterschied ausmachte.

Fürst Bismarck, der nüchterne Sohn der altmärkischen Erde, in der wenig poetischen pommerschen Umgebung aufgewachsen, durch Familienverhältnisse zur praktischen Beschäftigung mit der Landwirthschaft veranlaßt, ist in aller seiner Politik, in seiner ganzen Amtsverwaltung der ruhige, rechnende, praktische Mann geblieben, der er vom Mannesalter an war. Fürst Bismarck rechnete, seine hinterlassene Schrift ergiebt das genau, nur mit dem Nothwendigen und dem Thatsächlichen, nicht mit dem Angenehmen und Idealen!

Graf Caprivi ist auch als Reichskanzler stets Offizier mit ideellem Schwunge geblieben für den die Parteikämpfe stets etwas Unerquickliches hatten. Fürst Bismarck schaffte als praktischer Mann überall da Klarheit, wo ihm eine solche geboten schien, gleichviel, mochte es sich für ihn um ein fremdes Bündniß, um die Auseinandersetzung mit einer Partei, um den Bericht einer preußischen Handelskammer handeln. Fürst Bismarck war im harten Tagesstreit groß geworden, er war ihm etwas Unentbehrliches. Graf Caprivi trug in diesem Streite, den er nicht wollte und den er nicht hindern konnte, schwere Wunden davon. Fürst Bismarck blieb, wie man es nicht anders erwarten konnte, auch nach seinem Rücktritt Politiker, Graf Caprivi war nach seiner Amtsniederlegung, wie es seinem Charakter nach nur zu erwarten war, Offizier z. D. Daß er schwieg, war ihm selbstverständlich.

Fürst Hohenlohe ist der alte Grandseigneur, kein Mann des harten Kampfes, aber ein Meister vornehmer Ruhe, die Großes, wie Kleines mit der gleichen Gewissenhaftigkeit prüft, der bei allen seinen Gegnern stets voraussetzt, was in der guten Gesellschaft Sitte ist. Freilich sind die thatsächlichen Verhältnisse dem oft nicht entsprechend, aber ein solcher Mann wird immer noch vor überhitzigen Gegnern einen Vorzug behalten. Er kann ihnen zurufen: „Meine Herren, wo ist das rothe Tuch, um das Sie sich aufregen?" Ein solcher Charakter nöthigt allerdings, solche Amtsgeschäfte, bei welchen, um diesen Ausdruck zu wählen, „die Ellbogen" gebraucht werden, weniger ruhigeren Mitarbeitern zu übergeben.

Unter den Nadelstichen seiner langen Amtszeit hat Fürst Bismarck am meisten zu leiden gehabt; seine Nerven beherrschten und quälten ihn wie seine Umgebung, und er konnte sehr, sehr kurz angebunden sein. Das, was man eine gewisse Freundlichkeit der hohen Herren gegenüber alten Dienern ihrer Umgebung nennt, war bei Fürst Bismarck nie zu verzeichnen, nicht aus Stolz, sondern weil er kein Gefühlsmensch war. Der alte Kaiser war seiner Umgebung und speziell seiner Leibdienerschaft gegenüber unglaublich nachsichtig; bei Bismarck gab es nichts davon. Als er am Weihnachtsabend 1897 seinem langjährigen Kammerdiener Pinnow hundert Thaler schenkte und dieser einwandte, so viel habe er nicht verdient, war die trockene Antwort seines Herrn: „Wenn Sie es nicht verdient hätten, so würden Sie es nicht bekommen." Mit anderen Worten: Ich weiß, was ich thue! Halte Du den Mund!

Graf Caprivi, der Junggeselle, hatte für seine nähere Umgebung das warme Interesse, das man gerade bei Offizieren für tüchtige Soldaten so oft findet. Kurz und stramm, aber freundlich und vorsorgend, so weit es in seinen Kräften stand. Caprivi machte sich im Uebrigen aus Aeußerlichkeiten gerade so wenig, wie sein großer Vorgänger. Er bewies das in zahlreichen Einzelheiten. Bei seiner kräftigen, echt soldatischen Natur ward ihm auch manches viel einfacher, als anderen hohen Herren. Nur ein Fall sei erzählt. In Potsdam beim Kaiser war eine große Festlichkeit gewesen, und als die Geladenen wieder auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin eintrafen, war eine derartige Menge von Equipagen anwesend, daß ein Herausfinden kaum möglich war. Die vornehmen Herrschaften standen verlegen umher, nur der Reichskanzler Graf Caprivi zog aus seinem von ihm selbst getragenen Helmfutteral seine Mütze, packte den Helm ein, knöpfte den Paletot bis unters Kinn zu und ging gemüthlich in dem unfreundlichen Wetter zu Fuß nach Hause.

Fürst Hohenlohe hat die Gewohnheiten des geborenen großen Herrn; er empfängt, was keiner seiner Vorgänger that, bei großen Gesellschaften nach französischer alter Etikette seine Gäste selbst im Vorsaal, er betrachtet in seinem Haushalt als selbstverständlich, was anderswo große Anordnungen voraussetzt. Man hat sich darüber gewundert zuerst, daß der Fürst Morgens selbst seinen Kaffee fertig koche. Das ist im Süden und Westen ziemlich allgemein üblich, und nebenbei keine Arbeit, sondern nur eine Vorsichtigkeit.

In den Gesellschaften der drei Kanzler ist natürlich immer für jeden Geschmack gesorgt gewesen, aber leise Unterschiede zeigen sich doch. Unter Fürst Bismarck spielte eine große Rolle das Münchener Bier, zu Zeiten Graf Caprivi's ein vorzüglicher Bordeauxwein, beim Fürsten Hohenlohe avancirte der Champagner. Für ihre eigene Person haben ja freilich alle drei Kanzler nicht mehr gebraucht, wie ein Geheimrath oder Hauptmann im ersten Dienstjahr. Praktisch wohlthätig waren alle, verschwenderisch keiner. Lauter Dank und Verherrlichung in den Zeitungen war allen Dreien gleich verhaßt, allen Dreien ging auch der Zug ab, der beispielsweise Kaiser Friedrich innewohnte, einen sofortigen, unbedingten Kontakt mit breiten Volkskreisen zu suchen und zu sichern.

Neues vom Tage.

Am Sarge Kaiser Friedrichs

ließ gestern als am Geburtstage des Dahingeschiedenen das Kaiserpaar einen prachtvollen Kranz von Tuberosen und Veilchen niederlegen.

Das Befinden des Königs Albert von Sachsen.

Der Hofbericht meldet: Der König hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen. Das Befinden ist ein wesentlich besseres, auch die Nervenschmerzen im linken Beine haben abgenommen. Die Erkrankung des greisen Monarchen besteht in einem Rückfall seines Blasenleidens, das ihm schon vor einiger Zeit zu schaffen machte.

Professor Müller-Oxford.

Oxford, 19. Okt. (Telegr.) In dem Befinden des erkrankten Professors Max Müller ist keine Besserung eingetreten. Der Kranke befindet sich heute Abend nicht besonders wohl.

Das Projekt zur Errichtung einer Goethehalle auf dem Brocken,

welches vom Fürsten Stollberg ausging, ist als verfehlt wieder aufgegeben worden.

Der Geldbriefträger Hugo Schwarz,

der im September v. Js. 18 700 Mk. unterschlagen hat und dann flüchtig geworden war, ist in London verhaftet worden. Die Belohnung von 750 Mk., die das Reichspostamt auf seine Ergreifung ausgesetzt hatte, fällt zwei englischen Geheimpolizisten zu. Vom Geld ist nichts mehr vorgefunden worden.

Die Cholera in Afghanistan.

Nach Berichten des russischen Medizinal-Departements aus Afghanistan war daselbst im Juni die Cholera ausgebrochen und hatte sich schnell in vielen Städten verbreitet, so daß selbst der Emir Abdurrhaman Chan die Residenz Cabul mit seiner Familie verließ. In Cabul starben über 4500 Menschen; die Bevölkerung verließ infolge der durch die Krankheit hervorgerufenen Panik die Stadt und floh ostwärts. Mitte August ließ die Epidemie nach und der Emir kehrte in seine Residenz zurück.

Verhafteter Anarchist.

Dem „New York Herald" wird von seinem Correspondenten in Rio de Janeiro gemeldet, ein Italiener Namens Angelo Manetti, bekannt als Freund der Mörder des Präsidenten Carnot und des Königs Humbert, ist verhaftet worden unter der Anschuldigung, an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten der Republik Brasilien betheiligt zu sein.

Göncz y

setzt den Kampf um sein Leben noch weiter fort. Gestern hat sein Vertheidiger das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

werden überhaupt fortfallen, und wenn die verbündeten Regierungen dem Reichstage etwas zu vermelden haben, dann wird hinfüro der Reichskanzler in eigener Person vortreten und höchstselbst auseinandersetzen, was er oder seine Auftraggeber auf dem Herzen tragen. Der Reichskanzler, der Graf Bülow hält und wie Jeder weiß, reden kann.

In diesen Stücken werden sich die Dinge also wohl wandeln; aber ob auch in anderen? Der Antheil des Fürsten Hohenlohe an den Geschäften, den schließlich Niemand mehr wahrzunehmen vermochte, wird vermuthlich — wenigstens in diesen letzten Monaten — nicht allzugroß gewesen sein. Soweit bei uns überhaupt Minister mitzubestimmen haben, wird Graf Bülow nicht ohne Einfluß auf die Geschehnisse dieses Spätsommers gewesen sein.

Als gestern ein Reporter meldete, Phili Eulenburg, der Schwarzkünstler und Sänger munterer und sentimentaler Lieder, sei zum Kanzler ausersehen, da haben wir aufrichtig gebangt; das wäre in der That eine grausame Schickung gewesen. Gegenüber der Person des Grafen Bülow kommen uns solche Aengste nicht an; der wird auch im Kanzlerstuhl keine schlechte Figur machen. Nur fürchten wir, daß er manche enttäuschen wird. Darunter sind nicht unsere Agrarier: die hoffen ohnehin nichts von ihm. Aber die auf den kommenden, den starken Mann rechneten und die anderen, die von ihm eine Abkehr von der gegenwärtigen sogenannten ministeriellen Bekleidung und „Schutz vor Improvisationen" erwarteten, die — scheint uns — werden schlechte Geschäfte machen. Bülow ist ja nicht von heute und nicht von gestern, und was der Staatssekretär und Graf Bülow nicht vermocht hat, das wird auch der Kanzler und Fürst nicht fertig kriegen. Fürst? Jawohl, Fürst! Wir haben eine dunkle Ahnung, als ob, wenn erst der chinesische Krieg glücklich beendet ist, Deutschlands Fürstenthum um zwei Häupter vermehrt sein wird: Die Fürsten Bülow und Waldersee. Uebrigens: wir wollen das Ihnen nicht mißgönnen. Gelingt es dem Grafen Bülow, die chinesische Frage für Deutschland glücklich zu lösen, dann wird er auch für die, die bislang ihre Zweifel anmeldeten, den Beweis erbracht haben, daß er kein „Staatsmännchen", sondern ein Staatsmann ist.

Die Presse und die Demission Hohenlohes.

Ueber den Rücktritt Hohenlohes geben die Berliner Blätter fast übereinstimmend ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß derselbe, wenn auch plötzlich, so doch nicht überraschend gekommen ist. Durchgehends wird die patriotische Gesinnung und der gute Wille des dritten Reichskanzlers anerkannt, und auch die gegnerischen konservativen Organe lassen im Großen und Ganzen dem Wirken Hohenlohes Gerechtigkeit widerfahren.

Der neue Reichskanzler Graf Bülow wird meist sympathisch begrüßt, wenn man auch bezüglich seiner künftigen inneren Politik eine abwartende Stellung einnimmt. Mehrfach wird auch die Frage aufgeworfen, ob Herr von Miquel sich zur Neuordnung der Dinge stellen und ob er geneigt sein wird, sich dem Einflusse des verhältnißmäßig jungen Ministerpräsidenten, der in Bezug auf unsere Handelspolitik nicht immer mit ihm übereinstimmen dürfte, unterwerfen werde. Von der Berliner Börse verlautet bereits, daß für den Fall einer Krisis im preußischen Finanzministerium Reichstagsabgeordneter Dr. v. Siemens für eine eventuelle Nachfolge in Aussicht genommen wäre.

Wir lassen nachstehend einen Auszug aus den Auslassungen der wichtigsten Berliner Blätter folgen:

Die „Nationalzeitung" schildert die Verdienste Hohenlohe's, welche darin bestanden, daß er das erschütterte Vertrauen in die Zuverlässigkeit unserer internationalen Beziehungen wieder hergestellt; im Innern beseitigte er die Zerfahrenheit und die Gegensätze, welche in der letzten Zeit innerhalb der Regierung geherrscht hatten; [illegible] ist ihm die Beseitigung Köllers als Verdienst anzurechnen. Ferner werden auf sein Konto die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gesetzt, Vervollständigung der Heeresorganisation und Verstärkung der Flotte sowie das Militärstrafverfahren. In der letzten Zeit bestand sein Hauptverdienst in Verhinderung schädlicher Umstürze und in der Aufrechterhaltung eines hemmenden Gegengewichtes gegen die agrarischen Bestrebungen. Die Feindschaft der Agrarier habe bewirkt, daß man auf Seiten der Liberalen in der letzten Zeit in der Ungewißheit, wer sein Nachfolger sein würde, auf ein Verharren im Amte Werth gelegt. Bezüglich des Grafen Bülow [illegible] die „Nationalzeitung" [illegible] die öffentliche Meinung um eine einheitliche Leitung der deutschen und preußischen Politik zu klar erkannten [illegible] erwarten.

Die freikonservative „Post" führt aus: Als Hohenlohe sein Amt antrat fand er eine verzweifelte politische Lage vor. Die staatserhaltenden Elemente waren in heftige Kämpfe um die Handelsverträge zersprengt und in der Regierung war die Einheit des Reichs- und der preußischen Politik und mit der Einheit die Geschlossenheit und Stetigkeit in die Brüche gegangen. Fürst Hohenlohe hat es verstanden, die staatserhaltenden Elemente wieder [illegible] zu versammeln, und es ist ihm zweifellos ungleich erfolgreicher, als dies nach außen hervorgetreten, gelungen, [illegible] Politik zu wirken gewußt.

Die „Kreuzzeitung" nennt den Rücktritt Hohenlohes die „Konsequenz einer längst schon vollzogenen Thatsache." Gewiß sei dem Fürsten Hohenlohe mancher Wurf gelungen, daneben aber mangelte es nicht an den bedenklichsten Schwankungen in der inneren Politik. Wichtige Entwürfe wurden vorgelegt und wieder zurückgezogen, [illegible] Seinem Nachfolger [illegible] in den Traditionen seines väterlichen Hauses erwachsen.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Ulm fand gestern bei prächtigem Wetter in Gegenwart des Königs von Württemberg statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Wagner. Nach derselben fiel unter dem Geläute der Glocken, den Klängen der Musik und Salutschüssen von den Wällen die Hülle des Denkmals. Der König legte einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Farben Württembergs am Denkmal nieder. Dem Professor Hundrieser-Berlin, dem Schöpfer des Denkmals, dankte der König und verlieh ihm den Friedrichs-Kronenorden.

Der „schlafende Bremser" ist gestern in seiner Wohnung mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden; seine Frau hat sich erhängt. Während der im Starrkrampf liegende Dietrich als ein Räthsel bezeichnet wurde, haben viele seiner Bekannten und Nachbarn, er sei ein geschickter Simulant, und vor einigen Tagen wurde von der Polizei [illegible] Entlarvung des Dietrich gelungen, während die Aerzte über den Zustand des Dietrich sich [illegible] erklärten.

In dem hinterlassenen Briefe sagt die Frau, sie gehe mit ihrem unglücklichen Manne in Folge der Verfolgungen schlechter Menschen in den Tod. Jedenfalls ist die Frau durch verschiedene Zeitungsartikel der letzten Tage, in denen der Zustand des Dietrich als Simulation bezeichnet und von Entlarvung die Rede war, so schwer geängstigt worden, daß sie in einem Anfall von Verzweiflung den unglücklichen Kranken ermordet und dann Hand an sich selbst gelegt hat. [illegible]

Ausweisungen von italienischen Anarchisten fanden in den letzten Tagen in Berlin mehrfach statt.

Ein allgemeiner deutscher Handwerkerkammertag wird im November nach Berlin einberufen. Ein genauer Termin ist noch nicht festgesetzt.

in welchem die [illegible] Beziehungen zu Bismarck gehegt und gepflegt wurden; er selbst habe unter diesem großen Lehrmeister gearbeitet. Das sei für unser Volk doch glücklicher Weise immer noch nicht bedeutungslos.

Die „Berliner Neueste Nachrichten" schreiben u. a.: Politische Bewegungsgründe seien bei dem Rücktritt nicht im Spiel, bei dem Militärstrafprozeß habe Hohenlohe keinerlei Differenzen mit dem Kaiser gehabt; aus Pflichtgefühl sei er im Amte geblieben, so lange es seine Kräfte gestattet, aus Pflichtgefühl scheide er jetzt, [illegible]. Das Vertrauen des Kaisers und der deutschen Souveräne habe ihm die schwierige Aufgabe während seiner Amtsführung wesentlich erleichtert, [illegible] die Politik und die Wünsche seines Kaisers und Königs mit den realen Möglichkeiten der Politik und den gegebenen Verhältnissen des Landes in Einklang zu bringen hatte. In dieser [illegible] Pflichterfüllung liegen die großen Verdienste des nunmehr scheidenden Kanzlers um Kaiser und Reich, denen erst eine spätere Geschichtsschreibung voll gerecht werden wird. [illegible] der Bismarck'schen Politik wieder aufzunehmen [illegible].

Die „Vossische Zeitung" äußert sich dahin, daß [illegible]

Zu den Blättern, welche besondere Gründe für den Rücktritt Hohenlohes [illegible] die „Germania" und die nationalliberale „Berliner Zeitung". Die „Germania" führt aus: [illegible]

Die „Börsenzeitung" sieht die Gründe für den Rücktritt in Differenzen der Anschauungen des Kaisers und des Kanzlers [illegible]

Die freisinnigen Zeitungen, der „Berliner Lokalanzeiger" und die „Berliner Morgenpost" [illegible] die Persönlichkeit Hohenlohes [illegible] „Neue Wiener Tageblatt" schreibt: Fürst Hohenlohe [illegible]

Die Pariser Zeitungen sind der Ansicht, daß der Wechsel im Reichskanzleramt [illegible] die auswärtige Politik [illegible]

Die englischen Zeitungen fassen den Kanzlerwechsel fast allgemein [illegible]

Der Prinzgemahl von Holland.

Der Erwählte der jungen Königin, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ist der dritte Sohn des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg Friedrich Franz II. entsprossen. Sein Vater war einer der bedeutendsten deutschen Fürsten seiner Zeit, dessen ganzes Streben auf die Einigung des deutschen Vaterlandes gerichtet war. Schon in früheren Jahren schloß er sich rückhaltlos der preußischen Politik an. Als Oberbefehlshaber einer großen Reservearmee rückte er im Jahre 1866 in Bayern ein, und während des deutsch-französischen Krieges war er einer der erfolgreichsten fürstlichen Feldherrn, der auf dem gefährlichsten Posten, an der Loire, an der kritischen Wende des Krieges kommandirt hat. Die Mutter des jungen Herzogs, Großherzogin Marie, ist eine geborene Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, die seit ihrem Einzuge in das Mecklenburger Land [illegible] stets die wärmste Liebe bei ihrem Volke fand.

Der ältere Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II., der später als Friedrich Franz III. die Regierung führte, [illegible] im Süden an der sonnigen Riviera stets ein kranker Mann war, der die größte Zeit seines Lebens seinem Lande fern bleiben mußte, [illegible] durch Gesundheit und energische Thatkraft aus. Es sind frische, kräftige, echt deutsche Männergestalten, diese Prinzen [illegible]. Die Thätigkeit des jetzigen Regenten von Mecklenburg-Schwerin, des Halbbruders des Herzogs Heinrich, [illegible] Antheil an der Ausbreitung des deutschen Kolonialbesitzes [illegible]. Ein anderer Bruder, Herzog Friedrich Wilhelm, [illegible] Torpedobootes [illegible] in der Elbmündung. Ein dritter Bruder, Herzog Adolf Friedrich, ist [illegible] der deutschen Armee. Ueberall haben die jungen Fürstensöhne, denen das Geschick versagte, selber ein Land zu regieren, im militärischen und politischen Leben [illegible]. Jetzt reicht der jüngste von ihnen der anmuthigen Königin von Holland die Hand zum Bunde fürs Leben.

Die Königin von Holland und ihr Verlobter werden am Sonnabend auf einen Tag nach dem Haag kommen. Dem Herzog wurde das Großkreuz des Niederländischen Löwen-Ordens verliehen.

Die Wirren in China.

Die Ausbreitung der Bewegung im Süden.

Aus Swatau wird gemeldet, daß die Unruhen zunehmen. Der deutsche Konsul hatte um Absendung eines deutschen Kriegsschiffs gebeten, und der „Luchs" wurde hingesandt und traf am 14. d. Mts. dort ein. [illegible] das chinesische Kriegsschiff [illegible] Hafen ein mit dem neuernannten Taotai aus Canton an Bord. Der „Luchs" hat das chinesische Kriegsschiff festgehalten, was große Aufregung verursachte. [illegible]

Die regulären chinesischen Truppen scheinen zum Kämpfen mit den Rebellen nicht allzu große Lust zu haben. Privatmeldungen aus Nanking zufolge sind von den 2500 Mann Truppen, welche General [illegible] von jenem Ort fortnahm, um als Wache des Kaisers in Kiangsu zu dienen, 1500, nachdem sie den Jantse überschritten hatten, desertirt. Eine andere Truppenabtheilung von 2500 Mann verließ zu demselben Zwecke Kwangtung, aber auch von diesen sollen viele desertirt sein.

Die chinesischen Truppen haben eine Anzahl von Gräbern der Europäer in Canton entweiht; es ist daraufhin zu einem scharfen Protest der Konsuln an den Vizekönig gekommen.

Canton, 19. Okt. (W. T.-B.)

Es herrscht hier große Entrüstung über die **Entweihung der Gräber von Europäern durch chinesische Truppen**. Der britische Konsul ist im Begriff, Schritte zur Bestrafung der Schuldigen zu thun. Die gegen die Christen gerichteten Unruhen haben wieder aufgehört. Wie es heißt, sind die chinesischen Beamten zur Bezahlung einer Entschädigung für die **Zerstörung christlicher Kapellen** bereit.

Da die chinesischen Behörden sich augenscheinlich zu schwach fühlen, um die gegen die herrschende Dynastie gerichtete Bewegung niederzuwerfen, so haben sie bereits versucht, sich der Hilfe der Europäer zu bedienen.

Shanghai, 19. Okt. (W. T.-B.)

Der Taotai hat die auswärtigen Konsuln ersucht, mehr als hundert Chinesen, die in der europäischen Ansiedlung wohnen, unter der **Anklage der Verschwörung** verhaften zu lassen. Unter diesen befinden sich bekannte Persönlichkeiten, deren einziges Verbrechen anscheinend ist, daß sie fortgeschrittenen Ideen huldigen. Das Vorgehen des Taotai beweist den wachsenden Einfluß der fremdenfeindlichen Partei.

In Peking beginnt man es mit der Angst zu bekommen und die Dynastie der Mandschus als ernstlich gefährdet anzusehen:

London, 19. Okt. (W. T.-B.)

Nach einer Pekinger Depesche der „Times" sind die chinesischen Kreise in Peking durch die Nachricht vom Ausbruch des gegen die Dynastie gerichteten Aufruhrs bei Canton sehr beunruhigt.

* * *

Die Friedensunterhandlungen.

Der chinesische Gesandte in London äußerte gestern einem Journalisten gegenüber, die Mächte hätten den Chinesen die Gebäude des Tsung-li-Yamen als Berathungsstätte zurückerstattet und die Friedensunterhandlungen begännen jetzt in Peking. Es habe sich gezeigt, daß seit der Reise des Hofes nach Singanfu der Verkehr mit demselben sehr erleichtert sei; so habe er ein vom 14. ds. datirtes Telegramm vom Hofe erhalten. Er glaube, daß die Eröffnung der Friedensverhandlungen einen günstigen Einfluß auf die Unruhen in Südchina ausüben werde, da die dortigen Aufrührer den Umstand, daß die Zentralregierung Friedensverhandlungen nicht zu Stande brächte, als Zeichen von Schwäche ausgelegt haben würden.

Es scheint uns, als ob der Londoner Gesandte die Schwierigkeiten bedeutend unterschätzt.

Peking, 17. Okt. (W. T.-B.)

Li-Hung-Tschang und Tsching überreichten dem diplomatischen Corps eine Note, worin sie auffordern, am 21. Oktober mit den Friedensverhandlungen zu beginnen und die **Feindseligkeiten sofort einzustellen**. Sie versprechen Aburtheilung der Boxerführer nach chinesischem Recht, Entschädigung des Sachschadens und neue Handelsvortheile. Der **französische** Gesandte erwiderte, die Einstellung der **Feindseligkeiten** sei unmöglich, ehe die **Köpfe der Hauptschuldigen gefallen** seien.

Das ist eine Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Inzwischen setzt Li-Hung-Tschang seine Winkelzüge weiter fort.

London, 19. Okt. (W. T.-B.)

Wie der „Times" aus Peking vom 17. Oktober gemeldet wird, enthalte die Notiz, welche Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching am 16. Oktober den fremden Gesandten zustellten, auch den Ausdruck des Bedauerns Chinas über die Vorgänge der jüngsten Zeit, und das Versprechen, daß dieselben sich nie wiederholen sollten. Nach Annahme der allgemeinen Grundlagen der Unterhandlungen soll dem Tsungli-Yamen gestattet werden, seine Thätigkeit wieder aufzunehmen und nach Erledigung der die Entscheidungsfragen betreffenden Punkte sollen, so verlangt China weiter, die Truppen der Mächte zurückgezogen werden. Conger und die Generale Chaffee und Wilson haben den Besuch Li-Hung-Tschangs erwidert.

In den nächsten Tagen wird das gesammte diplomatische Korps einschließlich des russischen in Peking versammelt sein.

* * *

Die Expedition nach Paotingfu.

Die **Pekinger** Kolonne der Paotingfu-Expedition traf am 16. d. Mts., ohne Widerstand zu finden, an einem Punkte 6 Meilen südlich von Tso-schou ein. Auf den Wällen dieser Stadt wurden die Köpfe von 14 Boxern gesehen.

Am 15. traf **französische Kavallerie** vor Paotingfu ein; der französische General erklärte dem Schatzmeister der Provinz, er wolle an den vier Ecken der Stadt die französische Flagge hissen. Der Schatzmeister hatte sich dem widersetzt, falls nicht zugleich die Drachenflagge gehißt werde. Die französische Truppe hatte darauf die Absicht kundgethan, in die Stadt einzurücken, der Schatzmeister aber darauf hingewiesen, daß dies der vorher getroffenen Abmachung zuwider wäre.

Bei Abgang der Depesche habe man stündlich die Ankunft englischer und deutscher Truppen erwartet.

Paris, 19. Okt. (W. T.-B.)

Es bestätigt sich, daß die französischen Truppen am 15. Oktober Paotingfu einnahmen.

* * *

Allerlei.

Feldmarschall Graf Waldersee ist in Peking eingetroffen und mit allen militärischen Ehren empfangen worden. Eine internationale Begleitmannschaft geleitete den Feldmarschall nach dem Palast der Kaiserin Wittwe.

Die **chinesischen Banken** haben telegraphisch bedeutende Beträge nach **Singanfu** erstattet. Das Geld ist daher sehr knapp und es ist Gefahr vorhanden, daß im November die Einstellung der Soldzahlungen statthaben wird.

Politische Tagesübersicht.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist, wie uns heute telegraphisch aus Cronberg gemeldet wird, **gut und zufriedenstellend**. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgendes Bulletin:

In dem Befinden der Kaiserin Friedrich ist im Verlaufe der letzten Tage eine erfreuliche Besserung eingetreten. Das **Herz** hat sich **gekräftigt**, der **Puls** ist **regelmäßiger** und voller geworden, der **Lungenkatarrh nimmt langsam ab**. Fieber besteht nicht mehr. Die Nahrungsaufnahme hebt sich und damit der gesammte **Kräftezustand**. Eine langsame, fortschreitende Rekonvalescenz von der akuten Erkrankung ist zu erwarten.

Schloß Friedrichshof, 18. Oktober 1900

Leibarzt Dr. Spielhagen.

Sollte nur irgendwie die Erholung dermaßen fortschreiten, daß eine Uebersiedelung erfolgen kann, so wird sofort die Abreise nach dem Süden erfolgen. In dem Hofe nahestehenden Kreisen ist man recht zuversichtlich gestimmt. Das Kaiserpaar sowie Prinz und Prinzessin Heinrich trafen gestern Nachmittag von der Saalburg kommend in Cronberg ein und nahmen am Thee theil. Prinz und Prinzessin Heinrich, welche heute nach Kiel zurückkehren, verabschiedeten sich von der Kaiserin Friedrich. Kurz nach 6 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Homburg.

-o **Homburg**, 19. Okt. (Privat-Tel.)

Das kaiserliche Paar wird bestimmt während des Geburtstages der Kaiserin hier anwesend sein. Es verlautet sogar, daß der Aufenthalt des Kaiserpaares bis zum 26. ausgedehnt werden soll. Der Zustand der **Kaiserin Friedrich** gebe momentan ebenso wohl freudigen Hoffnungen als auch zu pessimistischen Erwägungen Raum, daher kommt es, daß alle Dispositionen des Kaiserpaares zur Zeit das Gepräge der Unsicherheit tragen.

*

Die Einsegnung des Prinzen Adalbert fand gestern in Homburg in Gegenwart des Kaiserpaares durch den Garnisonpfarrer Goens statt. Die Konfirmationsrede desselben sei hier in den hauptsächlichsten Punkten wiedergegeben.

Matth. 28, 19: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende." An einem zweifachen bedeutungsvollen Gedenktage, an einem großen Siegestage des preußischen Volkes und an einem Gedenktage der Kaiserlichen Familie, mit tiefen Empfindungen freudiger Erhebung zu Gott und demüthiger Beugung unter seinen Willen, der Leid und Krankheit über unser Kaiserhaus geschickt hat, treten Sie heute, theurer Prinz, vor den Altar Ihres Gottes, nicht nur, weil es so Sitte ist, sondern vor Allem, weil Sie sich freuen, in die Gemeinschaft der mündigen Mitglieder der Kirche Christi einzutreten, und weil Ihre Freude am Herrn eine aufrichtige ist, darum wird er sich auch zu Ihnen bekennen und zu Ihnen sprechen: „Siehe ich bin bei Euch alle Tage!" Das sind Worte der Ermahnung! Denn vor ihm sei jeder Gedanke geprüft, jedes Wort, jede That! Vor ihm geschehe die Erfüllung jeder Pflicht, ganz abgesehen davon, ob sie Ihnen Ruhm und Ehre oder den Tod bringt! Von ihm lernen Sie aber auch die Lebensweisheit, die Welt zu ergründen und sie zu beurtheilen, nicht nach dem Schein, sondern nach der Wirklichkeit; verlassen Sie sich auf ihn, daß er Ihr geistiger Führer sei, das sei der Trost Ihres Konfirmationstages. Bisher war Ihre Jugend ein sonniger Garten, jetzt tritt der Ernst des Lebens an Sie heran; bald schließt sich hinter Ihnen die Schulstube am trauten Plöner See, und das Weltmeer thut sich vor Ihnen auf mit all seinen Hoffnungen und Gefahren, dann gilt es ein bitteres Abschiednehmen. Sie aber verzagen nicht, denn es spricht der Herr: Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt! Amen!

Nunmehr nahm Prinz Adalbert das Wort zur Verlesung des Glaubensbekenntnisses. Der Prinz, welcher die Uniform des Ersten Garde-Regiments zu Fuß mit dem Schwarzen Adlerorden angelegt hatte, sprach mit weit vernehmbarer, klarer Stimme.

Beim Frühstück brachte der **Kaiser** auf den Prinzen Adalbert folgenden **Trinkspruch** aus:

„Du mußt festeren Boden unter den Füßen haben als jeder andere; Du wirst **Seemann!** Im Kampf mit Sturm und Wellen sei Dein Hort die Religion!"

Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren u. a. geladen: Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Reichskanzler Graf von Bülow, Oberhofprediger D. Dryander, Garnisonpfarrer Goens, die Professoren Esternaux und Sachse, sowie Porteepee-Fähnrich von Kapellen.

Pfarrer Goens erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens unter den herzlichsten Dankesworten des Kaiserpaares für seine Mühewaltung bei der Konfirmation.

Deutsches Reich.

— Kriegsminister **von Goßler** wird heute in Homburg eintreffen.

— Der **Kolonialrath** wird Ende November zusammentreten, ein bestimmter Termin ist noch nicht festgelegt worden.

— Der deutsche Botschafter in Wien Fürst zu **Eulenburg** und Hertefeld ist wieder in Wien eingetroffen.

— Der Senatspräsident beim Reichsmilitärgericht Dr. **Herz** erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Geheime Legationsrath v. **Wildenbruch** den Kronenorden zweiter Klasse.

— Der Gouverneur von Ostafrika, General v. **Liebert** hat sich in einer Sitzung des Stuttgarter Kolonialvereins gegen neuerdings in der Presse erhobene schwere Beschuldigungen vertheidigt. Wie er ankündigte, wird eine Auseinandersetzung mit Dr. Hans Wagner, der die Angriffe in seiner kolonialen Zeitschrift verbreitet hat, vor Gericht folgen. Nach dem Bericht des „Schwäb. Merkur" wandte sich General v. Liebert namentlich gegen die unbegründete Behauptung, die Eintreibung der Hüttensteuer habe 2000 Eingeborenen das Leben gekostet.

Locales.

* **Der deutsch-nationale Handlungsgehülfen-Verband** hatte zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung von Handlungsgehülfen nach Tites Hotel in Langfuhr einberufen. Es waren etwa 30 Personen anwesend, vor denen der Verbandsredner Herr Richard **Döring** aus Hamburg über die Entstehung und die Bedeutung der deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Bewegung sprach. Zweck der Versammlung war die Gründung einer Ortsgruppe des Verbandes in Langfuhr. Herr Döring gab eine kurze Geschichte des Verbandes, legte die Ziele und Zwecke der Organisation dar und beleuchtete endlich die Vortheile, die den Gehülfen im Handelsstande durch den Verband geboten werden. An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Debatte. Die Gründung der Ortsgruppe kam zu Stande. Es traten dem neuen Verein gleich 11 Gehülfen bei, und man beschloß, in der nächsten Zeit die Konstituirung der Ortsgruppe durch Wahl des Vorstandes 2c. zu bewirken. Heute Abend findet im Gewerbehause hierselbst wieder eine Verbands-Versammlung statt, in der Herr Döring gleichfalls als Redner auftreten wird.

* **Unterschlagung und Urkundenfälschung.** Der Arbeiter Anton K. von hier war in einem hiesigen Fuhrgeschäft als Kutscher beschäftigt. Die Firma betreibt die Abfuhr von Coaks an Konsumenten. Von zwei hiesigen Gewerbetreibenden wurden K. Beträge von je 18,50 Mark übergeben, für welche er je 10 Hektoliter Coaks bringen sollte. K. hat aber das Geld unterschlagen und später Quittungen des Inhalts gefälscht, daß er die Beträge zurückerstattet habe. K. wurde gestern in Haft genommen, er behauptet, das Geld sei ihm abhanden gekommen.

Einlager Schleuse, 18. Okt. **Stromab:** 1 Dampfer mit Bauholz, 1 Kahn mit Thon, 2 Kähne leer, 2 Schleppdampfer. D. „Linau", Kapt. Lindner, von Elbing mit div. Gütern, D. „Anna", Kapt. Kuck, von Elbing leer, D. „Adele", Kapt. Gnopke, von Elbing leer, sämmtlich an A. Zedler, D. „Jul. Born". Kapt. Gottschalk von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Autor", Kapt. Koschke, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, D. „Ernte", Kapt. Wegner, von Nickelswalde mit $6^{1}/_{2}$ Tonnen Weizen an E. H. Döring,

J. Reese H. Bluhm, beide von Dt. Eylau, mit 47½ u. 45 To. an R. Dyck, A. Dombrowski von Käsemark mit 68½ To. 11 To. Gerste an D. G. Weigle, Joh. Andres von Neuteich mit 35 Tonnen Weizen an Moldenhauer, sämmtlich Danzig. Emilie Scholtze, Gust. Nickel, beide von Tiegenhof mit 125 und 50 Tonnen Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. **Stromab**: 3 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 Kahn mit Faschinen, 2 Kähne leer, 2 Schleppdampfer. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, mit diversen Gütern an R. Meyhöfer-Königsberg, D. „Alice", Kapt. Marowski, mit div. Gütern an R. Aich-Thorn, D. „Fürst Blücher", Kapt. Dreise, mit Petroleum, sämmtlich von Danzig an Krüger-Schöneberg. D. „Wanda", Kapt. Sikorra, von Danzig mit div. Gütern an Ronnenberg, Graudenz. D. „Margarethe", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern an A. v. Riesen, Elbing.

* **Künstler-Soiree.** Nächsten Sonntag wird Herr **Eickermann** und seine Gattin, Frau Louise **Eickermann-Trautmann** im „Danziger Hof" einen Vortragsabend veranstalten. Das Künstlerpaar besucht nicht zum ersten Male unsere Stadt und ist stets freundlich aufgenommen worden. Wie aus den uns vorliegenden Berichten der Zeitungen hervorgeht, ist Herr Eickermann mit seiner Gattin in Stettin und anderen Städten mit vielem Erfolge aufgetreten, so daß er auch hier auf einen guten Besuch rechnen kann.

* **Unfälle.** Der Heizer Edmund **Dardenne** vom englischen Dampfer „Perseverence", zur Zeit in Neufahrwasser, stürzte gestern Abend ca. 5 Meter hoch in den Schiffsraum hinab, wobei er sich einen komplizirten Bruch des rechten Unterschenkels zuzog. — Der Tischlergeselle Wilhelm **Froehlian**, welcher mit Einsetzen von Fenstern in einer Villa in Langfuhr beschäftigt war, stürzte von der Leiter und zog sich hierbei einen Bruch des rechten Knöchels zu. — Der Kutscher August **Redmann** aus Kl. Boelkau war gestern Abend mit Abladen von Papier vor einem Geschäft in der Milchkannengasse beschäftigt. Beim Aufsteigen auf den Wagen stürzte er von demselben herab und zog sich Verletzungen des Kopfes zu. — Der Schlosserlehrling Heinrich **Haase** fiel auf der Schiffswerft Merten ca. 3 Meter hoch von einer Stellage und zog sich einen Bruch des rechten Unterarms zu. Sämmtliche Verletzte wurden nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **Polizei-Bericht** vom 19. Oktober. **Verhaftet**: 4 Personen, darunter: 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Korrigende. Obdachlos 2. **Gefunden**: 3 Stücke schwarzes Sammetband und eine Broche mit St. Georgsmünze, 1 Portemonnaie mit 2 Pfandscheinen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. **Verloren**: 1 goldener Trauring, gez. R. K. 14. I. 94, 1 Zehnmarkstück, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, Monogramm B. B., mit kurzer goldener Kette, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

Dirschau, 18. Okt. Heute Abend wurde hier im Lindemann'schen Lokale ein **Festkommers** zur Erinnerung an die Errichtung des Völkerschlachtendenkmals zu Leipzig zugleich mit an den 100. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Hellmuth v. Moltke gefeiert. Der Kommers war von etwa 150 Personen besucht. Den Kaisertoast und die Erinnerungsrede an die Schlacht bei Leipzig sprach Professor **Holtz**, die Erinnerungsrede an Moltke hielt Bürgermeister **Dembski**. An den offiziellen Theil schloß sich ein gemüthlicher Theil. Die Stadtkapelle spielte in den Pausen. Der Männergesangverein erhöhte die Feier durch Vorträge.

= **Elbing**, 18. Oktober. Zum Zwecke einer Besprechung über die **Fortbildungsschulen** trafen hierselbst die Herren Geh. Oberregierungsrath **Simon** und Geh. Finanzrath **Conze** aus Berlin und Regierungs-Assessor **Hassel** aus Danzig hier ein. Heute Vormittag besuchten die Herren in Begleitung des Herrn Oberbürgermeister **Elditt** das Schichau'sche Etablissement und die Zigarrenfabrik von Löser u. Wolff. Mittags um 12 Uhr wurde der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, welche unter Leitung des Herrn Professor Bandow steht, ein Besuch abgestattet.

= **Elbing**, 17. Okt. Wegen **Verbrechens gegen die Sittlichkeit** wurde heute durch das Schwurgericht der Knecht Rudolf **Plath** aus Guhringen zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt. — Das Schöffengericht in Rosenberg hat den Braumeister Fritz **Dollinger** aus Neidenburg wegen **Betruges** zu **1 Woche Gefängniß** verurtheilt, weil er es unterlassen hatte, einer Kellnerin für eine Zeche 1,40 Mk. zu bezahlen. Die hiesige Strafkammer ermäßigte in der Berufungsinstanz heute diese Strafe auf **30 Mk. Geldstrafe**.

* **Bromberg**, 18. Okt. Heute wurde das **Grabdenkmal für Theodor von Hippel** auf dem evangelischen Kirchhof in feierlicher Weise enthüllt. Anwesend waren außer vier Mitgliedern der Familie v. Hippel und den Mitgliedern der Historischen Gesellschaft auch Vertreter von Behörden. Die Liedertafel verschönte die Feier durch Gesangsvorträge. Ansprachen hielten Superintendent **Saran**, Gymnasial-Direktor Dr. **Guttmann** und Bürgermeister **Schmieder**, der das Denkmal in die Fürsorge der Stadt übernahm. Eine Reihe von Kranzspenden wurden am Denkmal niedergelegt. Der Name Hippel gehört der Geschichte an, er wird stets genannt werden, wenn man der glorreichen Episode in der ruhmvollen Geschichte Preußens, der Freiheitskriege, gedenkt. Mit dem von ihm 1813 verfaßten Aufruf „An mein Volk" trat Preußen an die Spitze Deutschlands und übernahm jene stolze Mission, welche vor einem Menschenalter zur Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches, welches wenige Jahre zuvor ein Habsburger in würdeloser Weise preisgegeben hatte, geführt hat. Der „Aufruf an mein Volk" war eine That, es war die Rückkehr zur Wahrheit und zum freien Handeln, wie Schleiermacher in einer frendevollen Predigt sagte. Der König Friedrich Wilhelm III. und seine Regierung waren ihrer Existenz wegen Jahre lang gezwungen gewesen, zu den Künsten der Täuschung zu greifen, so daß das treue preußische Volk beinahe irre geworden war. Als der Aufruf erschien, als der König seine Brandenburger, Preußen, Schlesier, Pommern und Littauer bei ihren Stammesnamen anrief und sie zum heiligen Kampfe entbot: „Keinen anderen Ausweg giebt es als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang, auch diesem würdet Ihr getrost entgegen gehen, weil ehrlos der Preuße und der Deutsche nicht leben kann," da athmete das treue Volk auf, denn jetzt war jeder Zweifel geschwunden, die allzu herbe Prüfung der Geduld und des Gehorsams war vorüber. Und nun stand es auf, das alte waffengewaltige Preußen, und der Erfolg des Aufrufes war so mächtig, wie Niemand außer Scharnhorst für möglich gehalten hatte. Es war vielleicht der stolzeste Augenblick in seinem Leben, als er den König in Breslau an das Fenster führte und ihm die jubelnden Schaaren der Freiwilligen zeigte, die sich in endlosem Zuge an den alten Giebelhäusern des Ringes vorüber drängten. Dem Könige stürzten die Thränen aus den Augen, er hatte in diesem Augenblick den frohen Glauben an die Hingebung seiner Preußen wiedergefunden. Solche Momente sind in der Weltgeschichte selten, und wer bei ihnen mitgewirkt hat, dessen Name wird weiter leben, so lange die Geschichte seines Volkes besteht. Deshalb ist der Tag, an welchem ein Denkmal für Theodor v. Hippel enthüllt worden ist, ein nationaler Gedenktag für ganz Deutschland. Aber wir Westpreußen haben noch eine ganz besondere Veranlassung, das Andenken Theodor v. Hippel's zu ehren. Er war unser Landsmann und im Regierungsbezirk Marienwerder angesessen. Dort hat er die entsetzlichen Drangsale der Napoleonischen Zwingherrschaft erlebt und hat, wie mancher treue Patriot in jenen Zeiten, sein väterlichen Habe dem Vaterlande geopfert. Und als der gewaltige Völkerkrieg beendet war und Preußen zum vierten Male das mühsame Werk des Wiederaufbaues begann, da hat der treue Mann als Regierungspräsident in Bromberg mit wahrer Hingabe und mit seinen reichen Gaben an der Wiedergeburt des geliebten Vaterlandes gearbeitet. Als er 1843 die Augen schloß, konnte er die Gewißheit mit in das Grab nehmen, daß die Arbeit der Edelsten der Nation nicht umsonst gewesen war und daß die reichen Keime einer freieren Bildung und das Aufblühen von Landwirthschaft, Handel und Industrie eine glückliche Zukunft gewährleisteten. Eine verwitterte Inschrift hat bis jetzt die Stelle angezeigt, wo Theodor v. Hippel ruhte. Jetzt in dem neuen deutschen Reiche ist endlich die Ehrenpflicht erfüllt worden, eine würdige Grabstätte zu errichten für den Verfasser des Aufrufes „An Mein Volk."

* **Allenstein**, 28. Okt. Leutnant **Rau** vom dortigen Infanterie-Regiment Nr. 150, der seiner Zeit wegen der bekannten Duellaffäre zu drei Jahren Festung verurtheilt wurde, ist nach siebenmonatlicher Internirung begnadigt und in das Infanterie-Regiment v. Winterfeld (2. Oberschlesisches) Nr. 23 versetzt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 19. Oktober.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9,65, November Mk. 9,55, Dezember Mk. 9,60, Januar-März Mk. 9,75, April-Mai Mk. 9,92½. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Oktober Mk. 9,65, Novbr. Mk. 9,57½, Dezember Mk. 9,60, Januar Mk. 9,67½, Februar Mk. 9,75.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. Oktober.

Wetter: Regnerisch. Temperatur: + 7° R. Wind: NO.

Weizen in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 777 Gr. Mk. 145, hellbunt leicht bezogen 772 Gr. Mk. 145, hellbunt 777 und 788 Gr. Mk. 147½, 772 Gr. Mk. 148, 793 Gr. Mk. 149, glasig 783 Gr. Mk. 148, hochbunt 783 Gr. Mk. 150, 780 und 788 Gr. Mk. 151, fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. 152, 796 Gr. Mk. 154, weiß 772 Gr. Mk. 153, 783 und 796 Gr. Mk. 153, 785 und 802 Gr. Mk. 154, fein weiß 761 und 804 Gr. Mk. 155, roth bezogen 772 Gr. Mk. 137, streng roth 756 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. Mk. 125, 741 Gr. Mk. 124, russischer zum Transit 708 Gr. Mk. 89. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 698 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit weiße weiße Mk. 112½ per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit heller besetzt Mk. 168, 170 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, 4,42½, 4,50, Mittel Mk. 4,30, 4,35, feine 3,97½, 4,02½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,45, 4,52½, 4,60 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	19.		18.	19.
Weizen Octbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	125.25	—.—
" Dezbr.	155.—	155.—			
" Mai	161.—	161.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	119.25	119.50
Roggen Octbr.	140.—	139.50			
" Dezbr.	140.50	141.—			
" Mai	142.25	142.75	Rüböl Octbr.	65.50	64.60
			" Mai	64.30	64.30
Hafer Oktbr.	131.50	—.—	Spiritus 70er loco	49.80	48.90
" Mai	133.50	133.50			

	18.	19.		18.	19.
3½% Reichs-A.	94.25	94.25	Ostpr. Südb.A.	88.25	88.—
3½% "	94.25	94.25	Franzosen alt.	136.75	137.20
3 "	85.50	85.60	Drtm. Gronau	144.50	144.90
3½% Pr. Consol.	94.—	94.10	Marienb.-Mlw. St.Act.	68.25	68.70
3½% "	94.50	94.30	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3 "	85.50	85.60			
3½% Wp. "	92.20	92.20	Danziger Oelm.St.-A.	43.—	44.—
3½% " neul. "	90.80	91.20			
3% Westp. " "	81.50	81.80			
3½% Pommer. Pfandbriefe	92.40	92.60	Danziger Oelm.St.-Pr.	68.50	69.—
Berl.Hand.Ges.	141.50	143.40	Harpener	173.—	175.10
Darmst.-Bank	129.25	129.60	Laurahütte	193.10	194.75
Danz.Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	211.75	211.25
Deutsche Bank	185.90	186.50	Barz. Papierf.	212.—	215.—
Disc.-Comm.	170.50	171.—	Gr.Brl.Str.-B.	226.—	225.—
Dresden. Bank	140.80	141.50	Oest.Noten neu	84.70	84.75
Oest. Cred. alt	202.10	202.50	Russ. Noten	216.45	216.15
5% Ital. Renten	—.—	93.90	London kurz	20.435	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	—.—	57.—	London lang	20.255	—.—
			Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	96.80	96.80	" lang	212.80	—.—
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A	118.80	119.—
Goldrente	73.—	72.75	Ostdeutsche Bk.	115.50	115.50
4% Ung. "	95.40	95.30	4½% Chin. Anl.	74.—	74.80
1880er Russen	97.70	—.—	North. Pacific		
4% Rum. amort. 94	—.—	95.80	Pref. shares	71.80	72.80
Trk. Adm.-Anl.	98.—	98.10	Canad.-Pac.-A.	85.90	86.—
Anatol. 2.Serie	94.25	94.20	Privatdiscont.	4½%	4%

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr eröffnete in ziemlich fester Tendenz. Auf Hüttenaktien wirkte die Meldung anregend, daß die preußische Staatsbahn für das Etatsjahr 1901 417 Lokomotiven in Bestellung gab die Berichtigung des amtlichen Düsseldorfer Börsenberichts, wonach der Eisenmarkt nicht fest sondern schwach liegt gewann auf die Kursbewegung keinen besonderen Einfluß. Kohlenaktien anfangs fest, auf günstige Konjunkturberichte. Von Fonds Spanier weiter nachgebend, Bahnen sehr still, amerikanische auf New-York fest. Transvaalbahnaktien gebessert. Zum Schluß trat auf dem Montanmarkt eine allgemeine Abschwächung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. Oktober.

Abermaliger Rückschritt der Preise in Nordamerika hat natürlich hier die Kauflust für Getreide nicht anzuregen vermocht. Es darf indessen die Haltung diesseits doch nur als flau bezeichnet werden, denn im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen war das Angebot schwach und zu weiterer auch geringer Nachgiebigkeit nur in ganz vereinzelten Fällen zu bewegen. Hafer ist fest, im Lieferungshandel hielt man auf höhere Preise. Der etwas stürmische Aufschwung in Paris hat hier die Kauflust für Rüböl nicht sonderlich angeregt. Es konnten nur wenig gesteigerte Forderungen durchgesetzt werden. Etwas lebhafterer Begehr nach 70er Spiritus l. o. F. hat heute 48,90 Mk. bewilligen müssen.

Standesamt vom 19. Oktober.

Geburten: Eigenthümer Friedrich **Schlicht**, T. — Arbeiter Albert **Kosekowski**, S. — Magistratsbote Franz **Melchert**, S. — Arbeiter Michael Franz **Pettke**, S. — Rangirmeister bei der Königlichen Eisenbahn Albert **Meyer**, S. — Arbeiter August **Zielinski**, S. — Schlosser Max **Becker**, S. — Bureau-Assistent bei der Landesversicherungs-Anstalt Paul **Möhrke**, T. — Heizer Gottfried **Austein**, T. — Landwirth Adolph **Rosteck**, S. Unehelich 2 S., 3 T.

Aufgebote: Postassistent Johannes Paul **Felbel** zu Stargard und Anna Hedwig **Kasüschke**, hier. — Arbeiter Conrad **Kawentel** zu Kl. Krebs und Veronica **Thomaszewski** zu Gr. Krebs. — Arbeiter Wilhelm Anton **Salewski** und Franziska **Bedra**, beide zu Gr. Gardienendorf. — Zimmergeselle Jakob **Bliesnack** und Justine Wilhelmine **Lewerenz**. — Steindrucker Emil Friedrich **Kühn** und Auguste Wilhelmine **Lewandowski**. Sämmtlich hier. — Arbeiter Gustav Adolf **Haase**, hier und Auguste **Haase** zu Weßlinken. — Arbeiter Bernhard Eduard **Schulz** zu Henningsdorf und Martha Adelheide **Dust** zu Kl.-Konitz. — Fabrikarbeiter Johann Emil **Schiemann**, hier und Therese Auguste **Nawalski** zu Suckschin. — Bahnhilfswärter Joseph **Samson**, hier und Julie **Kunkel**, zu Steinkrug. — Fleischergeselle Johann Romwald **Ronkowski**, hier und Clara **Czeplinski** zu Neu-Kischau. — Werftarbeiter Hermann Gustav **Wohlert**, hier und Martha **Karvenkiel** zu Roslasin.

Heirathen: Kaufmann Carl **Friedrich** und Lilli **Gelsz**. — Komtoirist Wilhelm **Meyer** und Marie **Schilkowski**. — Nieter Walter **Dargel** und Francisca **Kalke**. — Klempnergeselle August **Rohr** und Anna **Mielke**. Sämmtlich hier. — Kaufmann Georg **Dröß** zu Berlin und Martha **Helmin** hier. — Telegraphen-Assistent Hermann **Kuntz** zu Köln a. Rh. und Hedwig **Sommer** hier. — Marktpächter Ludwig **Posanski** hier und Helene **Cieskowski** zu Bromberg. — Schlossergeselle Bernhard **Wegmüller** zu Zigankenberg und Emma **Toska** hier.

Todesfälle: Kaufmann Johann Carl Albert **Brandt**, 57 J. 5 M. — S. des Schmieds Albert **Rutkowski**, todtgeb. — Frau Amalie Friederike **Rojinski**, geb. Ugel, 73 J. 9 M. — Kanzlist Hermann Adolf **Kersten**, 19 J. 3 M. — Zimmergeselle Carl **Wolff**, 39 J. 9 M. — Unehelich: 1 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 18. Oktober.

Angekommen: „Annie," SD., Kapt. Penner, von Swansea mit Kohlen. „Kant," SD., Kapt. Wulf, von Lübeck mit Gütern.

Gesegelt: „Helios," SD., Kapt. Weissig, nach Leer mit Holz. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Freundschaft," Kapt. Kiesow, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Wilhelm," SD., Kapt. Stähr, nach Kiel mit Gütern. „Ajax," SD., Kapt. Juhl, nach Memel leer. „Elbing I," SD., Kapt. Diesterbeck, nach Elbing mit Restladung Gütern. „Dora," SD., Kapt. Bremer, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. Oktober.

Gesegelt: „Idun," SD., Kapt. Johnsen, nach Sunderland mit Holz.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Nachfolger Bülows?

J. **Berlin**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Bezüglich der Nachfolgerschaft Bülows tappt man noch immer im Dunkeln. Gegen Freiherrn von **Richthofen** wird geltend gemacht, daß er kein Redner sei. Die Konservativen sind gegen ihn, weil er für eine englandfreundliche Politik sei. Herbert von **Bismark** kommt für den Posten nicht in Frage. Als neuester Bewerber taucht jetzt Freiherr von **Rotenhan** auf, preußischer Gesandter im Vatikan und früherer Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, der jetzt von Rom nach Berlin beordert sein soll.

Fürst Hohenlohe.

n. **Homburg**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Fürst Hohenlohe ist gestern in aller Stille von Homburg abgereist. Er bleibt über Nacht in Frankfurt und tritt dann die Reise nach Baden-Baden an. Dann fährt der Fürst nach Berlin, um die Geschäfte seinem Nachfolger zu übertragen. Die Verabschiedung in Homburg erfolgte in den einfachsten Formen. Nur wenige Personen hatten ihn auf den Bahnhof begleitet.

k. **München**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Von einer der Familie Hohenlohe nahestehenden Seite wird mitgetheilt, daß bereits zu Lebzeiten der verstorbenen Fürstin der **Gedanke** eines **Rücktrittes** vielfach erwogen wurde. Die Bemühungen scheiterten immer am Reichskanzler selbst, der erklärte, so lange aushalten zu wollen, als seine Kräfte es irgend gestatteten. Wie verlautet, werde der Reichskanzler seinen ständigen Aufenthalt in Berlin nehmen.

Der Marineetat.

Berlin, 19. Okt. (W. T.-B.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." stellt fest, daß der Marineetat für 1901 sowohl bezüglich der materiellen Forderungen als auch bezüglich der Geldsummen sich durchaus im Rahmen des Flottengesetzes hält; von der Nachricht, es würden die Befestigungen des Kieler Kriegshafens mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen Mark umgestaltet werden, ist nur so viel richtig, daß der Etat eine 4. Rate zur Verstärkung der Befestigungen von Kiel im Betrage von 300 000 Mk. enthält.

Reichstagsersatzwahlen.

Rathenow, 19. Okt. (W. T.-B.) Nach den bisherigen Feststellungen erhielten bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Westhavelland von **Loebel** (konservativ) 7067 Stimmen, **Bode** (frs. Volkspartei) 3426 Stimmen, **Peus** (Sozialdemokrat) 9511 Stimmen. Es fehlen nur noch die Ergebnisse aus einigen kleinen Ortschaften.

Wanzleben, 19. Okt. (W. T.-B.) Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Wanzleben erhielten nach bisheriger Feststellung Fabrikbesitzer **Schmidt** 5166, **Gerlach** 6048 und Landrath a. D. **von Kotze** 3751 Stimmen.

China.

Auszeichnungen.

V **Kiel**, 19. Oktober. (Privat-Tel.) Der **Kaiser** verlieh das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse an 103 Mann vom Kanonenboot „**Iltis**", 47 des Kreuzers „**Hertha**", 42 des Kreuzers „**Hansa**", 22 des Kreuzers „**Kaiserin Augusta**", 9 des Kreuzers „**Irene**" und an 24 des Kreuzers „**Gefion**."

Die Eroberung von Mukden durch die Russen.

☒ **Petersburg**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Bezüglich der Einnahme von Mukden durch den General Subbotitsch theilt ein Generalstabs-Bericht mit, daß die Stadt am 1. Oktober durch die Chinesen zum Theil niedergeschossen wurde. Um 4 Uhr früh wurde die Stadt eingenommen, wobei die ersten russischen Trupps mit unregelmäßigem Gewehrfeuer empfangen wurden. Die Chinesen sprengten dann die Stadtthore mit unterirdischen Minen in die Luft, wobei vier Kasaken Brandwunden erlitten. Die Kaiserthore der Innenstadt wurden alsbald von den Russen besetzt. General Subbotitsch zog am 2. Oktober in Mukden ein. Der Kaiserpalast wurde geplündert vorgefunden. Alle Häuser von Europäern und Christen waren zerstört. Man fand viele Geschütze, auch solche neueren Systems und große Mengen von Patronen. Die Verluste bei einer Bewegung gegen Tjaojang betrugen 16 Tote. 3 Geschütze wurden erbeutet.

Die Schreckenstage in Peking.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Tel.) Aus dem Berichte des österreichischen Geschäftsträgers in Peking ist folgender Passus bemerkenswerth: General **Nieh**, welcher mit seinen Truppen die Boxer zurückwarf, ist auf Befehl der Kaiserin streng bestraft. Dadurch wurden die Boxer zu weiteren Gewaltthaten ermutigt, am Abend des 9. Juli bekam das diplomatische Korps die Nachricht, daß die Kaiserin dem General Tung volle Vollmacht gegeben habe, gegen die Fremden und ihr Leben vorzugehen. Hierdurch sei der Beweis geliefert, daß die chinesische Regierung sich auf Seiten der Insurgenten gestellt habe.

Zahlungseinstellungen chinesischer Banken.

London, 19. Oktober. (W. T.-B.) Das „Reuter-Bureau" meldet aus Shanghai vom 18. Oktober: Zwei chinesische Banken sind in Folge der Unruhen im Norden in Bankerott gerathen. Ihre Verbindlichkeiten betragen 1 Million Taels. Andere Banken befinden sich in Zahlungsschwierigkeiten. Wie gemeldet wird, hat der Leiter einer chinesischen Bank Selbstmord verübt. Ausländische Kaufleute haben keinen Schaden erlitten. Es wird befürchtet, daß die Versteigerung der Stückgüter unter der Lage leiden würde, doch war heute der Verkauf befriedigend.

Eine Hungersnoth?

London, 19. Okt. (W. T.-B.) Nach einer Depesche der „Times" aus Shanghai von vorgestern sind die Schwierigkeiten, welche vor kurzem der von den Shanghaier Behörden beabsichtigten Reisausfuhr nach Norden bereitet worden waren, nunmehr gehoben. Doch fürchtet man, daß es wegen der mit der Umladung vor Taku verbundenen Schwierigkeiten jetzt zu spät sei, genügend Reis nach Norden zu schaffen, um einer Hungersnoth vorzubeugen. Die Thatsache, daß der Tribut-Reis regelmäßig den Yangtse aufwärts verschifft werde, beweise neben anderen, daß die Vizekönige die Kaiserin noch unterstützen.

Chinesische Erzählungen.

London, 19. Okt. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 17. Okt. Ein chinesischer Beamter, der am letzten Montag aus Schansi hier eintraf, bestätigt die Meldung, daß die Kaiserin-Wittwe von Tuan terrorisirt werde. Der Beamte sagte ferner, daß ernster Verdacht vorhanden sei, der präsumtive Thronfolger Putschun, der Sohn Tuans, sei tot. Es geht ferner das Gerücht, daß Li Hung-Tschang wieder degradirt worden sei wegen der Uebergabe von Paotingfu.

London, 19. Okt. (W. T.-B.) Die Blätter melden aus Shanghai, daß nach Berichten aus Hankau der **Vicekönig** von **Hupeh** Befehl erhalten habe, seinen Posten zu verlassen und nach **Singanfu** zu kommen. Diese Nachricht sei offiziell zwar nicht bestätigt, aber von den Konsuln werde derselben einige Bedeutung beigelegt.

Hongkong, 19. Okt. (W. T.-B.) Es wird vermuthet, daß **französische** Kanonenboote die Behörden in Scheklung bewogen hätten, Ratenzahlungen für die Verluste zu leisten, welche die römisch-katholischen chinesischen Christen erlitten hätten.

Königin Victoria von England.

△ **London**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Die Königin läßt sich täglich mehrmals telegraphisch über den Zustand der Kaiserin Friedrich berichten. Jeden Morgen wird der Bericht der behandelnden Aerzte gemeldet und im Laufe des Tages folgen telegraphische Meldungen, ob eine Aenderung eingetreten ist. Obwohl körperlich gesund, ist die Königin **seelisch tief** niedergebeugt. Kaiser Wilhelm that alles Mögliche, durch persönliche Berichte sowie durch seine Bereitwilligkeit zu späterer persönlichen Anwesenheit, die Patientin zu beruhigen.

Der Hafenarbeiterausstand in London.

London, 19. Oktober. (W. T.-B.) Infolge der Intervention der Londoner Handelskammer behufs Beilegung des **Hafenarbeiterausstandes** hat der Bund der Auslader sich bereit erklärt, einen Theil der strittigen Punkte der Entscheidung der Londoner Handelskammer zu unterbreiten, und sobald diese Entscheidung gefallen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die anderen Standpunkte sollen durch den Spruch einer schiedsrichterlichen Kommission erledigt werden.

J. **Berlin**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Dem Grafen **Bülow** sind im Laufe des gestrigen Tages viele hunderte von Glückwunschdepeschen zugegangen. Einer der ersten Gratulanten war der Kaiser von Oesterreich.

J. **Berlin**, 19. Oktober. (Privat-Tel.) Freiherr von **Rheinbaben** empfing gestern den Vorstand des deutschen Schriftstellerverbandes. Es handelte sich um eine Erörterung der vom Verband gegebenen Anregung, der mit der **Theaterzensur** beauftragten Behörde **litterarische Sachverständige** beizugeben, deren Gutachten bei der Zensur einzuholen sei. Der Minister erklärte sich bereit, im Prinzip dem Antrag zu entsprechen.

Berlin, 19. Oktober. (W. T.-B.) Die Berliner **Stadtverordneten-Versammlung** nahm mit 113 gegen 9 Stimmen die Magistratsvorlage an betreffend den Bau und Betrieb neuer Straßenbahnlinien für Rechnung der Stadtgemeinde.

Berlin, 19. Okt. (W. T.-B.) Dem Wolff'schen Bureau ist soeben folgende Depesche aus Düsseldorf zugegangen: Im gestrigen **amtlichen Kursbericht** hiesiger Börsen ist ein **Druckfehler** enthalten. Der letzte Passus der Tendenz muß heißen: Eisenmarkt liegt schwach. Unterschrift: Börsenvorstand. Das Bureau hat sofort den Börsenvorstand in Düsseldorf dringend um Bestätigung der vorstehenden Depesche ersucht.

K. **München**, 19. Oktober. (Privat-Tel.) Die „M. Allgem. Ztg." meldet offiziös aus Berlin, die preußische Regierung denke nicht daran, im Zusammenhang mit gesetzlichen Maßnahmen zur Lösung der Wohnungsfrage die **Freizügigkeit zu beschränken**. (Daran thut sie sehr recht. D. Red.)

= **Rom**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Die Meldung der Morgenblätter, daß der **Papst erkrankt** sei, wird bestritten. Der Empfang eines Pilgerzuges sei wegen Müdigkeit unterblieben, aber Privataudienzen hätten stattgefunden.

× **Bukarest**, 19. Okt. (Privat-Tel.) Die Prozeßverhandlungen über das **bulgarische Komplott** beginnen am 13. November. 10 Tage sind für die Verhandlungen bestimmt.

Laurenco Marquez, 19. Okt. (W. T.-B.) Präsident **Krüger** ist heute 5 Uhr an Bord des „Gelderland" gegangen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 19. Oktober 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Der Troubadour.

Oper in vier Akten nach dem Italienischen des S. Camerano und Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Graf Luna . . . . Juan Luria
Leonore . . . . Marg. König
Azucena, eine Zigeunerin . . . . Almati-Rundberg
Manrico . . . . Emil Buchwald
Ferrando . . . . Willy Martin
Inez . . . . Joh. Hellmann
Ruiz . . . . Fritz Birrenkoven
Ein alter Zigeuner . . . . . Emil Davidsohn
Ein Bote . . . . Hugo Gerwink.

Im 3. Akt:
Pas de Cartemonnais (Die Wahrsagerin).
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Guttersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach $9^1/_2$ Uhr.

— Spielplan: —
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Wildschütz.** Komische Oper.
Sonntag Abends $7^1/_2$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. Novität. **Jugendfreunde.** Lustspiel.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der Mann im Monde.** Posse mit Gesang.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Berechtigtes Aufsehen
erregen die Leistungen des Silberkönigs und Münzenbeschwörers
François Röthig.
10 Attraktionen I. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Doppel-Frei-Konzert.
Tyrolersänger „Alpenblume", Theater-Kapelle.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Nur bis Sonnabend:
Mittel-Italien. Malerische Landschaften.

Wintergarten.

Circus.

Heute Abend 8 Uhr:
Grosse Novitäten-Vorstellung.
Morgen Sonnabend:
Zwei grosse Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr: Grosse Parforce-Vorstellung.
In dieser Vorstellung Vorführen der 2 Schimmelpferde **Soliman** und **Pascha,** Eigenthum des Herrn **Bruno Rabowsky,** Spediteur der Kaiserlichen Werft. Dressirt in einer Zeit von 3 Stunden von Fräulein **Elsa Malve.** — Alles Nähere durch Plakate.

Apollo.

Jeden Abend:
Unterhaltungs-Musik.
Morgen Sonnabend:
Erste Gänse-Verwürflung
30 Pommersche Schmalzgänse.

Café Jäschkenthal, Langfuhr.

(Otto Stöckmann).
Sonntag, den 21. Oktober cr.
findet das
2. Militär-Konzert,
ausgeführt durch Herrn Kapellmeister **Lehmann,** statt.
Entree 25 ₰. Entree 25 ₰.
— Anfang 4 Uhr Nachmittags. —

Hotel „Preussischer Hof".

7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: **Matinée.**
16821) A. Eder.

Neu! Erstes Auftreten! Neu!
Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Täglich: Grosses Konzert
der berühmten Alpen-Sänger-Truppe bestehend aus 5 hübschen, feschen Damen, 1 Herrn.
Entree frei! Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll A. v. Niemierski.

Kirchen-Konzert

in der
Lutherkirche zu Langfuhr
am
Sonntag, den 21. Oktober 1900, Nachm. 5 Uhr:
unter freundlicher Mitwirkung von Herrn **Dr. Carl Fuchs** (Orgel), Herrn und Frau Musikdirektor **Schattschneider** (Violine und Sopran) und des Kirchenchores der Lutherkirche
zum Besten der Beschaffung von Abendmahlsgeräthen.

Programm:

1. Präludium und Fuge C-dur . . . Johann Sebastian Bach (Herr Dr. Fuchs.)
2. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet" Arie aus „Messias" . . . Händel (Frau Musikdirektor Schattschneider.)
3. Madrigale (für Violine) . . . Simonetti (Herr Musikdirektor Schattschneider.)
4. Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirt" Bernhard Klein (Der Kirchenchor, Dirigent Herr 1. Organist Jeschke.)
5. a) Pastorale (1637) . . . Frescobaldi
   b) Chaconne (um 1680) . . . Pachelbel
   c) Adoration . . . A. Guilmant (Herr Dr. Fuchs.)
6. „Nun beut die Flur", Rec. u. Arie aus „Die Schöpfung" . . . Haydn (Frau Musikdirektor Schattschneider.)
7. Méditation (für Violine) . . . Bach-Gounod (Herr Musikdirektor Schattschneider.)
8. Sonate in einem Satz D-dur Nr. 5, mit freiem Choral . . . Mendelssohn-Bartholdy (Herr Dr. Fuchs.)
9. „Selig sind des Himmels Erben" Chr. Rinck (Der Kirchenchor, Dirigent Herr 1. Organist Jeschke.)

Eintrittskarten zu 1,00 und 0,50 ℳ sind zu haben: in Danzig in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau,** Langgasse; in Langfuhr: bei Frl. **Kühl** (Wirthschaftsmagazin), Hauptstraße 19; bei Herrn **Arndt** (Papierhandlung), Hauptstraße 106; bei **Gebrüder Wetzel** (Zigarrengeschäft) am Markt und in der Küsterei, Brunshöferweg 3, 1 Tr., sowie Abends am Haupteingang der Kirche. (17636

Restaurant Hotel de Stolp,

Konzert-Saal,
Dominikanerplatz.
Täglich grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von der
Tyroler Sänger- u. Jodler-Truppe (Zurlinden)
und **Militär-Konzert,**
ausgeführt von Mitgl. der Kapelle des Inf.-Regts Nr. 128.
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Ende 11 Uhr.
M. Nitschl.
Sonntag und Feiertag: Zwei Konzerte.
Vormittag von $^1/_2$12—$^1/_2$2 Uhr, Nachmittag von 5—11 Uhr.

Café Bürgerwiesen.
Das am Sonnabend, den 20. d. Mts., stattfindende geschlossene **Familien-Kränzchen** findet bestimmt statt und werden Freunde und Bekannte hierzu nochmals eingeladen. Das Komitée
Kremser fährt von 8 Uhr ab vom Langgarterthor unentgeltlich zum Lokal.

„Hygieia",

Verein für naturgem. Lebens- u. Heilweise.
Mittwoch, den 24. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Festsaale des „Danziger Hofes":
Oeffentlicher Vortrag
von Herrn **Georg Wagner,** Schriftsteller und Mitglied des Bundesvorstandes Berlin,
über das Thema:
Wahre u. falsche Heilkunde.
(Eine Antwort auf die gleichnamige Preisschrift der brandenburgischen Aerztekammern.)
Eintritt für Jedermann frei. Gäste herzlich willkommen.
46056) Der Vorstand.

Restaurant „Artushof"

Langfuhr, Hauptstr. 55.
Empfehle:
Mittagstisch zu 0,75 und 1,00 ℳ,
reichhaltige
Frühstückskarte zu kleinen Preisen,
reichhaltige
kalte Küche
— bis Nachts 2 Uhr. —
16114) C. Machwitz.

Restaurant „Berliner Hof."

Vorstädt. Graben 16.
Heute Abend:
Wurstpicknick ff.
Delikate Rinderfleck.
Musikalische Unterhaltung
wozu ergebenst einladet. (17619
Hugo Diedicke.

Danziger Hof.
Sonntag, 21. Okt., Abends 8 Uhr:
Hum. Charakterdarstellungen
(Nicht zu verw. mit Vorles.) von **Louise Eickermann-Trautmann** u. **A. Eickermann** vom Hoftheater zu Meiningen.
Neu! Programm: Neu!
1. Junker Leichtsinn, 2. Nur drei Küsse (aus R. Baumbachs Abenteuer).
2. Theil. 3. Hanne Nütes Afscheid, 4. Enspekter Bräsigs Waterkur, 5. Ut de Reise nach Belligen (von Fr. Reuter als Charakterdarstellungen).
3. Theil. 6. Die Schlacht bei Praga (von Moser), 7. Die Löwenmacher, 8. Der Hexenjegen, 9. Dat sall en Vergnäugen sin (aus H. Seidels Burlesken), 10. Das Lachen, 11. Gute Nacht (Charakterdarstellungen).
Billets zum num. Platz à 1,25 ℳ, zum Saal à 75 ₰ in **H. Lau's** Musikalienh. (Langg. 71) b. Sonnt. 2 Uhr, von 2 Uhr ab im „Danz. Hof". Kassenpr. num. Pl. à 1,50 ℳ, Saal à 1 ℳ u. Stehplatz à 50 ₰.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 21. Oktober:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten **Ad. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Kaiserhof.

Meine Säle und sonstigen Lokalitäten empfehle zu Bällen, Hochzeiten u. Festlichkeiten jeder Art, sowie meinen anerkannt
kräftigen Mittagstisch.
A. Ruttkowski.

Kaiserhof

Verzapfe von heute ab:
Münchner Franziskaner-Bräu.
A. Ruttkowski.

Zu dem am **20. Oktober** stattfindenden
Ball
auf der Maurergesellen-Herberge Schüsseldamm Nr. 28 werden Gäste ergebenst eingeladen. Anfang Abends 8 Uhr.
W. Ragge.

Vereine

Ruder-Club „Victoria"
(D R V 1880)
Winterlokal
Café Hohenzollern.
Klub-Abend
jeden Freitag $8^1/_2$ Uhr.
17586) Der Vorstand.

Grosse Protest-Volksversammlung

am Montag, den 22. Oktob. cr.
Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Herrn
Steppuhn, Schidlitz.
Tages-Ordnung:
1. Die an Wucherei grenzende Zinsen-Erhebung im städtischen Leihamt vor den Stadtverordneten.
2. Das Wohnungs-Elend.
Zahlreiches Erscheinen des arbeitenden Volkes ist unbedingt erforderlich.
Frauen haben Zutritt.

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 25. Oktober 1900, Abends 7 Uhr,
Monats-Versammlung
in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tages-Ordnung:
Vortrag
von Fräulein **K. Stelter:**
Die Frau als Vormünderin und Waisenpflegerin.
Alle Frauen, die sich dafür interessiren, werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
17620) Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Tischler-, Stuhl- und Korbmachergesellen.
Sonnabend, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr, 2. Damm 19, ist zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder bereit Der Vorstand.

Turn-Club Danzig.

Sonntag, den 21. Oktober:
Turnfahrt von Oliva nach Zoppot.
Abfahrt um $2^1/_2$ Uhr nach Oliva.
Die regelmäßigen Uebungsabende finden **jeden** Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends in der Turnhalle des Kgl. Gymnasiums (Weidengasse) statt. (17610

Die christlichen Stauer und Hafenarbeiter von Danzig und Umgegend werden zur Bildung einer
Fachabtheilung des Verbandes „Arbeiterschutz"
auf Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,
in den unteren kleinen Saal des St. Josephshauses (Töpfergasse 5 8) freundlichst eingeladen. Der Verbandsvorsitzende Herr **Klooss** aus Berlin hat sein Erscheinen zugesagt.
F. Groenke. Ed. Heilmann. Aug. Kaminski. Jul. Kaeber. Wlh. Konipatzki. C. Kowotzki. Alb. Mühling. Rich. Prell. Ed. Quapp. J. Semrau. J. Tessmer.

Steuermanns-Sterbekasse.
Sonntag, den 21. Oktober, Nachm. von 1—6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heil. Geistgasse Nr. 43.
Neue Mitglieder werden nur gegen Vorlegung ihrer Geburtsatteste aufgenommen. Das Mitbringen von Kindern oder fremden Personen in das Kassenlokal ist streng unters. Der Vorstand.

Herbst-Hüte
stets das Neueste.
Aug. Hoffmann,
Strohhut-Fabrik,
Heil. Geistgasse 26
(16841

Kornmesser-Gehilfen Sterbe-Kasse.
Sonntag, 21. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr, Sitzung im Kassenlokal St. Katharinen Kichensteig 16. Zur Empfangname der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Verein Frauenwohl.
Bildungsabende.
Sonntags-Unterhaltung
am 21. Oktober von 5-8 Uhr, im Saale des Café Hohenzollern, Hundegasse 88.

Beste Langschiff-Nähmaschine liefere für 75 ℳ bei wöchentlich 1 ℳ Abzahlung u. kleiner Anzahlung. 2 Jahre Garantie. 8 Tage Probe. Baar 15% Rab. **v. Jezierski,** Danzig, Johannisgasse 21. (41796

Seiler

Pianinos u. Flügel
mit gesetzlich geschütztem Resonanzbodenbau sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. (16419
Die Instrumente sind im Konservatorium des Herrn Königl. Musikdirektor **Heidingsfeld** eingeführt.
Lager und Vertretung bei
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76 part. und 1. Etage.

Officiers-Cigarette

Smyrna No. 12,
Mk. 1.25 per 100 Stück.
Denkbar feinste und billigste Cigarette der Gegenwart. (17011
Cigaretten-Fabrik „Smyrna",
Langgasse 80, Ecke Gr. Wollwebergasse.

Billards! Zur Saison! Billards!
Billards, komplet, liefere sehr preiswerth, **alte Billards** werden umgebaut, neue Marmorplatten und Gummibanden eingesetzt und mit neuem Tuch bezogen,
sämmtliche Billard-Utensilien,
sowie Kegel und Kegelkugeln, eigenes Fabrikat, nur gute Waaren zu billigsten festen Preisen empfiehlt
Felix Gepp,
41436) Brodbänkengasse Nr. 49.

Filzhüte
Velourhüte
Seidenhüte
Mützen
Filzschuhe
Klapphüte
Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor. (16796

Kaffee-Geschäft

Geröstete Kaffees, anerkannt hochfeine Mischungen, à ℳ 0,90—2,00 per $^1/_2$ Kilo.
Rohe Kaffees zu billigsten Tagespreisen.
Reich sortirtes Lager vorzüglichster **Bisquits.**
Spezialität: **Frühstücks-Bisquits.**
Kakaos, Thees, Chokoladen, Bonbons.
Ida Jurgeit, Lawendelgasse 6/7 an der Markthalle. (16490

Theater und Musik.

Stadttheater. Gustav Freytag's **Journalisten** bewiesen bei einer guten Aufführung stets wieder ihre unverwüstliche Lebenskraft. Neben dem geistvollen Humor, der dieses zweite deutsche wirkliche Lustspiel durchdringt, ist es die vorzügliche Technik, mit der der Dichter Szene auf Szene, Akt auf Akt folgen läßt, welche dem Stück einen Ehrenplatz in der deutschen dramatischen Litteratur erworben haben. Es zeigt sich in diesem Fall wieder, daß das Wie der Behandlung des Stoffes in der Kunst von viel größerer Bedeutung ist, als das Was. Denn der Stoff selbst, die politischen und sozialen Zustände, die das Lustspiel schildert, haben sich doch in den 46 Jahren, die das Stück alt ist, fast ganz verschoben; die Welt, auch selbst wo sie eine Welt des Kampfes war, war damals wohnlicher als heute, die Menschen hüben und drüben vor allem origineller, denn noch fehlte ihnen jener feierliche Ernst, jenes hohe Erfülltsein von der weltbewegenden Wichtigkeit ihrer Arbeit, mit dem uns heute der kleinste Krämer seine Düte Kaffee verkauft. Vor allem hatte man Zeit sich auszuleben, der Kampf um das Stückchen Brot nahm noch nicht den ganzen Menschen gefangen, denn bei aller politischen Reaktion hatte Deutschland noch Raum für Alle. Auf die Frage des Redakteurs, ob er zum Auswandern rathen solle oder nicht, konnte Konrad Bolz noch die entschiedene Antwort geben: Abrathen, wir brauchen die Leute im Lande. So wenig dachte man noch damals an Kolonien und Weltpolitik. Auch die Regie sollte nie vergessen, daß die Entstehung des Stückes fast fünfzig Jahre zurückliegt; sie sollte dem Extemporiren, dem gestern in sehr weitgehendem Maße gehuldigt wurde, entschieden entgegentreten; die Journalisten bedürfen eines solchen wohlfeilen Aufputzes nicht. Im Uebrigen stand die gestrige Aufführung auf einer mittleren Höhe; sie war recht annehmbar, ohne daß irgend eine Leistung größeres Interesse erweckt hätte. Herr **Meltzer** spielte den Bolz mit vielem Humor, den wir nur manchmal noch trockener und überlegener gewünscht hätten; Frau **Meltzer** zeigte sich als Adelheid Runeck wieder als recht gewandte Darstellerin; nur möchten wir vor einem leiernden, sentimentalen Ton warnen, der am wenigsten für diese Rolle paßt. Recht gefallen hat uns der Oberst des Herrn **Marlow**; der Schmock des Herrn **Jäneke** war eine hübsche Leistung, deren Komik sich vielleicht noch steigern ließe. Würdig war die unsterbliche Familie Piepenbrück vertreten, vor allem durch das Oberhaupt, den Herr **Pickert** mit guter Wirkung gab und seine Gattin, die Fräulein **Widemann** vertrat. Das junge Liebespaar spielten Fräulein **Labano** und Herr **Eckert** recht munter. R.

Die Konitzer Krawalle vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

Konitz, 18. Oktober.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Die Verhandlung gegen die des Aufruhrs angeklagten neun Personen wurde heute um 9 Uhr Vormittags fortgesetzt. Aus der

Beweisaufnahme

ist noch Folgendes nachzutragen:

Zeuge Polizist **Petereit** bekundet, daß Pikarski bei seiner Abführung Steine aus seiner Tasche nahm und fortwarf.

Die Ehefrau des Angeklagten **Pikarski** bekundet: Ich sah meinen Mann, als er von der Vernehmung vor dem Bürgermeister zurückgeführt wurde. Er war geschlossen und hatte ein geschwollenes Gesicht. Arbeiter **Prondczynski** sah Pikarski in der Menge bei der Synagoge und hörte, wie derselbe Hep! Hep! rief und auf die Juden schimpfte. Es folgen dann eine lange Reihe interesseloser Zeugenaussagen, worauf Polizeikommissar **Block** in den Saal gerufen wird. Er bekundet: Bereits am Vormittage des 10. Juni waren bei der Synagoge eine Masse Leute versammelt, darunter namentlich viele Landleute, die mit Steinen nach den Synagogenfenstern warfen und Hep! Hep! riefen. Sonst war aber alles ruhig. Plötzlich, so gegen Mittag wurde die Stimmung in der Stadt gereizter. Ueberall, wo der Angeklagte **Kniewel** sich gerade aufhielt, gab es Radau. Er ging immer von einem Ende der Straße zum andern, schnitt Gesichter, machte Zeichen und Geberden und benahm sich schließlich, als ich zu seiner Festnahme schritt, wie ein Wilder. Er brüllte: Hep! Hep! und mußte, da er heftigen Widerstand leistete, förmlich zur Wache getragen werden. Die Menge drängte uns sofort nach und verlangte stürmisch die Freilassung **Kniewel's**. Dabei thaten sich der Angeklagte **Kath** und der Zeuge **Schmidt** ganz besonders durch wüsten Lärm hervor. Alsdann später das Militär anrückte, erhielt ich, an der Rathhausthür stehend, plötzlich einen Steinwurf an die Schläfe, so daß ich sofort bewußtlos umfiel. Ich habe eine tiefe, blutende Wunde davongetragen. Auf Befragen giebt der Zeuge zu, den **Pikarski** in der Erregung geohrfeigt zu haben. Als der Bürgermeister dazwischengetreten sei und ihm das Schlagen verboten habe, hätte **Pikarski** seine Ohrfeigen schon weg gehabt. **Präs.:** Sie haben ihn dann also nicht mehr geschlagen? **Zeuge** (zögernd): Ich glaube, ich habe ihm nachher noch eine gewischt, weil er eine Bewegung machte, als ob er mich mit dem Fuß stoßen wollte. Ob andere Beamte den Angeklagten noch geschlagen haben, wisse er nicht, da er wegen des herunterlaufenden Blutes nur wenig zu sehen vermochte und das Auge angeschwollen war.

Zweiter Bürgermeister Dr. **Lemm-Konitz** befand sich im Hotel **Priebe** am Markt, als der Polizeikommissar **Block** zu ihm kam mit den Worten: Heute ist der Teufel los, wir haben schon mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Zeuge schildert dann ebenfalls die einzelnen Aufruhrscenen. Der Angeklagte Besitzer **Kath** habe an der Spitze eines Volkshaufens gestanden, der in das Rathhaus einzudringen versuchte, um sich zu vergewissern, daß der verhaftete Angeklagte **Kniewel** nicht mehr in Haft sei. Der Bürgermeister **Deditius** habe darauf **Kath** und noch mehrere andere Personen in das Innere des Rathhauses hineingelassen, um sie davon zu überzeugen, daß Kniewel inzwischen entschlüpft war und auf diese Weise die Massen zu beruhigen.

Hierauf wird der Arbeiter **Schmidt** aus Sawueft vernommen, „der Mann mit den Denkmünzen". Er giebt an, gesehen zu haben, daß aus dem Bluhmschen Hause **Steine flogen**, bestreitet aber jede Betheiligung an dem Aufruhr und will auch Niemanden angereizt haben. Der Zeuge wird den Vorzeugen Bürgermeister **Deditius** und Kommissar **Block** gegenübergestellt und diese erkennen ihn mit Bestimmtheit als den Mann wieder, der neben **Kath eine Anführerrolle spielte**. Der Zeuge bleibt unvereidigt.

Schwere Mißhandlungen.

Bemerkenswerth sind noch einige Aussagen über die Mißhandlungen, die dem Angeklagten Pikarski von dem Polizeikommissar Block auf der Polizeiwache zugefügt wurden. Zeuge prakt. Arzt Dr. **Müller** hat den Vorgang zum Theil beigewohnt; er war auf der Polizei erschienen, um dem verwundeten Block ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Zeuge sagt wörtlich: „Ich nahm wahr, daß der Kommissar Block einen Menschen furchtbar schlug. Da mir der Anblick sehr unangenehm war, habe ich mich sofort entfernt." Auch andere Zeugen wissen von den Mißhandlungen zu bekunden. Block hat den Pikarski noch geohrfeigt, als der Mann schon gefesselt auf der Bank saß. Von dem Schlage ist P., der sich nicht halten konnte, zur Erde gefallen und nun hat ihn Block **mit Füßen getreten**. Der Beamte habe dazu gerufen: „Du Hund, warum hast du mich geworfen." Von allen Zeugen wird jedoch bekundet, daß der Bürgermeister Deditius den Pikarski nicht angerührt hat, wenn er ihn auch in barschem Ton vernahm. Der Bürgermeister habe dem Kommissarius auch dienstlich strenge die Mißhandlungen verboten.

Als Sachverständiger wurde wieder Sanitätsrath Dr. **Müller** (Vater des Zeugen Dr. Müller) vernommen. Der Sachverständige ist Gefängnißarzt, er hat Pikarski im Gefängniß untersucht und noch nach Tagen Blutunterlaufungen im Gesicht und am Körper des Gefangenen wahrgenommen. Die Darstellung der Vorgänge im Polizei-Wachtlokal wird von Bürgermeister Deditius als richtig anerkannt.

Die Plaidoyers

begannen nach der Mittagspause. Der Vertreter der Anklagebehörde, Gerichtsassessor **Schulz**, beantragte bei allen Angeklagten das Schuldig ohne Bewilligung mildernder Umstände. Die Angeklagten haben nach der Meinung des Anklägers die vollste Strenge des Gesetzes verdient. Die Vertheidiger, Rechtsanwälte **Hunrath** und **Zielewski** widersprachen der Anschauung des Staatsanwalts, daß es sich hier um ein planmäßiges Vorgehen, um einen vorher geplanten Aufruhr im Sinne des Gesetzes gehandelt habe. Bezüglich des Pikarski bestreitet Rechtsanwalt Hunrath, daß diesem Angeklagten die Thäterschaft nachgewiesen sei. Auch Gierschewski könne nicht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bestraft werden, da er den Kriminalkommissarius **Wehn** nicht gekannt habe, Wehn käme für Konitz auch nicht als Polizeibeamter, sondern nur als Privatmann in Betracht. Die Vertheidiger bitten schließlich, denjenigen Angeklagten, denen eine strafbare Wirksamkeit nachgewiesen sei, mildernde Umstände zu bewilligen.

Der Spruch der Geschworenen,

dessen Feststellung volle 2 Stunden in Anspruch nahm, fiel ganz im Sinne der Vertheidigung aus. Bei den Angeklagten **Pikarski**, **Kniewel**, **Kath**, **Friedrychowicz** und **Johann Schulz** wurden die Schuldfragen gänzlich verneint, diese Angeklagten mußten danach **freigesprochen** werden. Den übrigen Angeklagten bewilligten die Geschworenen mildernde Umstände, es lautete danach das Urtheil: Gegen **Kniebel** auf **5 Monate Gefängniß** unter **Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft**, gegen **Gatz** auf **5 Monate Gefängniß** unter **Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft**, gegen **Gohr** auf **9 Monate Gefängniß**. Die beiden Lehrlinge wurden ihren Familien überwiesen. Das Gericht nahm an, daß ihnen die erforderliche Einsicht zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlung gefehlt habe.

Das Publikum nahm bis zum Schluß sehr wenig Interesse an diesem Prozeß.

Der Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes.

Friedrichshafen, 18. Okt.

Endlich! Nachdem wir in zahlreicher Gesellschaft drei Tage lang in Friedrichshafen bei rauher Witterung uns gelangweilt, änderten sich über Nacht die Dinge derart, daß sämmtliche Offiziere und Hilfsmannschaften nach Manzell beordert und dort die Vorbereitungen für den zweiten Aufstieg begonnen wurden. Um 5 Uhr Morgens begann der Transport der 2200 Wasserstoff-Glasflaschen, und Mittags war die Füllung beendet. Kurz vor Mittag hatten sich Graf Zeppelin und sein Stab entschlossen, die Fahrt noch im Laufe des Nachmittags zu unternehmen. Der rasche Entschluß war die Folge der beständigen Unsicherheit der Witterungsverhältnisse. Mittags waren die etwa hundert Gäste, welche offiziell geladen waren, sammt den Vertretern der Presse von der neuesten Entscheidung verständigt, und um 2 Uhr 30 Min. lichtete der „König Karl" mit den Geladenen, unter denen sich meistens Offiziere und Gelehrte mit ihren Damen befanden, die Anker und dampfte nach Manzell hinaus. In unmittelbarer Nähe des Ufers beim Königlichen Schlosse war der Dampfer „Königin Charlotte" gelegen. Auf ihm nahm die württembergische Königin sammt dem Hofstaat, in den übrigen die Begleitung Platz. Gleichzeitig war auch der auf der Jagd befindliche König von Württemberg telegraphisch verständigt worden, und der Dampfer holte den König bald nachher ebenfalls ab. Der See war still, das Wetter durchaus günstig.

Um 4 Uhr 45 Minuten ward auf der Ballonhalle die deutsche Reichsflagge gehißt, als Zeichen, daß das **Luftschiff seine Reise antrete**. Es herrschte leichter Ost über dem See. Der Fesselballon signalisirte in den oberen Schichten günstige Windverhältnisse. Das Floß, auf dem der Ballon ruhte, wurde diesmal nicht von einem Dampfer herausgezogen. Ein paar Mann schoben es langsam aus der Halle, dann setzten die Propeller ein und trieben Floß und Ballon ziemlich rasch etwa 500 Meter in den See hinaus. Etwa 70 Soldaten bedienten die Leinen. Alles ging, ganz im Gegensatz zum ersten Aufstieg, rasch und **merkwürdig ruhig** von statten.

Kaum erschallte das „Los", so hob sich auch die **Riesenzigarre** unter den lauten Zurufen der Zuschauer und Mannschaften ruhig und majestätisch empor in die Luft. Weit hörbar sausten die Propeller, und gleichzeitig konnte man das Hin- und Hereilen des 150 Kilogramm schweren Gewichtes beobachten. Es funktionirte vom ersten Moment an absolut sicher und genau in dem Rahmen der Berechnung. Der Auftrieb geschah mit den Schrauben **bis zur Höhe von 400 Metern**. In dieser Höhe nun hielt sich der Ballon bis zu seinem um 6 Uhr bei einbrechender Nacht erfolgten Abstieg. Erst folgte der Ballon einige Minuten der Windrichtung, dann sah man, wie die Steuer einsetzten und die Motoren mächtig arbeiteten. Es begannen die **programmmäßigen Fahrten gegen den Wind ohne Verwendung von Ballast**. Die Aufgabe war **vorzüglich gelöst**. Der Ballon arbeitete so rasch gegen den Wind vorwärts, daß ein ihm mit einer Geschwindigkeit von 18 Kilometern pro Stunde folgendes Motorboot bei voller Kraftentfaltung nicht zu folgen vermochte.

Dann wurde die Wirkung des Laufgewichts durch eine Reihe von Manövern erprobt. Es funktionirte sofort tadellos. Nachdem das Luftschiff mit und gegen den Wind eine Reihe von Wendungen und Kurven ausgeführt, und die Nacht ziemlich rasch hereinbrach, vollführte es 6 Uhr 5 Minuten etwa 3 Kilometer von der Halle mitten auf dem See einen prächtigen Abstieg, vermittelst der dynamischen Kraft der Motoren. Während des Abstiegs wurden noch Ballastsäcke geleert. Das Aufsitzen der Ballonboote auf dem Seespiegel war eine **Meisterleistung**. Sachte setzte sich das vordere Boot glatt auf die Seefläche, während sich der hintere Ballontheil wie ein Schwan hob, bis er sich durch die Wirkung des Laufgewichts ebenfalls glatt setzte.

Soweit war also die Fahrt geglückt, und überall hörte man nur höchst anerkennende Beurtheilung. Während der Ballon noch in der Höhe schwebte, war vom Königlichen Schlosse her der **König** in einem Extradampfer hergefahren, hatte an der Seite der „Charlotte" angelegt und letzteres Schiff bestiegen. Das hatte Graf Zeppelin wohl oben beobachtet und dies mag ihn veranlaßt haben, länger als vorgesehen und als die Tageszeit ihm erlaubte zu manövriren. Noch ehe der Ballon an den „König Karl" angeseilt wurde, war völlige Nacht eingebrochen. Tiefes Dunkel lagerte sich über den See. Der zunehmende Wind erfaßte das gasgefüllte Fahrzeug, das leicht über den Wassern schwebte, und trieb es flinker, als den Bootsinsassen und Hilfsmannschaften lieb war, seeaufwärts nach Konstanz zu. Hinterdrein auf der Jagd folgte unser Dampfer und dazwischen das kleine Schraubenboot „Württemberg". Das letztere kam in seinem Verfolgungseifer den ausgeworfenen Tauen zu nahe, verwickelte sich und büßte dabei die Gebrauchsfähigkeit seiner Schrauben ein. Nun ward die Situation eine Zeit lang ungemüthlich. Auf dem Verdeck rannte alles hin und her und die verschiedensten Kommandos kreuzten sich. Als dann noch vom Ballon her der Ruf nach dem kleinen Schiffsboot erscholl, eben weil das Schraubenboot aktionsunfähig geworden war, glaubten ängstliche Gemüther schon an etwas Schlimmes. Aber alles befand sich drüben wohlauf. Die Angst schwand sofort, als der Bericht kam: In den Gondeln alles gut! Als schon die Lichter von Konstanz in Sicht kamen, gelang es endlich, die Taue aufzufangen und den Ballon zu fesseln.

Die Prüfung des Umfanges der Havarie, den der Ballon durch den Riß eines Ballontheiles erlitten wodurch das Gas ausströmte, ergab, daß der Unfall durch Einsatz eines Reserveballons leicht zu repariren ist. Die Wiederaufnahme der Fahrten beginnt schon Anfangs nächster Woche.

Der Forschungsreisende **Eugen Wolf**, welcher an dem Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin theilnahm, berichtet darüber folgendes Nähere:

„Die Probefahrt dauerte eine Stunde und zwanzig Minuten; der Auftrieb gelang vorzüglich. Das Luftschiff bewegte sich beinahe beständig in 300 Meter Höhe und ging gegen den Wind an. Sämmtliche Steuerversuche bewiesen die Zweckmäßigkeit der neuen Einrichtungen. Das Luftschiff gehorchte den Steuermanövern, nachdem Graf Zeppelin die Unsicherheit der ersten Steuerversuche überwunden hatte. Die Stabilität des Luftschiffs war in Bezug auf seine Längsachse wunderbar zu nennen. Die Neigungen wurden durch handliches Verschieben des Laufgewichts genommen. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes war derart, daß die Motorboote auf dem See, als das Luftschiff gegen den Wind anfuhr, nicht folgen konnten. Die Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes erzielt bei ruhiger Luft mindestens 8 Meter die Sekunde, ein gänzlich unerwartetes Ergebniß. Wir landeten in voller Fahrt in der Richtung der Luftschiffhalle jedoch ziemlich unerwartet schnell in Folge bis jetzt völlig unaufgeklärten vollständigen Gasverlustes eines der Ballons im vordersten Abtheil des Luftschiffes. Eine Havarie von wesentlicher Bedeutung ist bei der Landung nicht erfolgt."

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, den 18. Oktober.

1. **Kompensations-Rennen.** Preis 1500 Mk. Hürdenrennen. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. M. Sommerfelds br. W. „**Ovid**", 2. Hrn. A. Teppers br. St. „Opposition II", 3. Hrn. H. Suermondts F.-St. „Waldnymphe". Tot.: 35:10. Platz: 34, 52, 58:20. 10 liefen.

2. **Brin d'Amour-Jagdrennen.** Preis 2000 Mk. Freies Handicap. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. R. Fölzers dbr. St. „**Warhark**" (Lt. v. Bachmayr), 2. Lt. v. Griesheims (3. Hus.) br. St. „Elektra" (Lt. v. Bercken), 3. Hrn. v. Bossel's F.-W. „Schneehättan" (Hr. M. Lücke). Tot.: 37:10. Platz: 36, 40:20. 6 Pferde liefen.

3. **Großes Hürden-Rennen.** Preis 6500 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „**Flieder**", 2. Hrn. H. v. Kotze's br. H. „Undolf", 3. Hrn. H. Manske's br. H. „Palace of Truth". Tot.: 48:10. Platz; 20, 25, 38:20. 7 Pferde liefen. Mit zwei Längen gewonnen, 20 Längen zurück der dritte.

4. **Charlottenburger Erinnerungsrennen**, Ehrenpreis und 3000 Mk. Jagdrennen 4000 Meter. 1. Hrn. v. Liere's F.-H. „**Anglomane**" (Lt. v. Rosenberg), 2. Hptm. v. Sandrart's br W. „Hobinoe" (Lt. v. Zingler. 25. Drag.), 3. Hrn. E. Höpker's br. St. „Miß Amy" (Lt. Suermondt), 4. Lt. v. **Plehwe's** (1. Hus.) Sch. W. „**Monarchist**" (Bes.) Tot.: 25:10. Platz: 76, 52:20.

„Miß Amy" übernahm sofort die Führung vor „Hobinoe", „Monarchist" und „Anglomane". „Monarchist" blieb nach Passiren des Waldes auf dem dritten Platz, war jedoch an der Nordhecke schon geschlagen. „Anglomane" rückte mehr und mehr auf und siegte leicht mit zwei Längen; zweieinhalb Längen zurück die dritte, „Monarchist" mit einer halben Länge zurück Vierter.

5. **Preis von Werne.** 2000 Mark. Jagdrennen. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. St. „**Alternative**". 2. Mrs. Litte's F.-H. „Galindo". 3. Hrn Manske's „Commandeur". Tot.: 43:10. Platz: 30, 32, 30:20. 12 Pferde liefen.

6. **Preis von Wustermark.** 2000 Mk. Handikap-Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Lt. v. Obernitz's (42. Art.) dbr. St. „**Duty**" (Hrn. M. Lücke). 2. Hrn. Glagau's F.-H. „Hochmeister" (Lt. v. Bachmayr). 3. Lt. Hoffmann v. Waldau's (8. Drag.) br. H. „Cleveland" (Lt. v. Rosenberg). Tot.: 26:10. Platz: 28, 36, 27:20. 7 Pferde liefen.

7. **Preis von Mahlsdorf.** 1000 Mk. Flachrennen. Dist. 1200 Meter. 1. Mr. Curtis br. H. „**Doppeladler**". 2. Hrn. Sommerfeld's br. W. „Casanova". 3. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. St. „Nocturne". Tot.: 17:10. Platz: 23, 24, 26:20. 9 Pferde liefen.

Locales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** kehrt morgen wieder aus Posen nach hier zurück.

* **Ordensverleihung.** Dem langjährigen städtischen Förster Herrn **Hencker-Oliva**, früher in Jäschkenthal, ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen und durch Herrn Oberbürgermeister **Delbrück** überreicht worden.

* **Jubiläum.** Nächsten Montag feiert der Schiffszimmergeselle Carl August **Rohloff** sein fünfzigjähriges Gesellenjubiläum. Der Jubilar war zuletzt 36 Jahre auf der kaiserlichen Werft thätig und ist vor einiger Zeit pensionirt worden.

* **Rückkehr von der Schießübung.** Die Stammmannschaften des 2. Batls. Gren.-Regts. Nr. 5 sind von der Schießübung in Gruppe wieder nach hierher zurückgekehrt.

* **Aufgefundenes Wrack.** Wie wir aus Pillau vor einigen Tagen gemeldet haben, ist bei Karkelbeck nördlich von Memel das Wrack eines Schiffes, welches längere Zeit kieloben getrieben hatte, auf den Strand getrieben worden. Ein Sleeper, welcher unweit des Wracks aufgefischt wurde, dürfte vielleicht von der Ladung des verunglückten Fahrzeugs herrühren. Derselbe ist dem Strandamt in Neufahrwasser übergeben worden.

* **S. M. Panzerkreuzer „Freya"** stellt morgen Vormittag unter Flaggenparade in Dienst. Die Besatzung in Stärke von 320 Mann trifft heute Nachmittag hier ein.

* **Eine größere Festungsdienstübung** der Infanterie und Fußartillerie findet morgen Vormittag unter Leitung des Hrn. Festungs-Kommandanten Generalleutnant v. **Heydebreck** bei Weichselmünde statt.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Bei den heutigen Wahlen der Unterabtheilung B. fungirten als Vorsitzende wiederum die Herren Stadträthe **Bischoff** und **Kosmack** und als Beisitzer die Herren Stadtverordneten **Kownatzki**, **Schwonder**, **Brunzen** und **Drahn**. Die Betheiligung war ziemlich dieselbe wie bei den Wahlen der Unterabtheilung A. Von 893 Wahlberechtigten wurden 225 gültige Stimmen abgegeben. Von diesen erhielten die Herren G. **Karow** 199, J. **Klawitter** 143, Dr. **Herrmann** 138, A. **Schulz** 79 und H. **Ahrens** 67. Gestern und heute sind insgesammt von 1814 Wahlberechtigten 475 gültige Stimmen abgegeben worden, von diesen fielen auf die Herren G. **Karow** 431, J. **Klawitter** 326, Dr. **Herrmann** 321, A. **Schulz** 160 und H. **Ahrens** 129, außerdem sind zwei Stimmen zersplittert. Heute wählt die Unterabtheilung C. Morgen und übermorgen ruht **das Wahlgeschäft**, dann tritt am Montag die letzte Unterabtheilung des ersten Wahlbezirks, die Unterabtheilung D, an die Wahlurne. Zu dieser gehören folgende Straßen: Adebargasse, Altes Roß, Ankerschmiedegasse, An der neuen Mottlau, An der grünen Brücke, Berholdschegasse, Bootsmannsgasse, Brandgasse, Brodbänkengasse, Frauengasse, Große und Kleine Hosennähergasse, Hopfengasse, Judengasse, Krämergasse (Große), Kürschnergasse, Langenmarkt, Leitergasse, Mausegasse, Milchkannengasse, Münchengasse, Pfaffengasse, Röpergasse, Schleifengasse, Seifengasse, Stützengasse, Thurmgasse.

In unserem gestrigen Berichte ist ein Druckfehler enthalten, da Herr Schulz nicht 61 sondern 81 Stimmen erhalten hat.

Die Wahl vollzog sich heute noch langsamer wie gestern und vorgestern. Bis um 1 Uhr haben erst 40 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

* **Festmahl im Artushof.** Zu Ehren des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe **Brefeld**, der am 24. d. M. zu einem mehrtägigen Besuche unserer Stadt hier eintrifft, findet am 26. d. M. Abends im Artushofe ein großes Festmahl statt. Die Spitzen der Behörden, Vertreter der Industrie von Handel und Gewerbe und Kunst und Wissenschaft nehmen an demselben theil. Die Einladungen ergehen durch den Magistrat und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

* **Kirchenkonzert in der Lutherkirche zu Langfuhr.** Am Sonntag den 21. Oktober, Abends 5 Uhr beabsichtigt, wie schon kurz gemeldet, Herr Dr. **Fuchs**, unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor **Schattschneider-Bromberg** (Violine), und dessen Gemahlin (Sopran), sowie des Kirchenchors ein Kirchenkonzert in der Lutherkirche zu Langfuhr zu veranstalten, dessen Ertrag den Fonds zur Beschaffung neuer Abendmahlsgeräthe vermehren soll. Das in Aussicht genommene Programm weist Kompositionen der größten Meister auf, wie Bach, Händel, Mendelssohn u. A., auch wird Herr Dr. Fuchs die kürzlich in St. Petri gespielte „Adoration" des hervorragendsten lebenden Orgelkomponisten Alexander Guilmant in Paris noch ein Mal zu Gehör bringen. Der Vortrag dieser letzteren Komposition stellt an ein Orgelwerk hohe Anforderungen und ist nur auf einer sogenannten modernen Orgel möglich, wie solche die Lutherkirche aus Meister Terletzki's Werkstatt besitzt. Außer der Fuge C-dur von Bach und der Sonate D-dur Nr. 5 von Mendelssohn wird Herr Dr. Fuchs noch einige alterthümliche Sachen, wie Pastorale von Frescobaldi (1637) und Chaconne von Pachelbe (um 1680) spielen. Herr Musikdirektor Schattschneider trägt das „Madrigale" von Simonetti und die „Meditation" von Bach-Gounod, beides für Violine, unter Orgelbegleitung des Herrn 1. Organisten **Jeschke** vor. Frau Musikdirektor Schattschneider singt die Arie aus dem „Messias" von Händel: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet" und aus der Haydn'schen „Schöpfung": „Nun beut die Flur", Rezitativ und Arie. Endlich wird der Kirchenchor unter Leitung des 1. Organisten, Herrn Jeschke, den 23. Psalm in der Komposition von Bernhard Klein und die Motette: „Selig sind des Himmels Erben" von Christian Rieck zum Vortrag bringen. Der Besuch des Konzertes, dessen gewähltes Programm manchen anziehen wird, ist dadurch auch minder Bemittelten ermöglicht, daß der Eintrittspreis zu der größeren Hälfte der Plätze nur 50 Pfennig beträgt. Im Interesse des Zweckes ist zahlreicher Besuch zu wünschen. Bezüglich der Verkaufsstellen der Eintrittskarten verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer der Zeitung.

* **Grundbesitz-Veränderung.** A. **Durch Verkauf.** Ostroschken Blatt 4 an den Gemeinde-Vorsteher Friedrich Dingler in Ostroschken. Hermannshöferweg 12/13 von dem Schneidemühlenbesitzer Albert Poll an den Architekt Wilhelm Werner für zusammen 21 000 Mk. Eine Parzelle von Leegstrieß Blatt 30 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und Rentier Saß an die Stuckateure Warmuth und Arendt für 11 000 Mk. B. **Durch Erbgang:** Vorstädt. Graben 23/24 nach dem Tode des Schneidermeisters Ihlefeld auf dessen Wittwe Ida Bertha geb. Woycke und Brandgasse 17/18 nach dem Tode des Tischlermeisters Grund auf dessen Wittwe Pauline geb. Langner übergegangen der Grundstückswerth ist auf 100 000 Mk. angegeben.

* **Ein rabiater Arrestant.** Der Kutscher Hermann R. von hier kam gestern Abend um 8 Uhr mit einem Fuhrwerk nach der Näthlergasse. Vor der Einfahrt in die schmale Straße forderte ihn der Schutzmann Puttkammer auf anzuhalten, da von der anderen Seite her bereits ein breiter Lastwagen sich in der Gasse befand. R. hörte jedoch nicht darauf. Die Folge war, daß er mit dem anderen Wagen kollidirte. Darüber in Wuth gerathen, begann R. mit dem fremden Kutscher Streit. Er peitschte heftig auf seine Pferde um die Durchfahrt zu erzwingen. Als der Schutzmann nun seine Personalien feststellen wollte, verweigerte er jede Auskunft. Mit Hilfe zweier Soldaten mußte ihn der Beamte gewaltsam vom Wagen entfernen und zur Polizeiwache bringen. Hier vollführte er großen Lärm, wurde aber nach Feststellung seiner Personalien wieder entlassen. Damit nicht zufrieden kehrte R. zur Wache zurück, skandalirte dort und setzte den Radau auf der Straße fort, als er hinausgewiesen war. Da sich das Publikum anstaute, R. auch beleidigend wurde, erfolgte nunmehr seine Verhaftung. Dieser hat R. den heftigsten Widerstand entgegengesetzt. Er warf sich zur Erde, schlug mit Händen und Füßen um sich und mußte endlich gebunden auf einem Handwagen zum Polizeigefängniß gebracht werden. Sein Fuhrwerk führte ein Arbeitsgenosse nach Hause.

* **Tödtlicher Sturz.** Gestern Nachmittag stürzte der Arbeiter Otto **Kuhn**, der auf dem am Weichseluferbahnhof liegenden Dampfer „Ragusa" aus Triest arbeitete, in den Schiffsraum hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurz nachher verstarb.

* **Wasserstand der Weichsel** am 19. Oktober. Thorn — 0,08, Fordon — 0,10, Culm — 0,34, Graudenz + 0,18, Kurzebrack + 0,32, Pieckel + 0,28, Dirschau + 0,44, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,82, Marienburg — 0,08, Wolfsdorf + 0,34 Meter.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 18. Okt. die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** 1/2 Traft Kanttannen von A. Safir-Rudnik durch Kleinblatt an Müller-Bohnsack. 1/2 Traft kief. Mauerlatten von L. Reich-Rudnick durch Kleinblatt an E. Linse-Bohnsack. **Stromauf:** 1 Traft kief. Balken von Baffy, Pose u. Adrian-Krakauerkämpe durch G. Aßmann an Porsch-Rothebude.

* **Der Veloziped-Klub „Cito"** hält am nächsten Sonntage sein diesjähriges **Herbstrennen** auf der Zoppoter Chaussee auf der Strecke nach Neustadt ab. Es finden 3 Rennen statt und zwar ein **offenes Rennen** für Bundesmitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes, zu welchem 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 30 und 20 Mk. ausgesetzt sind, sodann ein **Hauptfahren** mit 3 Ehrenpreisen im Werthe von 40, 30 und 20 Mk. und ein **Vorgabefahren** mit 3 Ehrenpreisen im Werthe von 30, 20 und 15 Mk. Die beiden letzteren Rennen sind nur offen für Klubmitglieder des V.-K. „Cito" und für diese beiden Rennen gilt der in weiteren sportlichen Kreisen wohlbekannte Rennfahrer Herr Paul **Röhr** als Favorit. In dem offenen Rennen werden sich wohl interessante Wettkämpfe entwickeln, da sich zu demselben bedeutende Herren-Rennfahrer der Nachbarprovinzen gemeldet haben. Die **Preisvertheilung** findet des Abends im großen Saale des Gewerbehauses statt, woran sich dann ein **Gesellschaftsabend** anschließen wird.

* **Personalveränderungen bei der Justiz-Verwaltung.** Der Gerichtsassessor Lüdicke bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Erfurt ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Baldenburg ernannt worden. Der Gerichtsassessor Mappes in Graudenz ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Elbing bestellt worden. Der Rechtskandidat Paul Lowien aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

* **Lafetten-Anschießen.** Die Direktion der hiesigen Artillerie-Werkstatt beabsichtigt am Mittwoch, den 24. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab von dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Lafetten auf Haltbarkeit anschießen zu lassen. Hierbei ist der Theil der See, welcher vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen, zwischen NNO. und NO. zu O. liegt von der Küste bis auf ca. 1000 Meter seewärts gefährdet. Zum Absperren des Schußfeldes wird ein Sperrdampfer mit Lootsen an Bord während der ganzen Dauer des Schießens neben bezw. vor der Schußlinie kreuzen. Außerdem wird auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge wehen. Die Führer von Schiffsfahrzeugen, Fischer pp. Booten werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein Annähern an die Schußlinie oder gar ein Durchkreuzen derselben verboten ist. Den bezüglichen Anordnungen des an Bord des Sperrdampfers befindlichen Lootsen ist unbedingt Folge zu leisten.

* **Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein** hielt gestern Abend im Gewerbehause seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Herr J. Momber dem verstorbenen, langjährigen Bibliothekar und Vorstandsmitgliede des Vereins, Herrn Wichmann, einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. An Stelle des Herrn W. hat der Vorstand Herrn Lehrer Zander in den Vorstand kooptirt und zum Bibliothekar ernannt. Der Schatzmeister Herr C. Rabe erstattete einen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Dasselbe ist in finanzieller Hinsicht als ein recht günstiges zu bezeichnen. Die Grundschuld hat sich um 1500 Mk. verringert. Mitglieder zählt der Verein 533. Namens der Rechnungs-Revisions-Kommission erstattete Herr Foht den Revisionsbericht. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Schatzmeister Decharge ertheilt. Ebenso sind die Rechnungen der Preuß'schen Stiftung geprüft und für richtig befunden worden. Eine Revision der Bibliothek, wie sie das Statut vorschreibt, hat infolge des Ablebens des bisherigen Bibliothekars nicht erfolgen können und soll im nächsten Jahre vorgenommen werden. Am Donnerstag den 25. d. Mts. findet der erste Vortragsabend statt. Herr Th. Burgmann machte noch einige Mittheilungen über die Meisterfortbildungskurse für die Schuhmacher. Dieselben haben einen sehr guten Erfolg gehabt, so daß die Schuhmacherinnung dieselben fortsetzt. Am 15. November wird der Verein sein 72. Stiftungsfest durch einen Bierabend feiern.

* **Der Verein Hygieia** veranstaltet am Mittwoch, den 24. Oktober einen großen Vortrag im Festsaale des Danziger Hofes, woselbst der Schriftsteller Georg Wagner-Berlin, Mitglied des Bundesvorstandes, über das Thema „Wahre und falsche Heilkunde" sprechen wird. Herr Wagner steht in dem Rufe, ein sehr gewandter und schlagfertiger Redner zu sein. Zu dem Vortrage hat Jedermann freien Zutritt.

* **Zur Wiedererlangung verlorener Gegenstände auf der Eisenbahn.** Um dem reisenden Publikum die Wiedererlangung verlorener Gegenstände thunlichst zu erleichtern, sind die Zugführer der Personen- und Schnellzüge mit Einschluß der D-Züge mit Formularen zu Verlustanzeigen ausgestattet worden. Diese können von den Reisenden während der Fahrt des von ihnen benutzten Zuges ausgefüllt und auf der nächsten geeigneten Station abgegeben werden.

Handel und Industrie.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. Okt. Wasserstand: 0,12 Meter unter Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.
Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Dahmer	Kahn	Ziegel	Zlotterie	Thorn
Blachowski	do.	do.	Antoniewo	do.
Meier	do.	Roggen	Wloclawek	do.
Kutz	do.	Faschinen	Schillno	Schulitz
Fritz	do.	do.	do.	do.
J. Schmidt	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

18. Oktober 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	146–149	132–139	132–155	128–140
Stolp	153	130	127	127
Danzig	152–156	125–127	135–126	125–134
Thorn	142–151	122–129	—	126–134
Königsberg i. Pr.	144–146	122–123	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	145–157	143–148	126–154	128–132
Posen	153–155	132–138	125–135	133–135
Bromberg	148–151½	129–133	134	133
Lissa	145–151	126–141	121–157	128–132
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	140	—	155
Stettin Stadt	152	138	145	133
Königsberg	149	139	—	130
Breslau	146	133	145	130
Posen	151	139	145	138

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				18./10.	17./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79¼ Cts.	179,50	178,75
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	75¾ Cts.	169,50	169,50
Liverpool	Berlin	Weizen	Dezember	6 Sh. 1 d	184,00	184,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop.	173,75	175,75
Riga	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	174,75	174,25
Paris	Berlin	Weizen	Oktober	19,80 Fr.	175,90	175,90
Amsterdam	Köln	Weizen	November	178 fl.	179,70	179,70
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58½ Cts.	148,50	148,50
Odessa	Berlin	Roggen	Loco	68 Kop.	148,50	148,50
Riga	Berlin	Roggen	Loco	69 Kop.	148,50	148,50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	138 fl.	145,90	145,90
New-York	Berlin	Mais		4¼ Cts.	120,70	120,70

New-York, 18. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	17./10.	18./10.		17./10.	18./10.
Can. Pacific-Actien	87	86¾	Zucker fair ref. Muscovados	4⅛	4¼
Nord Pacific Pref.	72	74			
Refined Petroleum	8.75	8.75	Weizen per Oktober	77½	77
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per December	79¾	79
Cred. Bal. at Oil City	110	110	per Mai	83⅛	82½
Schmalz West Steam	7.20	7.20	Kaffee per Nov.	7.25	7.10
do. Rohe u. Brothers	7.65	7.65	per Januar	7.35	7.20

Chicago, 18. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	17./10.	18./10.		17./10.	18./10.
Weizen …			per Dezember	.75	74⅜
per Oktober	73¾	73½	Pork per Okt.	14.50	14.50
per November	74½	73¾	Speck short cl.	7.50	7.12½

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. Oktb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind		Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	769,5	N	3	bedeckt	5,6
Blacksod	771,0	still	—	wolkig	7,8
Shields	768,0	NW	3	wolkig	7,8
Scilly	765,3	NO	2	wolkig	12,8
Isle d'Aix	763,1	NO	2	wolkenlos	10,6
Paris	762,5	NO	2	wolkig	10,9
Vlissingen	764,6	ONO	2	wolkenlos	7,6
Helder	764,9	NO	1	halbbedeckt	9,3
Christiansund	763,8	OSO	1	halbbedeckt	5,8
Skudesnaes	763,4	ONO	2	halbbedeckt	9,0
Skagen	764,1	NO	3	wolkig	5,2
Kopenhagen	762,4	NO	4	wolkig	4,4
Karlstad	762,5	NO	3	wolkig	4,0
Stockholm	760,8	NNW	2	wolkig	3,2
Wisby	759,7	NO	4	bedeckt	5,2
Haparanda	758,3	NO	2	wolkig	4,0
Borkum	764,6	O	2	wolkig	8,5
Keitum	764,4	N	1	wolkig	6,1
Hamburg	763,4	N	1	wolkig	3,6
Swinemünde					
Rügenwaldermünde	759,8	N	3	Regen	5,2
Neufahrwasser					5,8
Memel	756,4	O	1	Dunst	3,4
Münster Westf.	763,1	N	2	bedeckt	4,8
Hannover	763,1	still		Dunst	2,6
Berlin	762,1	N	1	bedeckt	4,8
Chemnitz	762,1	N	1	Regen	4,1
Breslau	758,9	NW	2	Regen	5,5
Metz	764,4				
Frankfurt (Main)	763,4	NO	1	bedeckt	3,8
Karlsruhe	762,0	SW	3	bedeckt	9,0
München	762,0	SW	2	bedeckt	6,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm befindet sich westlich von Schottland und Lappland, während eine Depression unter 757 mm Westrußland beherrscht. In Deutschland ist das Wetter ruhig und kühl.

Ruhiges, kühles Wetter und im Süden Regenfälle sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung!

über das Stattfinden der Herbstkontrolversammlungen 1900 **im Kreise Danzig Niederung.**

Es haben sich zu den im November d. Js. stattfindenden Kontrolversammlungen zu gestellen.

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1893 bis 1900.
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden und Truppentheile entlassenen Mannschaften.
3. Diejenigen Wehrleute der Fußtruppen einschl. fahrender Feldartillerie und Train, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 Soldat geworden sind.
4. Die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.
5. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Die Marinemannschaften, Marine-Ersatz-Reservisten sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schifffahrt treiben. Alle diese wohnen den Schifferkontrolversammlungen im Januar 1901 bei.
2. Die Ersatzreservisten stellen sich im April 1901.

Die Kontrolversammlungen finden statt:

Am Freitag, 2. Novbr. 1900, Vorm. 10 Uhr in Stutthof, für die Ortschaften:
Bodenwinkel, Fischerbabke, Glabitsch, Groschkenkampe, Hauskampe, Junkeracker, Kahlberg mit Liep, Laschkenkampe, Narmeln, Neukrug, Neukrügerkampe, Polski, Poppau, Pröbbernau, Steegen, Steegenwerder, Stutthof, Vögiers, Vogelsang und Ziesewald.

Am Freitag, 2. Novbr. 1900, Nachm. 1½ Uhr in Prinzlaff, für die Ortschaften:
Bohnsackerweide, Einlage, Freienhuben, Junkertroyl, Junkertroylhof, Kronenhof, Letzkauerweide, Nickelswalde, Pasewark, Prinzlaff, Schiewenhorst, Schönbaum, Schönbaumerweide, Schnackenberg und Wordel.

Am Sonnabend, 3. Novbr. 1900. Vorm. 9 Uhr, in Gr. Zünder für die Ortschaften:
Bodenbruch, Breitfelde, Gemlitz, Grebinerfeld, Herrengrebin, Käsemark, Langfelde, Letzkau, Osterwick, Schmerblock, Schönrohr, Trutenau, Trutenauerherrenland, Wossitz, Gr. und Kl. Zünder und Zugdam.

Am Sonnabend, 3. Novbr. 1900, Mittags 12 Uhr in Wotzlaff, für die Ortschaften:
Gottswalde, Herzberg, Hochzeit, Landau, Mönchengrebin, Müggenhall, Nassenhuben, Neuenhuben, Reichenberg, Rostau, Scharfenberg, Schönau, Sperlingsdorf, Wetzlinken und Wotzlaff.

Am Freitag, 9. Novbr. 1900, Vorm. 8 Uhr in Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse) für die Ortschaften:
Bohnsack, Bürgerwiesen, Heubude, Holm, Krampitz, Krakau, Neuenhof, Neufähr, Gr. und Kl. Plehnendorf, Quadendorf, Troyl, Gr. und Kl. Walddorf und Weichselmünde.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen wird mit Arrest bestraft.

Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen. 131g

Königliches Bezirkskommando Danzig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenhändlers **A. Slama** in Danzig, 3. Damm 14, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 31. Oktober 1900, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (17609

Danzig, den 15. Oktober 1900.

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abthl. 11.

Aufgebot.

Die ausgelegenen Gräber des I. und II. Quartiers auf dem evangelischen Kirchhofe Schlapke (Schidlitz) werden hiermit ausgeboten; sonst fallen diese Stellen der Kirchengemeinde zu.

Schidlitz, den 18. Oktober 1900. (17611

Der Gemeindekirchenrath.
Hoffmann. Hellwig.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zum Betriebe einer Prahmfähre auf der Weichsel zwischen Weichselmünde und Neufahrwasser soll auf drei Jahre vom 1. April 1901 ab neu verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf

Sonnabend, den 27. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,

in dem früheren Steuerkassenlokale (gegenüber der Depositalkasse) im Rathhause anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 9. Oktober 1900. (17595

Der Magistrat.

Verdingung.

4930 kg Fahlleder, 1820 kg Brandsohlleder, 2200 kg Sohlleder, 830 kg Kalbleder, 320 kg Sämischleder, 130 kg Schafleder und 3500 Stück Binderiemen für die drei Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahr 1901, sollen am **12. November 1900, Mittags 12¾ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mark portofrei versandt. (Bestellgeld nicht erforderlich).

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. (17630

Wilhelmshaven, den 15. Oktober 1900.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Ausschreibung.

Die Lieferung der eisernen Dachkonstruktionen für das Wasserwerk an der Steinschleuse im Gewicht von ca. 18 300 kg wird hiermit ausgeschrieben.

Für die Einreichung der Angebote ist ein Termin auf **Donnerstag, den 15. November d. Js., Vormitt. 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 3 der städtischen Gasanstalt festgesetzt, woselbst auch die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen. (17550

Danzig, den 13. Oktober 1900.

Die Wasser-Deputation.
Meckbach.

Oberförsterei Hagenort, Kreis Pr. Stargard.

Die Fischereinutzung soll
a) im Dlesgie- und Viereck-See von in Summa 68 ha Größe vom 1. Januar 1901 ab auf 12 Jahre,
b) im Occipollek-See 10,305 ha Größe vom 1. Januar 1901 ab auf 6 Jahre,
c) im Okunek-See von 3,741 ha Größe, Jagen 91, vom 1. Juli 1901 ab auf 6 Jahre,
d) im klein. Zdroino-See von 1,150 ha Größe, Jagen 134, vom 1. Juli 1901 ab auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu am

Donnerstag, 8. Nov. 1900, Vormittags 11 Uhr,

Termin im hiesigen Amtszimmer ansteht.

Gleich im Termin ist die einjährige Pacht als Kaution zu hinterlegen. (17458

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Oberförster.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. Oktbr. cr., Vormittags 10½ Uhr sollen auf Fischerei Neuenburg vor dem Speicher des Herrn Spediteurs **Maertens** dort lagernde

48 Faß amerik. Harz

für fremde Rechnung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Leo Wierzbicki, Gerichtsvollzieher. Neuenburg Wpr. (17625

Pachtgesuche

Mittelgroß. Restaurant oder dazu passende Räumlichkeiten mit Wohnung von sogleich oder später zu pachten gesucht. Offert. u. S 570 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Speicherraum, Nähe Langgarten, wird zu pachten gesucht. **Ernst Weigle,** Langgarten Nr. 6–7.

Familien-Nachrichten

Auguste Marquardt
Franz Kosinski
Verlobte.
Neufahrwasser. Düsseldorf.

Die Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an (17616
Danzig, 18. Oktober 1900
Apotheker **Max Fleischer** und Frau.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen an
Bürgerwiesen, 18. Okt. 1900
E. Götz und Frau geb. Freder.

Mittwoch Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Johanna Siegemund
geb. Kadgien

in ihrem 54. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Danzig, 18. Oktb. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, von der Heil. Leichnamhalle nach der Allee statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Albert Brandt

im 58. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 18. Oktober 1900,
Im Namen der Hinterbliebenen.
Charlotte Brandt, Alfred Brandt.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofs daselbst statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts. starb in Neustadt Westpr. nach längerem Leiden der

Pastor emer.
Hermann von Engelke

im 55. Lebensjahre.
Danzig, den 19. Oktober 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Hybbeneth.

Die Beerdigung findet Montag, 9½ Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofs, Halbe Allee, statt.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr endete der Tod das schwere Leiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwagers und Onkels, des Invaliden

Georg Christian Haase

im 54. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, den 19. Oktober 1900.
Louise Haase nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21., Nachm. 1½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofs statt.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr und Umgegend.

Wir offeriren zum Ankauf:

Hauptstraße, scharfe Ecke am Markt, Geschäftsgrundstück mit 2 großen Läden.
" ganz nahe am Markt, Geschäftsgrundstück, mit 4 Läden, Veranden, gut verzinslich.
" zwischen Brunshöferweg und Markt in frequentester Lage, Geschäftsgrundstück mit guten Läden und großem Garten.
" in der Nähe der Kasernen, Geschäftsgrundstück mit Stallungen und großem Hof.
Bahnhofstraße, 4 villenartige Häuser mit schönem Garten.
Baumbachallee, zu beiden Seiten Baustellen, zu Häusern und Villen.
Brunshöferweg, 4 gut verzinsliche Häuser mit schönen Vor- und großen Hintergärten.
Jäschkenthalerweg, hochherrschaftliche Villa mit altem Parke.
" Hausgrundstücke und Baustellen.
Kastanienweg, 2 Villen, gut verzinslich, mit Ställen und großen Gärten.
" 1 Villa mit Stallung u. 1 Morgen großen Hof, für gewerbliche Anlage passend.
Ahornweg, gut verzinsliches Hausgrundstück.
Ulmenweg, gut verzinsliches Haus mit Garten.

A. König,
17638) Langfuhr, Hauptstraße 99.

Grundstücks-Verkehr

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (4249b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Gr. Fabrikgrundstück
in Langfuhr-Danzig, bisher Papierfabrik (Maschinen vorh.) aber auch für andere gewerbl. Unternehm. geeign., als Schloss., Möbel- oder Tischlerwerkstätten, Baugeschäft rc., 22-pferd. Dampfkessel, Hintergeb., gr. Vorderhaus mit schön. herrsch. Wohn., Stall., Remise rc. sofort bill. zu verkauf. oder gegen e. Besitzung zu vertauschen. Bodmann, Danzig, Vorstädt. Graben 28. (4463b

Brösen.
Ein Haus in guter Lage, zum Geschäft passend, mit Mittelwohnungen, von sogleich zu verkaufen. Näheres daselbst bei **A. Fierke.**

Gute Brodstelle!
Ein massiv. Holländer, in gutem Zustande, 3 Gäng., in best. Mahlgegend, hart an der Chauss., mit neuem Wohnhause u. 3 Morgen Land ist umständehalb. sofort zu verk. Off. unt. S 593 an die Expd.

Gast- und Tanzwirthschaft., geeignet für Brauerei, Restaurant mit vollem Ausschank für 24-, 40-, 52-, 70 000 M. zu verkauf. Off. unter S 587 an die Exped.

Ankauf.

Massives Grundstück, Recht- oder Altstadt gel., bei 3000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Off. unter S 596 an d. Exp. erb. Agent. verbeten.

E. Grundst. g. verzinsl. suche bei 10 000-20 000 M. Anz. zu kf. Off. n. v. Eigenth. u. S 647 an d. Exped.

Verkäufe.

Fortsetzung auf Seite 12

Neugart. 31, 1, gut erh. Krimmerkragen, Paletot, Kleid zu verk.

Gut erhalt. **Herren-, Damen-, und Kinder-Wintersachen** zu verk. Pfefferstadt 73, hochp., rechts.

2 noch gut erhalt. Wintermäntel, für ältere Frauen, 1 zweitheil. Matratze mit Rahmen billig zu verkaufen **Sammtgasse 9, 1, r.**

Lgsch. Stiefel b. zu v. Schleuseng., Viktoria-Passage 13, 1, b. **Liedtke.**

Winterüberzieher für mittlere Figur bill. zu vk. Nied. Seigen 1, 1.

1 dick. Plüschkr., Hut, Boa, Kdmtl., f. n. Amp. b. z. v. Laterneng 2a, pt.

1 schw. D.-Jacke, 1 D.-Umnahme zu verkaufen Pfefferstadt 3, 2.

Winterhut trauerhalb. sowie alte Sachen zu verk. Holzgasse 7, 2, r.

Gut erhaltene **alte Kleider** zu verkaufen Brandgasse 5, 1 r.

Gebrauchte Kleider sind zu haben Hintergasse 10, 1 Tr.

Ein Hrn.-Winterüberzieher u. e. Damen-Winters. f. z. vk. 8b. 11 Uhr Vormitt. Sandgrube 43, 1 Treppe.

Herrn- u. Damenkld. dar. Ballkld., Jackets f. b. z. v. Fraueng. 7. part.

1 schw. u. 1 br. Wollkleid, f. neu, für 16 u. 20 M. z. vrk. Langgasse 37, 3.

H.-Gehrock, schw., S.-Ueberzieher b. z. v. Langgarten 22, Gartenh.

Mehr. Jaquets u. W.-Hüte f. jg. Mädch. b. z. v. Karpfenseigen 20.

Wt.-D. Palet. z. vk. Junkerg. 4, 2.

Alte Herrenkleider, Hüte, Krag. Weite 41, Damenpaletot billig zu verkf. **Breitgasse 112, 2 Tr.**

Sopha mit Bildhauerarbeit, gut erh., 2 Sophat., 1 Spielt., mah., gut erh., zu vk. Barth.-Kirchh. 3. (4502b

Wenig gebrauchtes **Pianino** zu verk. Lastadie 22.

Eine gute **Geige** billig zu verkaufen Fischmarkt 32, 2 Tr.

Eleg. Plüschgarn. 110 M., Trum.-Spiegel m. Stufe 45 M., 1 Pfeilerspieg. 13 M., Plüschsopha 43 M., nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paragebttg. m. Mtr. à 40 M. 2 dkl. birk. Bettg. m. Matr. à 28 M., Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 M., 2 gr. Oelbild. Chaiselong., achteck. Salont., all. g. neu, zu vk. Naueng. 33, 1. (4419b

Neue Garnitur, mod. Plüschsoph., Schlafs., Bettgst. m. Mat., sämmtl. dauerh. g., b. z. v. Vorst. Grab. 17, 1. (4536b

Plüschs., Bettst. m. Matr., Pfeilerspieg. bill. Fleischerg. 74, pt. (4531b

2 mah. Sessel billig zu verkaufen Weidengasse 35, Meierei. (4517b

Neue Garnitur., Sophas, Schlafs. Chaisel., Paneelsophas, Matratz. u. Faut. sind stets z. Verk. Theilz. gew., beim Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatiskirchengasse 5. (4298b

Birk. pol. Ausziehbettgestell bill. zu vk. Schidlitz, Unterstr. 25, 1.

Altes mahagoni Sopha billig zu verk. Trinitatiskirchengasse 6.

3 gut erhaltene Stühle zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr. r.

Kl. Essenspind, Petr.-Ofen, Nchtst. bill. zu verk. Schüsseldamm 5b, 1, l.

Ein Satz Betten zu verk. Breitgasse 132, 2. (4579b

Sopha, birk. Kommode, Bettgest., mit auch ohne Matratze, Tische, kl. Pfeilerspiegel, Waschtisch zu verk. Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Einth. Kleidschr. z. v. Jopeng. 21, p.

Ein Kleiderschrank billig zu verkaufen 2. Damm 2, 3 Trp.

2 eis. Wascht., 1 Trittl. u. Bodenr. bill. zu verk. Heil. Geistgasse 73.

Ein neuer Sophatisch zu verkaufen **Breitgasse 66, 3 Tr.**

Gut erh., oval. mah. Sophatisch billig zu verk. 2. Damm 5, 1.

Plüschsopha, wen. benutzt, f. 37 M. zu vk. Fischmarkt 7, Th. rechts.

Ein Plüsch-Schlafsopha, Kleiderschrank, Spiegel, Tisch, Stühle sofort zu verkaufen **Milchkannengasse 14, 1 Tr.**

Bettg., Bett., Pfeilsp., Vtk., Spht., Tepp., Schbt. z. v. Johannisg. 19, 1.

Ein gut erhaltenes **birkenes Ausziehbettgestell** mit Matratze zu verk. 1. Damm 4, 3.

2 Oelbilder, Landsch., in br. Goldr. billig zu verk. Bischofsgasse 33, 1.

Plüschgarnit., Bettgest., Stühle, Damasts. b. zu vks. Altst. Grab. 38.

Neue 2 pers. birk. Bettgestelle mit Federmtr., mah. Damastsopha 20 M., Plüschsopha, f. neu, z. Klapp. 45 M. zu vk. Melzergasse 1, part.

Mattenbuden 24/25 ist ein Kleiderspind, eine Kommode, e. Bankenbettgestell u. Betten zu verkaufen.

Silberkranz, neu, für 5 M. **Fleischergasse 15, 2 Tr.** (4425b

Ladent. mit Fäch. bill. zu vk. Langg. Wall 10, prt., **Wikowski.** (4537b

Aepfel und Birnen billig zu haben Jäschkenthalerweg Nr. 17. (4567b

Kartoffeln
zum Einkauf in verschiedenen Sorten verkauft billigst (4569b
Paul Treder,
Altstädtischen Graben 108.

Neue Dammsche Klavierschule billig zu verk. Tischlergasse 63 pt.

Trank ist zu hab. Junkergasse 7.

Kisten sind zu verkaufen Holzmarkt 15, part.

Grumkauer-Birnen sind zu haben Rähm Nr. 19.

1000 Grätzer-Flaschen zu verkaufen Weidengasse 4 d.

Gr. Hängelampe, Flaschen zu v. Thornscherweg 1d, Barbierg.

Hirschgeweihe,
Stangen und **Rehkronen,** sowie ein gut ausgestopfter Keilerkopf zu verk. Jäschkenthalerweg 26 a, im Garten, 1. Thür, 2 Tr. links.

Tafel-Federwagen,
ein- u. zweisp. billig zu verkaufen. Langgarten 31, Meierei.

Lederlandauer,
Doppelkalesche, stark und gut, zu verkaufen Mausegasse 9. (4589b

Gebr. gute Säcke b. z. h. Sandgr. 32.

2 Handwagen, 1 Partie leere Kaffeesäcke, div. Standfässer rc zu verk. Gr. Wollwebergasse 8.

2 eis. Oefen b. z. vk. Kaninchenb. 6, pt

Neuer Federw., für Fleisch. pass., zu verk. **Gross,** Poggenpfuhl 66.

Gut kochende
Eßkartoffel
verkaufe per Ztr. 2 M.
Dom. Hochredlau
(Post Kl. Katz) (17626

David Kochb. z. v. Johannisg. 38, p

Drehrolle zu verk. Dreherg. 16.

Gut erhaltener, neuer
Kachelofen,
1½ Jahre gebraucht, umständehalber preiswerth zum Abbruch sof. zu verk. **Franz Arndt,** Langfuhr, Hauptstr. 106. (137g

Opernglas z. vrk. Weideng. 1, 2, r.

Gebrauchter sehr gut erhaltener
Spazier- und Transportwagen
(Break), ein- auch zweispännig, stark gebaut, leichter Gang, billig abzugeben bei **H. Strehlau,** Langfuhr, Neuschottl. 18. (17642

Bierapparat
mit Luftkessel, komplett, zum Kohlensäurebetrieb hat bill. abzugeben **H. Strehlau,** Langfuhr, Neuschottland 18. (17641

Pensionsgesuche

Pension wird in Langfuhr Nähe der v. Conradi'schen Schule für einen Schüler der Quinta mit strenger Beauss. d. Schularb. am liebsten bei e. Lehrer ges. Off. mit Preisang. unter S 581 erbet.

Zimmer-Gesuche

Möblirte Wohnung nebst Burschengelaß, wenn möglich mit Pferdestall, wird gesucht. Off. mit Preisang. unter S 572 an die Exped. d. Bl. erb. (4577b

Eine Dame tagsüber im Bureau beschäft., sucht z. 1. Nov. eins. möbl. Zim., wenn mögl. mit Klav. Off. Off. mit Pr. u. S 592 an die Exp.

Näht. s. v. 1. Nov. e. Cab. od. Stübch. Prs. 5-6 M. Off. u. S 586 an d. Exp.

Vord.-Zimm., Sonnens., 1 bis 2 Tr. hoch, mit voller Pension, sucht ein ält. Herr. Off. mit Preis unter S 590 an die Exped. erbeten.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. November im Mittelpunkt der Stadt möblirtes Zimmer und Cabinet. Offert. unter **17607** an die Exp. d. Bl. erbeten. (17607

Von einem Beamten f. dauernd gemüthliches, gut möblirtes
Vorderzimmer,
evtl. mit Cabinet, ganz separat, mit Schreibtisch, 1. o. 2. Etage, in freier Lage gesucht. Offerten nur mit Preisang unter S 594 an die Exped. dies. Blattes erb.

Herr von außerhalb sucht kleines möblirt. Zimmer mit separatem Eingang zur zeitw. Benutzung. Offerten unter S 579 an die Exp.

Gesucht kl. Zimmer od. Cab., Nähe Langg. Off. u. S 584 an die Exp.

Jg. Mann (Handw.) s. z. 15. Nov. Zimmer ev. m. Pens. am liebst. bei alleinsteh. Wittwe. Off. m. Pr. unt. S 609 a. d. Exp. d. Bl.

Dame (Beamtin), sucht in geb. Familie **möbl. Zimmer** (ohne Betten) mit Mittag. Off. unter **S 606** an die Expedit.

Zwei kleine unmöbl. Zimmer werden zum 1. Dezember cr. im feinen Hause zu miethen gesucht. Offerten unt. **S 611** a. d. Exp.

Jg. Kaufmann sucht p. 1. Novbr. nahe der Post, ungenirt, 1—2 eleg. **möblirte Zimmer.** Zimmer mit Klavier bevorzugt. Offerten u. **S 595** an die Exp. d. Bl. (17617

Junger Mann sucht sogleich kl. Zimmer mit Pension. Off. mit Preis unt. S 651 an die Exp. d. Bl.

Suche vom 23. d. Mts. ab ein **Privatzimmer** oder **Chambre garnie** in der Nähe der Langgasse zu öfterem Aufenthalt. Offerten unter S 100 postlagernd Alt-Christburg Ostpr. erbet. (4599b

Wohnungs-Gesuche

Eine kl. Wohn. die sich zur Plätt. eignet w. z. 1. od. 15. Nov. zu mieth. ges. Off. u. **S 588** an d. Exp. d. Bl.

Ehepaar m. einem Kinde s. Wohn. zum 1. Novbr. Preis 16—18 M. Offerten u. S 605 an die Exped.

Wohnung v. 2 Zimm. u. Zub. Nähe Neugarten ges. Off. u. S 602 Exp.

Ruhige Miether suchen per 1. Nov. eine Wohnung von Stube mit Zubehör im anständ. Hause. Off. unt. S 626 an die Exp. d. Bl.

Wohnung (17633
von 4—5 Zimmern u. Zubehör gesucht. Genaue Offerten mit Preis erb. an Jng. **Susemihl,** Insterburg, Goldaperstr. 8.

Div. Miethgesuche

Stallung f. 6—8 Pferde sowie e. Wohnung mit Küche, wenn a. gemeinschaftlich, sofort zu mieth. gesucht Nähe Langfuhr, Hochstrieß Offerten u. S 585 an die Exped.

Speicherraum,
trocken, möglichst parterre, an der Bahn gelegen, auf einhalb eventl. 1 Jahr zu miethen gesucht.
Julius Sauer,
17631) Fleischergasse.

Pension

Geb. Dame find. g. Pens. mit eig. Zimm., auf W. Familienanschl. Langebr. 44/45, Eg. Johg., 3 Tr., r. (4479b

Ein Schüler, mögl. Quintan., Klg. Gymn., f. beie Altersgen. (Privat) u. Beauss. d. Arb. Pens. Off. u. S. 629.

Pension.
Eine Dame findet in anständig. jüdisch. Hause liebevolle Pension mit Familienanschluß. Offerten mit S 627 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Holzschneidegasse 8, 2,
4 Zimm., Balk. u. sämmtl. Zub. sof. bill. z. vm. Näh. das. i. Sout. (4535b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage (16749

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., fortzugshalber billig zu vrm. Fleischergasse 37, 3 (4528b

Langs. frdl. Zimm., Küch., Kamm. von gl. an einz. ruh. Pers. bill. zu v. Off. u. **S 476** an die Exp. (4532b

Im Neubau Ohra am Bahnhof e. Wohn. f. 14 M. zu verm. Näh. Stadtgebiet 128, 1 Tr. (4495b

Stadtgraben 17
habe plötzlich eingetretenen Todesfalls wegen die in der zweiten Etage gelegene
hochherrschaft. Wohnung
bestehend aus
5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchestube, Badestube und großen Boden- und Kellerräumen, sowie **Gaseinrichtung** in allen Räumen per sof. od. 1. Januar zu verm. Preis jährlich **1200 M.** Näheres beim Maurerpolier Stadtgraben 15 oder im Komtoir Englischer Damm 14, 1 Tr. (4520b
Oscar Milaster.

Eine Wohnung v. Stube, Küche, Zubehör von sofort zu verm. Schidlitz, Oberstraße 97, 1 Tr.

Olivaerthor 8, 1. Et., Wohnung von 4 Zimmern u. allem Zubeh. versetzungsh. sofort zu verm.

Ohra, Bahnstraße 1, schön geleg. Unterwohn. an d. Sonnens., d. a. d. Eisenbhst. gl. o. 1. Nov., P. 12 M., z. v.

Stube, Cabinet, Küche, sof. zu vm. **Witt,** Gr. Allee, Café Lindenhof.

Bischofsgasse 12d s. Wohn. v. 3 Zm. u. Zb. v. sof. z. v. Näh. i. Neub. (4246b

Langfuhr, Marienstr. 9, 1, fortzugsh. e. Wohn. v. 4 Z., Balkon u. Zub. (Bad i. Hause) z. 1. Jan. z. vm (3865b

Im Hause **Stadtgraben 6** (neben Hotel Continental) sind **per sofort** noch **eine Wohnung von 6 Zimm., Balkon und reichl. Zubehör** und **eine Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör,** zu vermiethen. Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, part. links. (14371

Zoppot.
Einfache Jahreswohnung für 11 M. monatlich von sofort oder später zu vermiethen. (17584
F. Blaurock, Südstraße 17.

2 Stuben, Küche sofort zu verm. **Späte,** Mattenbuden 9. (16759

Vorst. Graben 28 und **Langfuhr, Ulmenweg Nr. 5,** sind Wohnungen von 3 bis 8 Zimmern sofort zu vermieth. 4522b) **Bodmann.**

Fleischerg. 18 sind 2 Stub., 2 Cab., Kch., Kell., Trockenbod. v. sof. od. z. 1. Nov. zu vm. Näh. i. Laden. (4533b

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, gr. St., h. Kch., Kll. u. Stall v. gl. zu vm. Pr. 13 M. Näh. i. L. das. (4562b

Eine Wohnung zum 1. Novbr. zu verm. Nonnenhof 11, part.

Bleihof i. e. kl. Wohn. a. einz. Pers. f. 5 M. zu verm. N. Drehergasse 17.

Fr. warme Wohnung, 2 Z., Küche, Entree, 1 Tr., v. f. 13 M. 1. Nov. o. sp. zu vrm. Ohra, Vereinsstr. 1, 2, r.

Freundl. Wohnung v. 2-3 Zimm.
in Langfuhr, Nähe des Waldes,
zum 1. April 1901 billig abzugeb. an ältere **Wittwe,** welche die Beköstigung eines nebenan wohnend. alt. Herrn übernimmt. Gefl. Off. mit Ang. näh. Verh. d. Refl. u. S 600 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wellengang 2 (Sandgr.) e. Wohn. 3 Z., Entree, u Zub. umstdh. p. sof. od. 1. Nov. f. 30 M. mon. zu verm. Näheres bei Frau **Warrack** 4 Tr. u. Spendhausneugasse 10.

Nonnenh. 12, Th. 6, Wohn. f. 12,50.

Ochsengasse 9, pt., r., ist z. 1. Nov. die Wohn. an ordentl. Lt. zu vm.

Kleine Hofwohnung an ruhige Leute zu verm. Brauf. Wasser 3.

Stube u. Cabinet z. 1. Novbr. zu verm. Altst. Graben 35, pt., hint.

Weidengasse 1B, Woh. 1 Et., 2 St. gl. o. sp. zu vm. Pr. 372 M. p. Jahr.

Wohnung, St. m. a. o. Cab., Küche, Zubehör zu verm. Häkergasse 15.

1 Stube m. kl. Nebenst., bish. von e. Schneiderin bew., ist fortzugsh. Ende Nov. zu v. N. Schmiedeg. 7, 3.

Eine Wohnung
von drei Zimmern und Zubehör ist **Altstädtischen Graben 7, unten,** zum 1. April 1900 zu vm. (17622

Hell. herrsch. Wohnung
Faulgraben 2/3, ganz nahe am Hauptbahnh. 4, ger. Z., Entree. Mädchenst., reichl. Zub. zu verm. gl. zu bez. N. Faulgraben 9a, 2.

Mattenbud. 24-25, kl. Wohnung v. gleich oder 1. Novbr. zu verm.

Wohnung für 12,50 M. an kinderl. Leute zu vm. Breitgasse 3. (4600b

Wohnung, 2 Zimm., Entr., Küche 27 M. zu vm. Scheibenritterg. 8, pt.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, 1 Treppe, per 1. Januar 1901 zu vermiethen Holzgasse 29, 1, **Hohmann.** (4603b

Wohn. f. 14 M. zu vm. Altes Roß 1.

1 frdl. Wohn., 2 Zim., Küche, Entr. u. Zub., all. hell, Ans. Stadtgebiet zu verm. Poggenpfuhl 53, 1 Tr.

Hundegasse 24 St., Cab. u. Zub. sof. auch kl. Hofwohnung, part., zu vm.

Herrschftl. Wohnung, 2 Stub., Küche, Boden, Stall, Vorgarten, f. 18 M. z. v. **Stadtgebiet 95b.**

Wohnung v. 6 Zimm. u. Badez. f. 950 M. von sofort zu vermiethen. Thornscher Weg 1c, 1 Tr. (4592b

Jopengasse 5 ist eine Hinterwohnung, 2 Stuben, Küche, mit Aufräumung zweier Zimmer, von sogleich zu vermiethen. Zu erfr. 1—4 Uhr, 1 Treppe. (4593b

2 Zimmer, Cabinet zu vermieth. **Fleischergasse 36, p., links.**

3 Zimm., Entr., Küche, Zub., sogl. a. ruh. Einw. z. v. Brandg. 12, p., l.

1 Wohnung, besteh. aus Stube, Küchenanth. u. Bod. ist z. 1. Nov. f. 15 M. an kinderl. Leute zu verm. Am Stein 16. Zu erfr. im Restaur.

Freundl. Wohn. f. 13 M. z. 1. Nov. an anst. kdrl. Leute z. v. Nied. Seig. 2.

Kl. Hofwohnung an kdl. ordentl. Leute zu v. Poggenpfuhl 52, 1. Et.

Bartholomäi-Kirchengasse 19, Wohnung für 12 M. zu vermieth.

Billige Wohnung zu vermiethen Kl. Walddorf 26.

Mattenbuden 29 eine Hofwohn. f. 15 M. zum 1. November zu vm.

Schidlitz, Mittelstraße 3, ist eine Wohn. v. St., Cab., Kch. b. zu vm.

Zimmer.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Röpergasse Nr. 17, 3. Etg., am Langenmarkt. (4507b

Kassub. Markt 21, 2, möbl. Zimmer für 20 M. zu vermieth. (4498b

Lastadie 27 möblirtes Zimmer mit Burschengel. zu verm. (4496b

Langgasse 17 ist ein schönes gut möblirtes Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen. Zu erfrag. 3 Tr. (4563b

Ein einzelnes Zimmer zu verm. Näher. Poggenpfuhl 67. (4554b

Ein möblirtes Zimmer zu vm. Poggenpfuhl 13, 2. (4557b

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, per sofort oder 1. November zu vermiethen. Näh. daselbst.

Jopengasse 5, 1. Et.,
sind 2 möblirte Wohnungen, zusammen auch einzeln von sogl. zu verm. Zu erfr. v. 11-4 U. (4514b

Heil. Geistgasse 120 ist e. gut möbl. Zim. z. vm. A. W. Brschgel. (4415b

Offiz.-Woh. Fleischrg. 15, 2. (4424

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Cabinet, ev. Pens., in gut. Hause zu v. L. Brücke, Eg. Joh.-G. 44-45, 3, r.

Poggenpfuhl 17-18, 3, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. bill. zu vm.

Ein möblirtes Zimmer
ist an 1—2 Herren zu vermiethen **Hintergasse 19, 1 Treppe.**

Ein fein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Heil. Geistg. 136, 1 Tr., fein möbl. Zimmer und Cabinet zu verm.

Rähm 15, Th. 4 möbl. Zim. sep. E. N. Fischm. u. kais. W. z. 1. Nov. z. vm.

Fein möbl. Vorderz. m. Nebeng. u. sep. Eing., vis-a-vis d. Gewerbh., sof. b. zu verm. Heil. Geistg. 58, 3.

Freundl. möbl. Zimmer, sep. Eg., sogl. zu verm. Am Spendh. 5, 2, r.

Altst. Graben 105, a. Holzm., fein möbl. Zimmer mit Cab. a. Hrr. z. v.

Milchkanneng. 16, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Pfefferstadt 73, hochpt., fein mbl. großes Vorderz. mit sep. Eing., auf Wunsch Klavier, zu verm.

Gut möblirtes Zimmer und Cabinet billig zu vermiethen Fleischergasse 47 a, 1 Tr.

Milchkannengasse 8, 3 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heilige Geistgasse 97, 2, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 66, Langeetg., gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzimmer von gleich zu vrm. Am Stein 10.

Breitg. 2, 1, kl. mbl. Zimm., sep. Eg. an ein. Hrn. p. sof. o. 1. Nov. zu vm.

2 elegant möbl. Zimmer
m. eigenem Entree z. 1. Nov. d. J. zu verm. Holzgasse 8b, 2. (4607b

1 Cab. ist z. 1. Nov. an e. alleinst. Fr. zu v. Baumgartscheg. 34, 3, 2. Th. r.

Ein gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang von sofort zu verm. 4. Damm 5, 3 Treppen.

Frdl. Vorderzimm., sep. Eg., an e. jg. Mann zu vm. Rammbau 39, 1.

Weideng. 1B, gut möbl. Vorderz. 1. Nov. zu vm. Näh. part., Laden.

Leer. Vorderz. z. v. Hl. Geistg. 86.

Fein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Breitgasse 112, 2 Tr.

Zim. 1. Nov. z. v. Altst. Gr. 67, 1, r.

Ein möbl. Zimm. u. Cab., pass. für 2 Herren, zu verm. 1. Damm 20.

Vorderst. a. e. anst. Mdch. 1. Nov. zu verm. **Hintergasse 20, 1.**

Craueng. 7, 2, großes möblirt. Zimmer an e. Herrn zu verm.

Sauber möblirt. Zimmer
sofort zu verm. Hl. Geistg. 5, 3, r.

Ein möbl. Vorderz. ist mit auch o. Pens. v. gleich od. 1. Novemb. zu verm. Altst. Graben 73. (4580b

Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., Ecke Breitg., ein g. möbl. Zimmer zu v. Offizw. zu vrm. Vorst. Graben 24.

Olivaerthor No. 7
ein fein möblirtes Zimmer mit auch ohne Beköstigung zum 1. November zu vermiethen. (4581b

Heil. Geistgasse 36, 2 Tr., feinmöbl. sep. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. mit Pens., auch woch- u. tageweise z. v.

Heumarkt 11 sind 3 möblirte Zimmer von gleich od. später zu vermiethen. Näh. parterre.

Schwarzes Meer 16 ist e. möbl. Parterrezim. n. Cab. zu verm.

Eine kleine Stube
im Seitengebäude, Fleischergasse 34, per sofort für M. 12,50 zu verm. Näheres parterre.

Frauengasse 10, 1, e. eleg. möbl. Vorderz. u. Cab. a. Burschz. zu v.

Möbl. Vorderzimmer an e. H. zu vermiethen Langgarten 30, 1.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension **sofort** zu verm.

Ein l. od. möbl. heizb. Vorderz. m. s. E. a. e. H. od. D. z. v. Hirschg. 6a, 3, l.

Ein frdl. Vorderzimmer m. sep. Eg. m. a. o. M. im herrsch. Hause zu vm. Burggrafenstraße 8, 3 Tr.

2 möbl. Vorderzimmer
am Langen Markt an bess. Herrn oder Offizier mit Burschengelaß sofort zu vm. Off. u. **S 613** a. d. Exp. d. Bl.

Frdl. Vbrdz. m. a. o. Möb. an anst. Dame zu vm. Hundegasse 119, 1.

Vorst. Graben 64, pt., freundl. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. per 1. Nov. an einen Herrn zu vm.

Milchkannengasse 8, 2 Tr., ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer mit Cabinet zu verm.

Hundegasse 77, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit Cab. zu verm.

Junge Leute find. saub. Logis mit Kaffee Hohe Seig. 22, 1, l. (4566b

Ein Fräulein findet gutes Logis bei einer Wittwe Tobiasg. 25, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Schilfgasse 6, part. **Arendt.**

Junge Leute finden anständ. Logis Groß Rammbau 18, 1 Tr.

2 anst. Leute f. g. Log. m. Bek. in d. N. d. Hauptbh. Pfefferst. 73, Eg. Ecke.

Jg. Leute finden Logis im möbl. Vorderz. mit a. ohne Bek. Baumgartscheg. 23a, part., **Koschnitzki.**

Johannisg. 20, 2., e. j. Mann f. b. Logis ohne Beköstig b. e. Wittwe.

Anst. junger Mann od. ält. Herr, Beamt., find. Logis Tischlerg. 54, 3

2 junge Leute finden gutes Logis mit Bek. Tischlergasse 15, 1 Tr. r.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis mit Kaffee Rammb. 51, pt.

Ein junger Mann findet **Logis** Tischlergasse 3—5, 3 Treppen.

Ein junger Mann findet **Logis** Pfefferstadt 61, 1, Hof.

J. Leute f. Logis Häkergasse 22, 1.

Anständig. junger Mann findet Logis mit Kost, Nähe Jakobsthor. Off. m. Pr. unt. S 621 an die Exp.

Anst. Mann find. g. Schlafstelle b. anst. Leut. Häkergasse 20, 2, vorne.

1 Dame, d. ihre Bett. hat, find. b. e. Wwe. Logis Tagnetergasse 5, 2, v.

2 jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Bek. im eig. Zimm. Hundegasse 86.

Anständ. jg. Leute find. fein. Logis N. Altst. Grab. 12/13, 3, E. Junkrg.

Junger Mann findet gutes Logis Am Stein Nr. 10.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Häkergasse 30, part.

2 anst. junge Leute find. gut. Logis mit Beköstig. Tischlergasse 15, pt.

1 jung. Mann findet anständ. Logis Altstädt. Grab. 21 a, 1, l.

2 jg. Leute finden Logis im möbl. Zimmer, sep., Jungferngasse 14, 1.

Gutes Logis im eig. Zimmer zu haben Rammbau 45, parterre.

Anständ. jung. Mann findet Logis m. Beköst. Tischlerg. 27, 3. (4596b

Jg. Mann (Handw.) f. gl. o. 1. Nov. anst. Logis Töpferg. 31, 1. **Lietzau.** (4578b

Kl. Gasse 6, 1, lks., f. jg. Leute saub. Logis u. g. bill. Pens. im sep. Zimm.

1 jg. Mdch. f. freundl. Logis v. gl. o. 1. Burggrafenstr. 12, p., **Sepke.**

Mitbewohn. ges. Tobiasgasse 7, 3.

Div. Vermiethungen

Eine Stube als Ladenlokal per 1. November cr. zu vermieth. Faulengasse Nr. 4. Zu erfragen Hl. Geistg. 121, im Laden. (4505b

Ein zu jedem Geschäft geeigneter
Laden mit Wohnung
in der besten Geschäftslage **Köslins,** ist zu vermiethen. **Carl Bertinetti.** (17411

Pferdestall
für 2 Pferde ist zu vm. (17192
Mattenbuden 30, Hof.

Stallungen,
mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Ein groß. Laden sofort zu verm. Näheres 1. Damm 4, 1. (4527b

1 kl. Ladenlokal, zu jed. Gesch. pass., zu vrm. Häkergasse 51. Näh. 1 Tr.

Vorzüglicher Speicherraum Kleine Wollwebergasse zu verm. Näheres Gr. Wollwebergasse 8.

Husarengasse ist ein Stall für 4 Pferde von sofort zu vermieth. Zu erfragen Hopfeng. 95 **Mielkau**

Nähe der Kaserne Wieben sind mehr. Pferdeställe in d. Holzschn.-Gasse zu h. N. Poggenpf. 22-23, p.

Neufahrwasser, Albrechtstraße Nr. 21, Pferdestall u. Wagenremise zu v. (4604b

Für Töpfer u. Töpferwaaren! Ein Keller zum Lagern für Oefen u. Kacheln, u. a. Töpferwaaren, Töpfe, Schüsseln rc., in der Nähe der Langenbrücke, ist billig zu verm. Off. unt. S 641 an die Exp.

Offene Stellen.

Männlich.

Kesselschmiede, Nieter, Zuschläger
sucht sofort
Aug. Klönne,
Gasometer-Montage,
Königsberg i. Pr.,
Neue Gasanstalt. (17575

Maschinist (4573b
für Regierungsdampfer nach auswärts gesucht. Nur ganz zuverlässiger Mann m. gut. Zeugn. w. sich meld. **Schiffswerft Merten.**

Tücht. Barbiergeh. f. b. hoh. Lohn 4571b) **W. Remus,** Stadtgebiet 7.

Tücht. Rock- und Westenschneider
finden dauernde Beschäftig. auf Stück. (17539
Anton Patschull & Co.,
Neustadt W/Pr.

Ein Hausdiener
findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (17604

Schuhmacher auf Husarenstiefel stellt ein **F. Hübner,** Langfuhr, Hauptstraße 76.

Schneider gesucht, der Herrenüberzieh. wend. Neugarten 30, pt.

E. Hausdiener k. s. z. sof. Eintr. meld. Café **Link,** Olivaerthor 8.

Wollen Sie
für ein Ia. **Hamburger Haus Zigarren** an Wirthe, Händler rc. verkaufen geg. e. Vergtg. v. M. 120 p. Mt. und hohe Prov., so schreiben Sie sofort an **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (17596

1 Schneiderges. ges. Vrst. Grab. 57.

Böttchergesellen, auf dauernde Beschäft., leichte Arbeit stellt ein **Reinke,** Mausegasse 9/10. (4590b

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Ein umsichtiger
Expedient
und ein tüchtiger
Stadtreisender
der die Stadt bereits bereist hat, mit guten Empfehlungen von einem **Kolonialwaaren-Engros-Geschäft** gesucht. Meldungen mit Zeugnissabschriften unter **B 1068** an die Annoncen-Expedit. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (17612

Ein Tischler
mit Werkzeug kann sich melden Schidlitz, Schulstraße, i. Neubau.

Tapezierer auf Seegras-Matr. kann sich melden Fischmarkt 16.

Bierfahrer z. Handwag. kräft. u. bescheid. verl. Langenmarkt 40.

Kutscher gesucht Altst. Graben 63.

Siegfried Lewy,

Danzig, Holzmarkt No. 22.

Sämmtliche Arbeiter-Bedarfs-Artikel

in bester Qualität (17247
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand ausgegeben.

Barbier-Aushilfe f. Sonnabend u. Sonntag ges. Pfefferstadt 6.

Einen verheir. u. e. unverheir. **Seilergesellen** stellt sofort ein F. Balzer, Kohlenmarkt 20.

Tischlerwerkführer,
welcher mit Maschinenbetrieb vertraut ist, auch Werkzeichnungen und Kostenanschläge anfertigen kann, wird für eine mittlere Bautischlerei m. Dampfbetrieb in Dirschau sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter 017623 befördert die Exped. d. Blattes. (17623

Jg. Mann mit gut. Zeugn. wird als Brauereiarbeiter gesucht Germaniabrauerei, Hundeg. 46.

Inseraten-Pacht.
Besteingeführte, zahlungsfähige (17632m
Acquisiteure
in allen Großstädten, können vorzügliche Insertions-Gelegenheit mit hohem Nutzen pachtweise übernehmen.
Gefl. Offerten unter J. C. 8374 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ich suche für meine Glashandlung einen starken, nüchternen
Hausknecht
Stephan Landmann, Gr. Wollwebergasse Nr. 22.

Tcht. Rasenr findet d. Stellung bei Ludwig Schadwill, Koiffeur.

Hausdiener v. sofort gesucht Hintergasse 16, Bildungsvereinshaus.

Tüchtiger Generalagent
unter günstig. Beding. gesucht. Vaterländ. Viehversf.-Gesell. zu Dresden, Werderstraße 10. Feste Prämien. Koulante Schadenregulirung. (17629

Klempnergesellen stellt ein (4601b L. Döppner, Langfuhr.

2 tüchtige Klempnergesellen
find. dauernde Beschäftigung bei Pr. Kolbe, Stolp i. P. (17624

Ein Friseurgehilfe kann sich melden Goldschmiedegasse 16.

Erdarbeiter werden eingestellt. Meldungen Pelonken, 6 Hof, beim Schachtmeister Müller.

Für ein Versicherungs-Bureau wird sofort ein
jüngerer Schreiber oder Schreiberin
gesucht Selbstgeschriebene Offert. mit Gehaltsansprüch. unter S 648 an die Exp. dieses Blattes. (17647

Ordentl., kräftiger Arbeitsbursche findet dauernde Stellg Offert. unter S 604 an die Exped

Ordentl. Laufburschen sucht Kuno Sommer, Thornscher Weg Nr. 12

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht Poggenpfuhl 73

Laufb. ges. Am Spendhaus 2, p

Junge z. Milchaustrag. kann sich melden Meierei Weidengasse 1b.

Junge Leute,
Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei
Kapellmeister Ott, Dirschau. (4541b
Nach beendeter Lehrzeit erhalten dies. Stellg. beim Militär.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft suche für gleich oder 1. November
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Offert. unt. S 478 an d. Exp erb. (4556b

Lehrling
fürs Komtoir mit guter Schulbildung sofort gesucht. Offerten unter S 509 an die Exped. (4548b

Einen Lehrling stellt gegen wöchentlichen Lohn ein die Schriftgießerei, Ketterhagerg. 4.

Einen Lehrling zur Tischlerei und einen Arbeitsburschen sucht H. Scheffler, Tischlermstr., Kökschegasse Nr. 5. (4595b

---

Lehrling
sucht Th. Miehlke, Schneidermeister, Heil. Geistgasse 122, 3.

Sohn anständ. Eltern kann sich zur Erlernung der Töpferei melden. M. Philipsen, Töpfermeister, Langfuhr. Mirchauerweg 15.

Ein Lehrling auf Militärmützen sucht Robert Süss, Langebrücke 9. (4585b

Weiblich.

Junge Damen, welche die feine und moderne Damenschneid. gut erl. woll., k. sich meld. Hundeg. 110, 3. (4435b

Suche ein ordentliches Dienstmädchen Töpfergasse 9, 1. (4543b

Suche von gleich ein nettes anständiges (4575b
Kindermädchen
für 2 größere Knaben E. Siegmuntowski, Poggenpfuhl 10.

Zweite Binderin
zum baldigen Antritt gesucht. Fritz Lenz, Schidlitz. (17579

Verkäuferinnen-Gesuch.
Für die Abtheilung Kurz-, Weiß-, Wollwaaren u. für die Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Abtheilung mehrere tüchtige, ältere
Verkäuferinnen
per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten. (17522
S. Jontofsohn, Dirschau.

Junge Mädchen im Nähen geübt, kann sich m. Dominikswall 3, p

Aufwärterin für ¾ Tag (mit Buch) gesucht Langgarten 114, 1.

Altst. Graben 104, 1, melde sich eine nur erfahrene Aufwärterin für den Vormittag.

Ein Dienstmädchen
findet am 1. November Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (17605

Nähterin, die auch schneidert, k. sich m. Brodbänkengasse 31, part.

Ein junges Mädchen als
Lehrling sucht sofort
Leo Ruschkewitz, Lange Brücke 6.

Eine Verkäuferin, einen Volontär, einen Lehrling
suche per sogleich für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, polnische Sprache erwünscht. (17606
J. Hirsch, Neustadt Wpr.

Frau zum Reinmachen sucht Lastadie Nr. 2, Gymnasium.

Jg Mädchen, w. d. Wäschen. erl. w. k. sich meld Am Sande 2, Hof, part.

Kindermädchen
gesucht Langgarten 27. Meldung Nachmittags 5 Uhr.

Kassirerin
mit guter Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. S 598 an die Exped. dies. Blatt.

Suche sof. 2 Nähterinnen
für Mützen bei hohem Lohn. Eduard Cohn, Lange Brücke Nr. 10.

1 tüchtige Mäntelarbeiterin gesucht Vorstädt. Graben 57, p.

1 tüchtige Nähterin, a. Herrenarb., sofort gesucht Breitgasse 73

Suche von gleich ein Ladenfräul. für Fleischerei, dieselbe muß sch in der Branche vertraut sein B. Mack, Jopengasse 57.

14-15jähr. anst. Mädchen für den ganzen Tag bei e. Kinde gesucht Hinter Adlers-Brauhaus 23, 1.

Suche für Danzig, Berlin, Lübeck, Kiel gewandte Kinderfräulein, Dienstmädchen bei höchstem Gehalt. Pauline Usswaldt, Breitgasse 105.

Bureau „Frauenwohl",
Ziegengasse 5, 1 Tr., sucht Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse und Stützen, die in Küche und Handarbeit erf. sind.

Anst. Mädchen, welch. Lust hat, d. Fleisch- u. Wurstwaarengesch. zu erlernen, gesucht. Off. unt. S 625.

Kindermädchen ges. Dienerg. 7, 2.

J. Mädch., welche d. Damenschnd. grdl. erl. woll., k. s. m., 1. Damm 14, 3 Tr. Nach der Lehrz. Beschäft.

Junge Mädchen im Nähen recht geübt k. sich meld. 1. Damm 14, 3.

Suche Köchinnen für feine Häuser, Hausmädchen, die etwas kochen können, ein ält. Mädchen oder Wittwe für ein. alleinst. Herrn die Wirthschaft zu führen von gleich u. Aufwärt. für ¾ Tag. J. Dau, Heil. Geistgasse 36

Petersilieng. 16, 3, Mäd. z. Näh. ges

Aufwärterin für die Morgenstd. 6—10 ges. Gr. Krämergasse 4, 2.

Eine Buchhalterin für außerh. mit bescheiden. Ansprüch. gesucht. Familienanschluß zugesichert. Zu erfrag Scheibenritterg 8 im Lad.

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, ges. Langgart. 82, H., 1. Th., 1

Jung. ord. Mädchen für Vorm. gesucht Kohlenmarkt 30, 2 Tr r

Alleinst. Frauen zum Bücher-Austrag. ges. Am Spendhaus 2.

Eine Masseuse zum tägl. Massiren verlangt Ketterhagergasse 6, 3

Eine Aufwartefrau für Vorm. u eine tüchtige Gartenfrau können sich m. 2. Neugart. 140/1, Gärtn.

Dame
oder
Herr
mit Vermögen, welche in einem
gutgehenden Geschäft (Baufach)
die kaufmännische Leitung übernehmen und sich mit betheiligen wollen, mögen gefl. Offerten unter 017635 an die Expedition dieses Blattes einsend. (17635

Mädchen od. Frau als Aufwärterin für die Morgenstd. ges. Langfuhr, Hauptstr. 147c, 2 lks.

Eine Frau zum Reinmachen, alle Mittwoch u. Sonnabend kann sich melden Hundegasse 104, 1.

Ein Mädchen zum Semmelaustr. kann sich melden Pfefferstadt 49.

Ordentliche Arbeitsmädchen suchen für dauernde Beschäftig. Schneider & Comp.

Mädchen für gute Stellen sucht
M. Wodzack,
Vorstädt. Graben 63, 1.

Eine tücht. Taillen-Arbeiterin f. dauernde Besch. Breitgasse 61, 2.

Komtoiristin
gesucht, ältere Dame, zu leichter Bureauarbeit, angenehme, selbstständige Stellung. Verlangt wird gute Handschrift, Stenographin bevorzugt. Antritt sofort oder 1. November. Offerten mit kurzem, selbstgeschriebenen Lebenslauf unter 017628 an die Exped. erbeten. (17628

Mädchen
zum Kleben von Musterkarten werden sofort eingestellt bei (17627
Riess & Reimann,
Heil. Geistgasse 20.

Für ein Kind von 6 Jahr. wird gebild. jg. Mädchen ges., das im Haushalt etwas mithelfen muß. Meldungen Langgarten 79, 1 Tr.

Saub. Aufwärterin für Nachm. gesucht Frauengasse 31, 3 Tr

Frau od. Mädchen z. Milchaustr. kann sich meld Poggenpfuhl 30

Stellengesuche

Männlich.

Bautechniker
sucht nach Beendigung seiner täglichen Dienstzeit, Nebenbeschäftigung. Offerten unter S 612 an die Exped. d. Bl. erbet.

Commis,
gegenw. noch in Stell., sucht per 1. Nov. ev. sofort in Kolonialw.- u. Delikat.-Gesch. Engagement. Gute Empf. vorh. Der poln. Spr. mächtig. Gefl. Off. unter S 406 an die Expedition d. Bl. erbet.

Ord. Knabe sucht Stellung als Laufbursche Reiterg. 6, Hof, Th. 18.

Geschäftsführer
oder als
Buffetier
mit guten Zeugnissen u. Kaution für Hotel und Restaurant, am liebsten Brauerei-Ausschank, suche von sofort oder per 1. November Stellung. Offerten unter K. S. 100 Bütow Pomm. postlagernd erbeten.

Jung. Buchhalt. mit einj. Zeugn. sucht sogl. Stellung als Buchhalt., Komtoirist oder Kassirer. Offert. unter S 415 an die Exped. (4504b

Rüstig. pens. Lehrer
sucht, da an Thätigk. gewöhnt, pass. Beschäft. im Bureau od. als Aufseher. Offerten mit Angabe der Vergüt. u. S 474 an d. Exp. (4534b

Empfehle tüchtige Hausdiener v. außerhalb mit nur guten Zeugn. B. Mack, Jopengasse 57.

Weiblich.

Eine junge tücht. Aufwärterin für den ganzen Tag zu erfrag. Pfefferstadt 73, hochpt., rechts

Jung. anst. Mädchen wünscht Stelle als Hausmädchen in bess. Hause Tagnetergasse 10, 4 Tr.

Tücht. Frau b. um ein Wasch- und Reinmachest. Pfefferstadt 62, Hh.

Aelterh. Mädchen wünscht v. gl. e. Aufwartestelle Häkergasse 28, 2

Eine Frau bittet um Stelle zum Waschen Fleischergasse 89. Kneiph

Eine Amme, e. Wirthschafterin und Hausmädchen empfiehlt Kowalski, Zoppot, Südstraße 13b, Gesindebureau.

Kldr., Wäsch. w s. ausgeb. Off. S615

Empfehle perfekte Hotelwirthin, Wirthinnen für selbstständige Stellungen, tücht. Büffetfräul, Ladenmädchen, Hausdiener, Kellnerlehrl., kräft. Dienstmädch. Pauline Usswaldt, Breitgasse 105.

1 Mädch. v. 16-17 J., b. um l. Dienst Langgart. 48/50, H., Th. 7. Brandt.

Jg. Mädchen sucht Stellung im größeren Destillat.- od. Schankgeschäft. Off. u. S 619 an d. Exp.

Empfehle
Mamsell, Landwirthin, Stütze, Mädchen in jeder Branche und Kinderfr., Hausdiener, Kutscher und Knechte. M. Haack, Heilige Geistgasse 37.

Tücht. Köch., Stub.-, Küch.-, Haus- u. Kindermdch. empf. Breitg. 37.

Empfehle
Wirthinnen für die Stadt, jüngere Mamsells, Köchinnen, 2 nette Mädchen vom Lande mit guten Büchern, am liebsten nach Neufahrwasser, Ladenmädchen für Material- und Schank-, sowie für Fleisch- und Aufschnittgeschäfte, Kinderfräulein, Kindergärtn., Kinderfrauen und anderes Personal mit nur guten Zeugnissen. Margarete Hoppe, 1. Damm 15.

Frau b. um eine Stelle z. Reinmachen Hint. Adlersbrauh. 18, p.

Empfehle eine gesunde kräftige Amme J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Empf. e. Verkäuferin mit nur gut. langjährig. Zeugnissen für Material-, Kaffee-, Konfekt- oder dergl. Geschäft, auch hat selbige 2 Jahre eine Filiale selbstst. geleit. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Landammen empfiehlt Hardegen, Heilige Geistgasse 100.

Mädchen sucht Lehrstelle in ein. Schuh- od. Kurzwaaren-Geschäft. Offerten u. S 623 a. d. Exp. d. Bl.

Unterricht

Nachhilfestunden ertheilt Anna Sievert, Johannisg. 26a. (4493b

Englisch,
Franz., Ital., Span., Portug., Russ.
Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286
The Berlitz School of Lang. Hundegasse 26, 1 Tr.

Suche eine Dame, die geneigt ist, einem Sekundaner Aufsatzstunden zu geben. Off. unter S 601 an die Exped. d. Bl. erbet.

Capitalien.

Ein Kapital von **60000** M in Posten von 4-, 6-, 8- und 10000 M auf zweit- und drittstellige Hypotheken per sofort zu begeben. Off. unter S 282 an die Exped. d. Bl. erb. (17357

Sichere Hypothek von 15000 M auf städtisches Grundstück mit Damno zu verkaufen. Offerten unter S 488 an die Exp. (4550b

E. strebs. Geschäftsm. s. 5-600 M geg. Sicherh. u. g. Zinsen. Off. unt. S 589 a. d. Exp. d. Blatt.

10-30000 M $5\frac{1}{2}$ % Hypoth. zu ced Off. unt. S 643 an die Exp. d. Bl.

10—20000 M z. 1. Stelle ges. Off. unt. S 642 an die Exp d. Bl.

M 2500 zur 1. Stelle sof. gesucht Offert. unt. S 624 an die Exped.

Hypoth. von **5000-10000** M auch mehr, suche zu kaufen. Off. unt. S 644 an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Am 16. Abends ist auf dem Wege von Danzig nach Pelonken ein Rollholz von einer Wäscherolle verloren. Bitte gegen Bel. abzug. Roemer, Pelonken, od. Adr. (17556

Verloren kl. schwarzbr. Boa. Abzug. geg. Bel. Schichaug. 10, 2, l

Ein Kinderkragen gef. Abzuh. Töpfergasse 31, H., 1. Lerbs.

Arbeitsbuch verl. Abz. St. Kath.-Kirchenst. 3, Franz Schulz (4591b

Gefunden ein 12 Pfund schwerer Metall-Verschluß-Krahn. Abzuholen Rähm 15, Thüre 7.

Am 17. Oktober Abends habe ich v. Kas Herrengart. bis Langgart. Hintergasse 4, 1 e. gold. Trauring gez. R. K. verl. Abzugeb. gegen Belohn. Langg. Hintergasse 4, 1.

Gold-Doublé-Kneifer verloren
Gegen Belohnung abzugeben Kassub. Markt 23, 3 Treppen.

Der gr. schwbr. Hund hat sich wied. eingefunden Café Alt-Weinberg.

Brille verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Schießstange 13/14, p.

Hund, schwarz am Kopf, a. den Namen „Locki" hörend, verl. Bitte abzugeb. Abegggasse 5, 3.

Pfandschein gefunden. Abzuhol. Salvatorgasse 5. Biernatzki.

Eine kleine braune Hündin
auf einem Hinterfuß lahm, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung wieder zu bringen Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 9a. (4608b

Ein 4 Monate alter Foxterrier, Kopf und Hintertheil schwarz, sonst weiß, auf den Namen Flock hörend, von Hause entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Schiffswerft Plehnendorf.

Vermischte Anzeigen

Habe mich in
Heubude
als
Arzt
niedergelassen. (4586b
Dr. med. Fuerst,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechst.: $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Vorm.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen, 2c., billige Preise. A. Neuhoff, 2. Damm 1, 1. (4393b

Gänseblümchen H. K.
Herzl. Dank für D. freundl. Karten u. Gratul. Verstehe gar nicht, weshalb meine Annonce z. Gratul., die ich am 22./7. hier wegsandte, nicht erschienen ist. Sei, bitte, nicht böse, hatte D. Geb. nicht vergessen. Lerne j. auch Klaviersp. Herzl. Gruß D. aufricht. Freund.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Straffachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Schlank gewachsen, Anfang 30, Im eignen Geschäft stets fleißig, Auch sonst geht es so la la; Nur viel Kleingeld ist nicht da. Bin dafür auch nicht verschwendrisch, Ebenfalls nicht wetterwendisch, Spiel auch nicht einmal Klavier, Koch' vielmehr ganz gut dafür. Wollt' es eben mal probiren, Ob es jemand thät riskiren Ernstlich drauf zu reichen ein. Vielleicht kann's Glück für zweie sein. Off. u. S 614 a. d. Exp. d. Bl.

Schuhmacher, Ende 20, wünscht sich zu verheirathen. Einfaches ord. Mädchen oder Witwe sende Offerten unt. S 640 an die Expd.

Junge Dame, 22 Jahre alt, 18000 M Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen, zwecks späterer Heirath Militär bevorzugt. Offert. mögl. mit Bild u. S 613 bis z. 24. d. Mts. an die Expedition dieses Blattes erbeten. Annonym Papierkorb.

Ein Tischler o. Zimmermann, der Besenstiele liefern will, melde sich Langgasse 40.

Für ein 4 Woch. alt. Kind wird bei kath. Leuten eine gute Pflege ges. Böttchergasse Nr. 9, 2 Treppen.

Ein Kind als eigen von gleich zu vergeben. Off. u. S 582 a. d. Exp.

Dam.- u. Kd.-Jaq. w. angf. u. Kleid modernis. Tischlergasse 54, 3 Tr

Wer vermittelt
in den höheren Kreisen reelle Partie (für Herren). Off u. S 616 bis z 20. an die Exp

1 jg Mädch. empf. s. z. Anf. sämmtl Handarb., w. Stick., Zchn. v. Wäsch u. s. w. Z. e. Brodbänkeng. 48, 2 Et

Die Beleidigung gegen Herrn u. Fr. Rehberg nehme ich abbittend zurück. O. Rülicke, Lastadie 10, 2.

Jüngeres Ehepaar
sucht freundschaftlichen regen Verkehr a. Beamtenkreise, evtl. in einen Verein einzutreten, wo Familienanschluß angenehm ist. Verschwiegenh. erw. u. zugesich. Off. unt. S 574 an die Exp. d. Bl.

Stadtverordneten-Wahl

3. Abtheilung, 2. Wahlbezirk,
(Altstadt, Schidlitz, Langfuhr u. Neufahrwasser).

Zu einer Besprechung der Stadtverordnetenwahlen und einiger wichtiger, städtischer Angelegenheiten laden wir sämmtliche Wähler dieses Wahlbezirks, welche auf dem Standpunkt der Bürgerpartei stehen, zu (17634
Sonnabend, den 20. Oktober, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
in das St. Josephshaus (Töpfergasse),
ergebenst ein.

Danziger Bürgerverein von 1870.
Der Vorstand.

Eine merkwürdige Rolle

spielt der anonyme Herr Einsender in seiner, meine Thätigkeit als Stadtverordneter seinem freundlichen Urtheil unterziehenden, recht kostspieligen Annonce, welche er gestern in dieser Zeitung gegen mich losließ, und dieselbe mit der hochachtbaren Unterschrift „Viele Wähler der Rechtstadt" bekräftigte.

Ich glaube den Herrn Einsender zu kennen, und danke ihm hiermit für die Offenbarung seiner Ansicht, wie er sich angeblich einen ihm genehmen Stadtverordneten vorstellt. Doch zu seiner Rechtfertigung sei gehofft, daß seine wirkliche Ansicht eine andere sein möge, er hat sich wohl nur übereilt.

Oder sollte er mir gar persönlich feind und neidisch sein? Ich Aermster! Das wäre für mich schlimm! —

Mit dieser Antwort hätte ich meine angeborene Pflicht der Höflichkeit gegen den wohlwollenden Herrn Einsender erfüllt, will aber noch zum Ueberfluß und zu seiner Belehrung seine angeführten Behauptungen richtig stellen.

Erstens: Von verschiedensten Seiten ist mir die Weiterführung meines Mandats angerathen, — und ich habe nicht die Fittige des Bürger-Vereins von 1870 aufgesucht. Die Herren kamen zu mir, um mich mit dem Angebot eines Mandates zu beehren.

Da ich dem Bürgerverein nicht angehöre, auch nie vorher in seinen Versammlungen anwesend war, konnte ich auch nicht wissen, daß in seinem Programm für die Stadtverordnetenwahlen der Ausschluß zweier Herren, hochverdienter Stadtverordneter, aus der 3. Abtheilung geplant sei! Diese Herren sollten in eine höhere Abtheilung eintreten.

Ich hatte mich aber zur Annahme eines Mandates verpflichtet, konnte also nicht durch Widerspruch die Vereinsbeschlüsse ändern, denn, mein Herr Anonymus: „Ein Mann ein Wort!"

Zweitens: Ich habe in besagter Versammlung von vorn herein erklärt, daß ich keine Kandidatenrede halten wolle, weil eine solche überflüssig sei, da man meine Ansichten kenne. In meiner kleinen Ansprache habe ich nichts von Mißständen in der Stadtverwaltung gesagt! Ich fühlte auch keine Veranlassung dazu, weil ich die Geschäfte unserer Stadt von ihrem Vorstande vorzüglich geleitet halte.

Meine Bemerkungen betrafen Nebensächliches, Formelles.

Drittens, mein werthgeschätzter Herr Anonymus: Ich habe Ihnen in der Stadtverordneten-Versammlung nicht genug geredet! O heiliger Bambinus! Wird Ihnen noch nicht genug geredet? Arme Stadtverordneten-Versammlung, was steht dir bevor! Merken Sie es sich, mein Verehrtester: Dazu haben wir zumeist unsere gottbegnadeten Redner! Sie vertreten mit Kraft und Geschick die strittigen Ansichten, das Gros bildet sich danach ein Urtheil, und stimmt ab. (17645

Die Hauptthätigkeit des Stadtverordneten liegt ganz wo anders: Ob ich da meine Schuldigkeit nach besten Kräften gethan habe — darüber zu urtheilen, liegt denn doch bedeutenderen Köpfen ob — als dem Ihrigen!

Ich erfüllte meine Aufgaben, so gut ichs vermochte, pflichtgetreu und fleißig.

Meinen verehrten Gegenkandidaten gönne ich gerne ihre Wiederwahl, und Sie mein höflicher Anonymus, werde ich nicht mehr lange ärgern!

Damit ist meine öffentliche Diskussion mit Ihnen beendet. Sollten Sie sie weiter wünschen, so bitte ich um Ihren freundlichen Besuch, damit Sie mich näher kennen lernen; ich wohne zwei Treppen hoch, da läßt sich dann gemüthlich weiter reden.

Mit altem Stolz zeichne ich mit Hochachtung für mein Gewerbe Malermeister a. D., jetzt nur noch

Rentier H. Ahrens.

Cacao lose
à 1,20, 1,40, 1,60, u. 2,40 M p. Pfd.
Bruch-Chocolade
in bekannter Güte, à 80 und 90 ₰ p. Pfd.
Thees neuester Ernte
Congo à 1,60—2,40 M p. Pfd.
Souchong 2,40—3,00 M p. Pfd.
Melange, Pecco u. Souchong 1 Pfd. 4,00 M
Pecco 4,50—6,50 M p. Pfd.
Thee-Grus mit Vanille
1 Pfd. 2 M, ohne 1 Pfd. 1,60 M
Leckhonig
1 Pfd. 70 ₰.
Neues Pflaumenmus
1 Pfd. 25 ₰.
Neue Aprikosen
1 Pfd. 60 ₰.
Neue Viktoria-Erbsen
1 Pfd. 20 ₰.
Neue Dill- u. Senfgurken
Sardinen in Oel
1 Dose 45 ₰.
Sardellen
1 Pfd. 1,40 M
Kronen-Kerzen
1 Zollpfd. 55 ₰.
Dampf-Kaffees
à 90—1,80 M p. Pfd.
Streuzucker
1 Ctr. 27 M
empfiehlt
W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft
Heilige Geistgasse 4 (gegr. 1883.)
Preis-Kourante nach außerhalb franko. (17422

Rohr w. in Stühle eingeflochten Langgart. 48/50, H., Th. 7, Brandt.

Wähler der III. Abtheilung in Schidlitz und dazu gehörenden Stadttheilen! Es soll am Montag, den 22. Oktbr., Abends 8 Uhr, bei Hrn. Seeger endgiltig unsere Kandidatenfrage erledigt werd. Jeder Wähler ist dazu unbedingt erforderlich. Bitte daher pünktlich erscheinen zu wollen.
4588b) Die Einberufer.

Fuhrgeschäft
von
Max Bötzmeyer,
Altstädtischen Graben 63,
empfiehlt seine Gala-Gummiwagen, Hochzeitswagen aller Art, Möbel-, Spazier- und Leichenfuhrwerke. (17190

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (15874

Elegante Fracks
und (4572b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fracks
und (4606b
Frackanzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Oelzeug,
Röcke, Hosen, Südwester n. Maaß f Kapt. 2c. in gut. Faç. Große Lief. werd. in 2-3 Woch. fertig gestellt. Garantiere f. wasserdicht. (4582b
E. Schwartz, Metzergasse 1, 2. Et.

Damen werden sauber in und außer d. Hause frisirt von Emilie Walker geb. Drews, Scheibenrittergasse 4, 1 Treppe.

Malerarbeit., reell u saub., führt aus P. Marschall. Büttelg. 9, pt.

Privat-Mittagstisch in u. außer d. Hause zu hab. Häkergasse 30, p.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 18. Oktober.

Beamtenbeleidigung.

Das Delikt der Beamtenbeleidigung führte, wie gestern bereits mitgetheilt, den Hofbesitzer Carl Behrendt aus Grebinerfeld heute als Angeklagten vor das Forum der 1. Strafkammer. Es handelte sich um schwere Beleidigungen, die Behrendt dem früheren evangelischen Pfarrer in Woysitz, der jetzt eine andere Pfarrstelle verwaltet, zugefügt hat. Die Pfarrstelle in Woysitz brachte früher ein Einkommen von 2000 und einigen Hundert Mark; bei der Neuregulirung der Pfarrergehälter setzte das Königliche Konsistorium in Danzig das Einkommen des Pfarrers auf 3100 Mark fest. Bei der Feststellung des Einkommens hatte der Gemeindekirchenrath und auch der Stelleninhaber selbst mitgewirkt. Gegenüber anderen Personen hat nun der Angeklagte behauptet, der Pfarrer habe eine unbillige Festsetzung seines Gehalts erwirkt, er habe das Einkommen zu hoch berechnet und so die Kirchengemeinde betrogen. Ferner habe der Pfarrer auch ihm persönlich in gewinnsüchtiger Absicht für die Trauung seiner Tochter zu viel Geld abgenommen, während heute in der Verhandlung festgestellt wurde, daß die Accidentien fast ganz in die Kirchenkasse geflossen sind. Endlich sagte Behrendt dem Geistlichen ohne jede Berechtigung und entgegen den thatsächlichen Verhältnissen nach, er habe mit Geldern der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt unreell gewirthschaftet. — Das Gericht stellte in seinem Urtheil fest, daß der Beleidigte durchaus, wie es einem Geistlichen zukommt, offen und ehrlich gehandelt habe. Diese Beleidigung müsse um so schwerer geahndet werden, als sie sich gegen einen Geistlichen richte. Nur mit Rücksicht darauf, daß zwischen der Gemeinde und der Behörde gegenwärtig noch ein Prozeß wegen der anderweiten Festsetzung des Pfarrergehalts schwebe und der Angeklagte deshalb besonders gereizt sein konnte, wurde von der Verhängung einer Gefängnißstrafe abgesehen und auf **eine Geldstrafe von 300 Mark** erkannt.

Betrug und Urkundenfälschung.

In acht Fällen hatte sich der Arbeiter Franz Czeszinski aus Ohra sodann wegen Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten. Cz. war früher bei dem Orgelbauer Herrn Witt als Kutscher beschäftigt, es wurden ihm auch vielfach Gelder anvertraut. Der Angeklagte hat das in ihn gesetzte Vertrauen jedoch schlecht gelohnt. Seit dem Winter vorigen Jahres machte er auf den Namen seines Herrn kleine Schulden, fälschte auch Bestellzettel mit der Unterschrift des Herrn Witt und ließ sich darauf mehrfach Waaren verabfolgen. In der heutigen Verhandlung bestritt Cz. seine Schuld. Das Gericht gewann jedoch aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung von seiner Schuld und verurtheilte ihn nach dem Antrage des Staatsanwalts zu **sechs Monaten Gefängniß** und zwei Jahren Ehrverlust.

Fahrlässiger Falscheid.

Gegen den Maurermeister Peter Franz Block aus Neustadt Wpr. ist bereits am 15. März d. Js. in obiger Anklagesache verhandelt worden. Die Verhandlung endete damals mit der Freisprechung, doch hat das Reichsgericht auf den Revisionsantrag der Staatsanwaltschaft das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und erneuten Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Herr Block ist am 17. März 1899 vom Amtsgericht in Neustadt in der Zivilprozeßsache Gurski contra Macholl eidlich als Sachverständiger vernommen worden, er soll seinen Sachverständigeneid aus Fahrlässigkeit durch ein irriges Gutachten verletzt haben. Es handelte sich um die Ausbesserung einer Mauer zwischen zwei in verschiedenem Besitz befindlichen Grundstücken. Block sollte sich gutachtlich darüber äußern, ob es möglich ist, die Mauer zu repariren, ohne das nachbarliche Grundstück zu betreten. In dem Protokoll der Aussage des Sachverständigen ist als nebensächlicher Punkt bemerkt, daß die Mauer mit Kalkmörtel gemauert ist. Auf eine Denunziation hin, mußte das Strafverfahren gegen Block eingeleitet werden, da in Wirklichkeit als Bindewerk kein Kalk, sondern Lehm mit Grand verwendet worden ist. Die Strafkammer begründete seiner Zeit die Freisprechung damit, daß sie annahm, dieser nebensächliche Punkt stelle nicht eine das Wesen des Gutachtens beeinträchtigende falsche Behauptung dar. Anderer Ansicht war, wie Eingangs erwähnt, das Reichsgericht, es hob das Urtheil auf. Zur heutigen erneuten Verhandlung war neben den Sachverständigen Dr. Schmöger von der hiesigen Landwirthschaftskammer und Maurer- und Zimmermeister Petermann aus Neustadt, Herr Rechtsanwalt Romeyke aus Lauenburg Pomm. als Zeuge geladen. Herr Romeyke hat als Gerichtsassessor den Angeklagten seiner Zeit vernommen. Eidlich erklärt der Zeuge, Block habe ihm damals gesagt, die Mauer sei aus sogenanntem „Sparkalk" hergestellt. Wie das Wort „Kalkmörtel" in das Protokoll gekommen ist, weiß Zeuge heute nicht mehr. Völlig entlastet wurde der Angeklagte nach Abgabe dieses Zeugnisses durch das Gutachten des Sachverständigen Petermann, der eidlich deponirte, daß man in der Neustädter und Berenter Gegend unter Sparkalk ein Gemisch von Lehm und Grand, ohne jeden Kalkzusatz versteht. Die Bezeichnung kommt daher, daß man Kalk spare. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Staatsanwalt selbst die **Freisprechung**, die auch erfolgte.

Locales.

* **Verhandlungen des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft.** (Aus den Sitzungs-Protokollen vom 3. und 10. Oktober.) 1. Gutachten in Prozeßsachen: a. Im Getreidehandel schließt nach hiesigem Handelsgebrauch der Begriff der prompten Lieferung die Gewährung einer Nachfrist aus. Im Eisenbahnverkehr ist die Abmachung prompter Lieferung hier nicht üblich. Im Seeverkehr bedeutet „prompt" Abladung innerhalb 21 Tagen; falls nach deren Ablauf nicht abgeladen ist, hat der Käufer das Recht, vom Vertrage zurückzutreten oder Schadenersatz zu verlangen. b. Leinöl wird handelsüblich nur netto Kasse gehandelt. c. Für Bohnen ist, wie allgemein im Kolonialwaaren-Großhandel, ein Zahlungsziel von drei Monaten üblich; ein so kleiner Posten, wie er im vorliegenden Fall in Frage kommt (200 Kg.) pflegt aber ebenfalls netto Kasse gehandelt zu werden.

2. Für den Herrn Regierungs-Präsidenten ist auf Erfordern des Magistrats ein Bericht über die Entwicklung des Danziger Hafens erstattet worden.

3. Der Herr Regierungs-Präsident hat, nachdem er unter dem 21. August d. Js. die vorläufige Erlaubniß zum Bau des Marinebassins auf dem Holm ertheilt, unter dem 26. v. Mts., dem Einspruche des Magistrats und des Vorsteher-Amtes stattgebend, die landespolizeiliche Genehmigung des projektirten Baues versagt.

4. Zum Nachfolger des Herrn A. Kreßmann als Bleihofskommissar wird Herr Schoenberg, zu seinem Nachfolger als Mitglied der Holzfachkommission Herr Edmund Reimann gewählt.

5. Auf Anfrage des Magistrats erklärt sich das Vorsteheramt bereit, die seit dem 1. April d. Js. für die Speicherwächter an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse zu entrichtenden Beiträge in Höhe von drei Prozent des Gehaltes zu übernehmen.

6 Im nächsten Jahre findet in Berlin eine Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen statt. Die diese Angelegenheit betreffenden Schriftstücke werden auf dem Vorsteheramte ausgelegt.

7. Für die hier zu errichtende Schifferschule wird ein jährlicher Beitrag von 200 Mk. der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

8. Ein von dem Herrn Regierungs-Präsidenten erfordertes Gutachten über die Neuregelung der für die Schiffsmeldungen zu entrichtenden Konsulatgebühren wird dahin abgegeben, daß sich eine Herabsetzung der abgabenfreien Aufenthaltsfrist in einem Hafen von 48 Stunden (§ 2 Nr. 4 des Gesetzes vom 25. März 1880) auf 36 Stunden bei gleichzeitiger erheblicher Ermäßigung der Gebühren empfiehlt. Ferner befürwortet das Vorsteheramt eine Befreiung derjenigen Schiffe von Konsulatsgebühren, welche einen Hafen anlaufen, der nicht Sitz eines deutschen Konsuls ist, weil die Gebührenzahlung in solchen Häfen meist sehr umständlich, vor allem aber eine Belastung des Schiffes ist, der nur in sehr seltenen Fällen eine Gegenleistung des Konsulats entspricht.

9. Nach Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten ist in Rathenow eine Kommission zur Abhaltung von Elbschifferprüfungen eingerichtet worden.

10. Die Buchhandlung von Fr. Ludwig Herbig in Leipzig übersendet den von ihr herausgegebenen sehr übersichtlichen „Zolltarif des russischen Kaiserreiches".

* **Der Verein der Gastwirthsgehilfen „Einigkeit"** hielt vorgestern eine Versammlung ab, in welcher Herr Bandelow zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. Die Einnahmen und außenstehenden Forderungen betrugen 409,65 Mark, die Ausgaben 375,75 Mark. Schließlich wurden mehrere Mitglieder aufgenommen und verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

* **Unterrichtskurse bei den Gewehrfabriken.** Zur Gewehrfabrik Spandau sind aus dem Bereiche des 17. Armeekorps zum Kursus vom 10.—22. Dezember 1900 2 Offiziere von der Feldartillerie zu kommandiren. — Bei der Gewehrfabrik in Danzig findet ein Unterrichtskursus vom 29. Oktober bis 17. November d. Js. statt. Zu diesem sind 12 Offiziere zu kommandiren und zwar 9 von der Infanterie und je einer von den Jägern, der Kavallerie und der Fußartillerie.

* **Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.** Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes bis zum 15. November einschließlich den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden. Das Reichsversicherungsamt hat eine Anleitung betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe erlassen, welche der Magistrat in seinem amtlichen Publikationsorgan, dem „Danziger Intelligenzblatt", veröffentlicht.

* **Unterstützungspflicht für reklamirte Mannschaften.** Es ist neuerdings mehrfach vorgekommen, daß Soldaten, die auf Reklamationen als Ernährer hilfsloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern oder Geschwister, vorzeitig aus dem aktiven Militärdienst in die Heimath entlassen worden sind, dort ihrer Unterstützungspflicht nicht nachkommen. Es ist deshalb den Behörden die Bestimmung des Reichsmilitärgesetzes in Erinnerung gebracht worden, wonach ein derart Berücksichtigter, wenn er sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet hat, nachträglich ausgehoben werden kann und daher zu gewärtigen hat, sofort wieder eingestellt zu werden. Die Ortsbehörden sind daher anzuweisen, derartige Fälle, sobald sie zu ihrer Kenntniß gelangen, den vorgesetzten Behörden zur weiteren Veranlassung mitzutheilen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 7. Oktober bis Sonnabend, den 13. Oktober 1900. Lebendgeborene: 39 männliche, 37 weibliche, 76 insgesammt. Todtgeborene: 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene): 44 männliche, 36 weibliche, 80 insgesammt; darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 23 ehelich, 9 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 4. Diphtherie und Croup 2. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 11, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 11, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 11. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1. Lungenschwindsucht 3. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, davon 3 Keuchhusten. Alle übrigen Krankheiten 50. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 4, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Eine Spiritus-Lokomobile,** die Beachtung verdient, ist von der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft, Marienfelde-Berlin, herausgebracht worden und von der Maschinen-Prüfungskommission der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. geprüft worden. Nach dem uns vorliegenden Prüfungsattest genannter Prüfungskommission, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Landwirthschaft mit dieser Spiritus-Lokomobile den langersehnten, vorzüglichen Ersatz für die Dampflokomobile bekommen hat. Die Vortheile, welche sie der letzteren gegenüber bietet, sind in dem Attest wie folgt, kurz zusammengefaßt:

1. Die Spirituslokomobile Marke Altmann bedarf keiner Anfeuerung oder Vorerwärmung, sondern sie steht zu jeder Zeit betriebsfertig da. 2. Die Betriebskosten, welche 9,6 resp. 10,4 Pfg. pro Pferdekraft und Stunde betragen, stellen sich

Berliner Börse vom 18. Oktober 1900.

Deutsche Fonds

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.70
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	94.25
„ „	3½	94.25
„	3	85.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	94.
„ „	3½	94.50
„ „	3	85.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98 50
„ „ 1892	3½	93.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	89 25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	97.30
„	3	81.40
Ostpreußische	3½	91.40
Pommersche	3½	92.40
Posensche, 6—10	4	100 25
„	3½	90.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92 20
„ 1. B	3½	92.—
„ neuländisch.	3½	90.90
Westpreußische rittsch 1 2	3	81 60
Westpreußische neulandsch. 2.	3	
Preußische Rentenbriefe	4	99.80
„	3½	90 70

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	78 60
do. innere	4½	67 60
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	18.—
Chinesische Anleihe 1896	5	89.—
„ „ 1898	4½	74.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 81 und 84	1⅗	37 90
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.90
do L 100	1.3	3?.50
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.50
do. Marono	[illegible]	[illegible] 80

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	-
do. do. do.	4½	96.50
Italienische Rente	4	—
„ „ kleine	4	—
„ amortisirte Rente 3. 4	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.50
Mexikaner 100 L.	5	98 70
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	96 40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96 10
do. do. 1000 G.	4⅕	
do. 64er Loose	3,2	178.—
do. 60er L.	—	131.70
do. 64er L. v. St.	4	
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92 60
Poln. Pfandbr.	4	96.20
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	-
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.—
do. 2—8	4	95.—
Rum. amort. Rente	5	87.70
do. do. 400 Mark	5	88.—
Rum. amort. de 1892/93	5	87.70
do. do. de 1889	5	73.—
do. do. de 1890	4	73 —
do. do. de 1891	4	73.—
do. do. de 1894	4	73 —
do. do. de 1896	4	73.20
do. do. de 1898	4	73 20
Russ. Bodencr.	4	
Türk. Anl. D.	5	22 25
Türk. Rom. 1888	1	98.—
„ conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	105.—
Ung. Gold-Rente	4	95.40
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
		—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	8?.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.
„ „ „ unk. 1905	4	99.50
„ „ alte u. conv.	3½	90.—
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	90.50
„ „ 391—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98 50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.60
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	97.60
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	98 25
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 50
„ „ 10. unk.	4½	110.—
„ „ 13. unk. 1900	4	98.75
„ „ 14. unk. 1905	4	98 75
„ „ 11.	3½	91.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	8?.90
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.60
„ „ 15—18.	4	98.20
„ „ 19. 20. unk. b. 1905	4	98.80
[illegible]	3½	89.70
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.—
„ „ „ „ „ 1908	3½	90 60
„ „ „ „ „ 1908	4%	9?.—
„ „ „ „ „ 1909	4%	99.50
„ „ „ „ „ 1910	4%	100 —
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
„ „ „ 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
„ „ „ „ 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
„ 2. 4. u. 1904	3½	89 80
„ 6. unk. 1908	3½	90.60
„ 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
	4	—
[illegible] 1905	[illegible]	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.40
„ „	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.20
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	85.—
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	98.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. A.	2.4	—
Kronpr. Rudolf	4	94.90
Moskau-Rjäsan	4	96 –
„ Smolensk	4	94 60
Raab Oedenb.	3	70.—
North. Cen. Pien.	3	64.70
Northern Pacific 1.	4	102 80
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 10
do. do. 500 fl.	4½	101.10
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	123.—
Gotthardbahn	6	139 30
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¾	131 70
Marienburg-Mlawka	2¾	68.25
North.-Pac. Vorzg.	4	71.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	35.25
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	107.40

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅓	145.10
Berliner Handelsgesellschaft	9½	141.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	116.–
Bresl. Disconto	7½	104.60
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	129 25
Deutsche Bank	11	185 90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	105.50
Deutsche Effectenb.	8¾	115.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	119.50
Disconto-Gesellschaft	10	170.50
Dresdener Bank	9	141.80
Gothaer Grundcred.	7	123 80
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.80
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.75
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.50
Meining. Hypoth.-B.	7	125.—
Nationalbank für Deutschland	8½	128.75
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.90
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.—
„ Centralbodencred.-Bk.	9	158 75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	123.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	148.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	43.—
do. 6% St.-Prior.	0	68.50
Hibernia	12	185.10
Große Berl. Straßenbahn	10½	226.–
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	120.—
Harpener	9	173.—
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	60.50
Laurahütte	15	193 10

Norddeutscher Lloyd	7½	108.40
Stett. Cham. Didier	30	331.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138 25
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	135.40
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	126.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.42	Newy.	4.2075
Napoleons	16.335	Engl. Bankn.	20 44
Dollars	4.1925	Franz. „	81.40
Imperials	—	Italien. „	76 65
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.15
„ neue	16.23	Oesterr. „	84.70
Am. Not. kl.	4.2075	Russ. Bankn.	216.45
		„ Zollcoup	324.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112 05
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.35
London	3M.	20.55
New-York	vist	4.215
Paris	8T.	—
Wien östr. W.	8T.	84.70
Italien. Plätze	10T.	76.50
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	212.80
Warschau	8T.	—

Discont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Um richtig von Anderen zu fordern,
> Muss man die Sache selbst verstehen.
> **Rousseau.**

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem hastigen Schritt trat Rudolf dicht an sie heran. Es sah aus, als wolle er ihre Hand fassen, doch scheu wich sie zurück, wie zur thätlichen Abwehr zuckte ihre Rechte empor.

„Das alles hast Du gemordet, zertreten und vergiftet," fuhr sie fort. „Und könnte ich mein Leben damit retten, ich vermöchte nicht mehr, Dir meine Hand zu reichen. Es ist aus. Du sprichst von der Heiligkeit der Ehe, doch Du warst es, der an ihr frevelte, als Du ohne Liebe um mich warbest, Du brachtest sie in Gedanken und Wünschen, die einer Andern galten —"

„Rose!" rief er heftig dazwischen.

Mit flammenden Augen blickte sie ihn fest an.

„Gieb mir Dein Ehrenwort, daß Du gestern ohne ein anderes Gefühl als den Wunsch, einer Unbeschützten beizustehen, nach Dobitz gefahren bist, daß Dein Herz nicht in Sorge und Sehnsucht um des Weibes willen bebte?"

Er fühlte, wie das Blut langsam aus seinen Wangen wich und seine Augen sich gegen seinen Willen zu Boden senkten. Stumm preßte er die Lippen aufeinander.

Rose wandte sich ab.

„Du antwortest am deutlichsten, indem Du schweigst. Fürchte nicht, daß ich Dir Vorwürfe machen werde. Weit deutlicher und schmerzlicher als Du empfinde ich, daß das wilde Herz den Befehlen unserer Ueberlegung nicht gehorchen mag."

Ein heißes Bitten quoll in seinem Herzen empor. Er wollte ihre Hände fassen, laut schreien: „Bleib', höre mich an, laß Dir und mir Zeit . . ." Aber die Hand war ihm wie gelähmt, die Kehle zusammengeschnürt. Schweigend und regungslos sah er zu, wie sie mit der Hand, an der sein Ring im Sonnenlicht blitzte, ihren Hausrock zusammenraffte, um ihn nicht zu streifen, und langsam, hocherhobenen Hauptes an ihm vorüber zur Thür hinausschritt.

16.

Vergebens hatte Rudolf Ruhe und Vergessen im Schlaf gesucht. Aber da man ihn nach der furchtbaren Anstrengung der letzten vierundzwanzig Stunden schlafend glaubte, wurde er wenigstens nicht gestört, und ohne Unterbrechung konnte er sein fieberhaftes Hirn zerarbeiten in selbstquälerischem Grübeln über das: was nun? — Als er endlich gegen Abend sein Zimmer verließ, sah er den Diener Rose's Koffer vom Boden herunterbringen. Das war deutlich und auch für ihn entscheidend. Er ließ anspannen und befahl: „Zum Bahnhofs-Hotel."

Wie heiter und vertraulich, wie dankbar und beglückwünschend ihn die Begegnenden grüßten. In den Gesichtern las er, daß er ihr Vertrauen erworben und daß sie ihn für den glücklichsten Mann von Bralin hielten, glücklich im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, im Besitz öffentlicher Anerkennung, eines beneidenswerthen Vermögens, eines schönen, blühenden, liebenswerthen Weibes. Die blinden Thoren, wenn sie hätten in sein einsames, zerrissenes Herz sehen können.

Herr Samuel Wolf, der Besitzer des Bahnhofs-Hotels sprang selbst eilfertig die Stufen hinab, um mit eigener Hand den Wagenschlag zu öffnen; er schätzte sich glücklich, den Baron an diesem Ehrentage unter seinem Dache begrüßen zu dürfen.

„Frau von Rudow ist bei Ihnen abgestiegen?" unterbrach Rudolf den Redseligen. „Bitte lassen Sie doch nachfragen, ob sie mich für einige Minuten empfangen kann."

Noch fünf Minuten lang hatte er Herrn Wolf's Elogen anzuhören, ehe der Kellner zurückkam:

„Die gnädige Frau lassen bitten."

Wort für Wort hatte er sich überlegt, was er ihr sagen wollte, und nun er vor ihr stand, war alles das vergessen. Seine brennenden Augen verschlangen die herrliche Frauengestalt in dem lang schleppenden faltenreichen Gewande von dunklem Sammet, aber wie vor Stunden schienen seine Lippen gewaltsam verschlossen. Lona enthob ihn der Verlegenheit, indem sie, auf einen Sessel deutend und selbst mit ihrer weichen Schmiegsamkeit in einen zweiten gleitend, anhob: „Ich freue mich Ihres Besuches, Herr Baron. Sie ersparen mir, Sie um einen solchen zu bitten, aber es fällt mir schwer, Ihnen alles zu sagen, was mir auf dem Herzen liegt. Wollen Sie es mir erleichtern, so versprechen Sie mir, daß Sie, wenn Sie mir auch zürnen, doch nicht mit Verachtung, nicht als mein Feind von mir gehen werden."

Schon bei den ersten Worten hatte Rudolf Elstra den Kopf erhoben, und war das wirklich Lona von Rudow, die da sprach? Ein ganz fremder Klang lag in ihrer Stimme, ernst, herb, resignirt. Und nun blickte er ihr forschend ins Gesicht, es erschien ihm schmaler, schärfer, ja, älter als sonst, doch lag darüber wiederum ein eigenthümlicher Hauch, den er nicht zu deuten wußte, ein fast schwärmerischer, feierlicher.

„Ich kann nie Ihr Feind sein und Ihrer nie anders als mit Hochachtung und Verehrung gedenken, gnädige Frau," antwortete er endlich.

Ein bitteres Lächeln zuckte um ihre tiefrothen Lippen.

„Vielleicht werden Sie dieses Versprechen schon in einer Viertelstunde zurücknehmen. Nun muß ich ein wenig ausholen, um ganz von Ihnen verstanden zu werden, wenn anders mein Thun überhaupt einem nach den Gesetzen der Vernunft handelnden Manne verständlich werden kann. Sie wissen bereits, daß ich ein Kind der Armuth bin. Die Waise eines Dorfschullehrers, das sagt genug. Aber ich hatte Glück. Die gräfliche Gutsherrschaft nahm sich meiner an. Ich wurde auf dem Schlosse erzogen, unterrichtet, verhätschelt, ganz gleich den Töchtern des Hauses selbst. Leider waren dem Grafen nur Töchter bescheert worden, und als er unerwartet früh die gütigen Augen schloß, blieb ihnen wenig mehr, als sie auf dem Leibe trugen. Das Majorat fiel an einen entfernten Verwandten, auf dessen Gnade nun die Wittwe und die Komtessen angewiesen waren. Zum Sparen war der Graf mit dem warmen Herzen und der allzeit offenen Hand nicht gekommen. Seine Hinterbliebenen hatten ein wenn nicht geschriebenes, so doch lehnfreies Recht an den Erben, das er — nebenbei bemerkt — schäbig genug einlöste. Ich aber konnte und durfte nichts von ihm annehmen, und so ging ich mit siebzehn Jahren in die Welt hinaus, als Gesellschafterin natürlich. Sonst hatte ich ja nichts gelernt, was sich in baare Münze umsetzen ließ. Aus dem ersten Hause, das mir noch die Empfehlung meiner guten Gräfin, meiner zweiten Mutter, geöffnet, vertrieb mich bald der Tod der Hausfrau. Dann half ich mir selbst weiter, ohne Anderer Rath und Hilfe. Im jugendlichen Trotz und Kraftgefühl wollte ich eben ganz auf meinen eigenen Füßen stehen. Uebrigens war die alte Gräfin noch vor Jahresfrist ihrem Gatten in die Gruft gefolgt und meine Jugendgespielinnen trotz ihres alten, erlauchten Namens heimathlos in alle Winde zerstreut. Arme Verwandte — sie litten mehr als ich, obwohl auch ich nicht auf Rosen gebettet war. Sie kennen das Loos der Gesellschaftsdamen. Ich will Ihnen das alte Klagelied nicht vorsingen. Nichts von den Launen und Ungerechtigkeiten der Herrinnen, nichts von den beleidigenden Aufmerksamkeiten der Herren, — noch jetzt in der Erinnerung schütteln mich Wuth und Ekel. Schon in meiner ersten Stellung hatte ich mir einen Nebenverdienst durch Uebersetzungen zu schaffen gesucht. Sehr bald gewann ich darin eine gewisse Routine. Halbe Nächte hindurch arbeitete ich, jeden Pfennig sorglich zusammensparend, denn daß Geld die einzige, immer siegreiche Erdenmacht ist, war mir verzweifelt rasch klar geworden. Darüber gingen aber die Illusionen und Tollheiten eines jugendheißen Herzens mir keineswegs verloren, denn — ich liebte. Bei

erheblich billiger als die einer Dampf-Lokomobile, welche durchschnittlich pro Pferdekraft und Stunde 8 Kilogramm mittelgute Kohlen gebraucht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Spiritus-Lokomobile ein eigenes Erzeugniß der Landwirthschaft als Brennmaterial verwerthet und die Landwirthschaft dadurch unabhängig von Petroleum- und Kohlenring wird. 3. Die so lästige Zufuhr von Wasser und Kohlen fällt weg, da der Spiritusmotor pro Pferdekraft und Stunde nur ein Liter Kühlwasser gebraucht, ein Faß Spiritus aber lange Zeit reicht. 4. Die Spiritus-Lokomobile bedarf keiner Konzession, keiner polizeilichen Genehmigung und Ueberwachung. 5. Es ist keine Funken- und Feuersgefahr vorhanden, die Spiritus-Lokomobile kann in unmittelbarer Nähe der Scheune stehen, dabei ist der Auspuff völlig geruchlos. 6. Den Brennverbrauch regulirt der Motor vollständig selbstthätig und mit größter Zuverlässigkeit; nach erfolgter Inbetriebsetzung ist demnach kein besonderer Maschinenwärter nöthig. 7. Kostspielige Reparaturen, wie bei der Dampf-Lokomobile, kommen nicht vor, auch sind Betriebsstörungen durch Verschmieren, wie beim Petroleummotor, vollständig ausgeschlossen, der Betrieb ist fortgesetzt ein sicherer und zuverlässiger. 8. Eine Explosion, wie beim Dampfkessel, und dadurch entstehende Unfälle sind unmöglich. 9. Während der Betriebspausen findet kein Verbrauch von Spiritus statt, trotzdem der Motor jederzeit betriebsfertig dasteht.

Der General-Vertreter der Motorfahrzeug- und Motorfabrik-Aktien-Gesellschaft vormals Altmann u. Co. für die Provinz Westpreußen ist Herr Kaufmann E. A. Claaßen hier, Komtoir Hundegasse 48.

e. **Neuer Rettungsapparat.** Wie unsern Lesern erinnerlich sein dürfte, brachten wir anfangs September ds. Js. einen Bericht über die vor dem Zoppoter Seestege auf Veranlassung des Herrn Patentanwalts Goldbeck-Danzig angestellten Versuche mit dem Birth'schen Rettungsapparate. Die dem Patentamte durch Herrn Goldbeck über diese Erfindung eingereichte Denkschrift giebt u. A. folgende Beschreibung von dem Apparate: Die Konstruktion desselben verfolgt den Zweck, den Körper bei Benutzung des Apparates vor Nässe und Kälte und den durch dieselben erzeugten gesundheitsschädlichen Folgen zu schützen, sowie ihn in den Stand zu setzen, längere Zeit im Wasser aushalten zu können. Die Konstruktion selbst ist folgende: Ein aus Gummi hergestellter hosenartiger Untertheil ist an einem Metallring wasserdicht angeheftet. An diesem Ring hängt an Gurten ein Sattel, welcher als Sitz für den den Apparat Benutzenden dient und auch den Zweck hat, den Gummi zu entlasten, da sonst ein Reißen desselben leicht erfolgen könnte. Unterhalb des Ringes sind zwei aus elipsenförmigen Versteifungsplatten bestehende Schwimmer, die noch in der Mitte zum Zwecke der Erhöhung der Stabilität von einem dünnen Messingstreifen umgeben sind. Diese werden mittels Riemen angeschnallt und sind vermöge ihrer Beschaffenheit im Stande, auch die schwersten Personen in dem Apparat über Wasser zu halten. Zweckmäßig werden die Schwimmer mit Segelleinwand, Gummi oder dergl. eingehüllt. An der Mitte des Ringes bewegt sich um die Axe ein Bügel, welcher den Kopftheil des Apparates mit den in denselben eingelassenen Fenstern, von denen das eine zum Aufklappen eingerichtet ist, enthält. Außerdem befindet sich im Kopftheil ein Luftventil und ein solches mit einem Gummischlauch versehenes, zum Einsaugen frischer Luft bei hohem Seegange dienend. An letzterem kann an einem zweiten Kanal ein Signalapparat — etwa eine Sirene — angebracht werden, um hiermit herannahende Schiffe aufmerksam zu machen. Außerdem befinden sich am Kopftheil zwei ärmelartige Erweiterungen, deren Enden in Fausthandschuhen auslaufen und zur evtl. Aufnahme der Arme bestimmt sind. Gewöhnlich dürfen dieselben als Armhüllen und Handschuhe nur dann benutzt werden, wenn es gilt, einen Gegenstand zu erfassen oder sonst sich zu stützen. An dem Ring sind noch zwei Tragbänder angebracht, die nach Einsteigen in den Apparat über die Schultern gehängt werden, sodaß man im Stande ist, mit dem Apparat im aufgeklappten Zustande auf dem Schiff herumzugehen, um, falls noch Zeit vorhanden ist, sich genügend zu proviantieren. Im Augenblicke der Gefahr wird dann der Obertheil übergeklappt und damit ins Wasser gesprungen.

* **Vakanzen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Oktober, 1. November und 1. Dezember 1900, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger auf 3-monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. 1. November 1900, Pr. Stargard, Kreis-Ausschuß, Kreis-Spar- und Kreis-Kommunalkassen-Kontroleur, auf Lebenszeit 1500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 bis zu 2000 Mk., außerdem 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, die zurückgelegte Militärdienstzeit wird bei einer Pensionirung als pensionsfähige Dienstzeit angerechnet. 31. Dezember 1900, Schwetz (Weichsel), Magistrat, Maschinen-Wiege- und Hallemeister des öffentlichen Schlachthauses. Auf 4-monatige gegenseitige Kündigung; Pensions- u. s. w. Ansprüche nach dem Gemeindebeamtengesetz, 800 Mk. und 250 Mk. Werth der Wohnung, Heizung und Beleuchtung, alle 3 Jahre 75 Mk. mehr bis 1250 Mk.

* **Westpreußischer Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei.** Der Verein hat, wie wir in dem Referat über die letzte Generalversammlung bereits mitgetheilt haben, die Arbeiterkolonie Hilmarshof bei Konitz durch einen Neubau erheblich erweitert. Dieser Neubau soll am nächsten Sonnabend in Gegenwart des Vorsitzenden Herrn Oberpräsidenten von Goßler feierlich eingeweiht werden. Auch Herr Regierungspräsident von Horn, sowie Herr Landeshauptmann Hinze werden bei der Einweihung erwartet.

* **Der Danziger Kellnerverein** hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Bericht des Arbeitsnachweises ergab, daß vom 1. Mai bis einschließlich 7. Oktober 1900 vom Bureau 114 feste Stellen und 1203 Lohnarbeiten vermittelt worden sind. Der erste Vorsitzende Herr Diedrich [illegible] Die halbjährige Rechnungslegung des Kassirers wurde für richtig befunden und ihm Decharge ertheilt. Zu Revisoren wurden die Herren Flonski, Hauschultz und Augsten gewählt.

* **Haftentlassung.** Der Italiener Luigi Ehler, der im Verdacht [illegible] stand, ist wieder in Freiheit gesetzt, da sich nicht genügend Anhaltspunkte für seine Schuld ergeben haben.

* **Innungs-Ausschuß zu Danzig.** In seiner letzten Sitzung hat der Innungs-Ausschuß beschlossen, in dem vergangenen Jahre 2 Hauptversammlungen, 7 Innungs-Ausschußsitzungen, 4 Gesellen-Vertreter-Versammlungen, 6 Vorstands-Sitzungen und 7 Kommissionssitzungen im Ausschuß zu nehmen. Als Versammlungslokal ist das Schuhmacher-Gewerkshaus und als Verhandlungstag der Mittwoch vorgeschlagen worden.

* **Geschenk.** Der Kaiser hat einen von privater Seite zur Unterstützung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition und deren Angehörigen angebotenen Geldbetrag von 10 000 Mk. angenommen und dem Kriegsministerium zur Verwendung im Sinne des Geldgebers überwiesen. Begründete Anträge sind an das Armee-Verwaltungs-Departement zu richten. Laufende Unterstützungen kommen hierbei nicht in Frage.

* **Der Danziger Zeichner-Verein** unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Marienburg. Nachdem man in Marienburg die [illegible] besichtigt hatte, [illegible] im Vereinsorgan „der Zeichner" veröffentlicht werden.

* **Feldpost-Angelegenheit.** Briefe an Truppentheile oder einzelne Angehörige des ostasiatischen Expeditionskorps sind nicht der Ostasiatischen Abtheilung zu senden, [illegible] Bezeichnung „Seepostbrief" [illegible].

* **Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft.** Die letzte Auktion in Marienburg war mit 68 Thieren beschickt. Außer Züchtern aus West- und Ostpreußen und Posen waren auch Vertreter der kaiserlichen Landwirthschaftsgesellschaft zu Wilna, sowie Händler aus Ostfriesland anwesend. Das zum Verkauf gestellte Material, Bullen und Färsen war durchschnittlich gut. Die Landwirthschaftskammer kaufte hier fünf Bullen.

* **Damenverein „Gabelsberger".** In den Geschäftsräumen des Handelsschulinstituts von Herrn Petzi (Breitgasse Nr. 123) fand vorgestern die Bildung eines Damenvereins „Gabelsberger" als Abtheilung des hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger" statt. Eine große Anzahl Damen, meist Theilnehmerinnen an den Unterrichtskursen des Vereins, hatten sich eingefunden. Der Vorstand des Damenvereins besteht aus Fräulein Gerbes als Vorsitzende, Fräulein Rosenstrit (Holzmarkt 24) als Schriftführerin, Fräulein Klein als Kassirerin. Der Verein ist dem Verbande „Deutscher Gabelsberger Stenographenbund" beigetreten.

Provinz.

m **Zoppot,** 17. Okt. Nachdem in der gestrigen Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften ein Kredit in Höhe von 500 Mk. für das dieser Tage zu veranstaltende Richtfest der Erlöserkirche bewilligt worden, beabsichtigt man das Fest in feierlicher Weise zu begehen. Danach findet dieselbe definitiv am Sonnabend den 27. Oktober statt. [illegible] Festessen in den Räumen des Hotels Lindenhof [illegible] Kirchengemeinde [illegible] Baukommission [illegible]. Das Kgl. Konsistorium hat den Beschluß der Kirchengemeinde betreffend den Ankauf des alten Gemeindehauses zur Freilegung der Kirche genehmigt. Bezüglich der für den 4. November geplanten Wohlthätigkeits-Veranstaltung ersucht uns Herr Musikdirektor Heidingsfeld richtig zu stellen, daß er nicht seine Mitwirkung bei derselben zugesagt, sondern nur versprochen habe, sich für dieselbe zu interessiren und die Veranstalter mit seinem Rathe zu unterstützen.

* **Tiegenhof,** 17. Oktbr. Zu dem gestern bereits gemeldeten Todschlag in Mierau wird heute noch berichtet, daß der Arbeiter Thiel durch einen Knecht Namens Pompecki getödtet worden ist. Er ist übrigens das Opfer einer Verwechselung geworden. Pompecki hatte sich mit einem auf beiden Seiten geschliffenen Messer bewaffnet, um mit der Hilfe eines Freundes einen Gegner zu überfallen. Dieser hatte jedoch von dem Vorhaben Kenntniß bekommen und sich versteckt. Als an seiner Stelle Thiel aus seiner Wohnung in die Hausthür trat, erhielt er den tödtlichen Stich. Der Thäter ist bereits verhaftet worden.

-r. **Dirschau,** 17. Oktober. Heute wohnte Herr Provinzialschulrath Dr. Kollmann aus Danzig vormittags und nachmittags dem Unterrichte an der hiesigen Realschule bei. Hauptsächlich wurde der sprachliche Unterricht, besonders derjenige in den alten Sprachen, revidirt. — Für den nach Pr. Stargard versetzten Herrn Dr. Krah ist Herr Dr. Jacoby eingetreten; derselbe hat heute sein Amt übernommen.

Dirschau, 17. Oct. Kürzlich wurde der Tag gefeiert, an welchem die Herrschaft Swaroschin 75 Jahre in dem Besitze der Familie Palleske sich befindet. Das Rittergut wurde damals für 500 Reichsthaler erworben.

* **Marienburg,** 17. Okt. Heute wurde ein schon lange gesuchter gefährlicher Verbrecher, der frühere Oberschweizer und jetzige Arbeiter Koslowski, der wegen schweren Einbruchsdiebstahls und anderer Verbrechen seit dem Jahre 1898 von der Staatsanwaltschaft in Elbing steckbrieflich verfolgt wurde, von dem Polizeisergeanten Kassebaum festgenommen und nach kurzem Widerstande in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

+ **Pr. Stargard,** 17. Okt. Seit dem 1. Oktober haben sämmtliche hiesige Kaufleute um 8 Uhr Abends ihre Geschäfte geschlossen. Das Publikum steht dem früheren Ladenschluß sympathisch gegenüber, umsomehr, als auch die Schnapskneipen um diese Zeit nicht mehr ausschänken dürfen.

e. **Schwetz,** 17. Okt. Nachdem die hiesigen Gewerbetreibenden in einer Versammlung sich einstimmig für die Einführung der elektrischen Beleuchtung unserer Stadt erklärt haben, hat sich nunmehr auch die von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Beleuchtungskommission dafür entschieden.

e. **Schwetz,** 17. Oktober. In der diesjährigen Sitzung der Kreissynode Schwetz waren von 35 stimmberechtigten Synodalen 33 erschienen. Herr Superintendent Karmann erstattete den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse des Kirchenkreises, dann referirte über das Proponendum des Konsistoriums, betreffend die Anwendung der vorhandenen allgemeinen und örtlichen kirchlichen Zuchtmittel Herr Pfarrer Gutz-Osche; seine Vorschläge fanden Zustimmung. Den Bericht über die äußere Mission erstattete Herr Pfarrer Lange-Jezewo. Im vergangenen Jahre sind für diese Zwecke 3417 Mark verwendet. Mit Bezugnahme auf die Angriffe, die neuerdings gegen die Mission laut geworden sind, stellte Herr Superintendent Karmann folgenden Antrag:

> Aus Anlaß der chinesischen Wirren sind in vielen deutschen Zeitungen die Missionare, besonders die evangelischen, in überaus gehässiger Weise angegriffen und sogar mit der Anklage belastet, die Hauptschuld an jenen Wirren zu tragen. Die Kreis-Synode Schwetz weist auch ihrerseits diese Angriffe entschieden zurück und erklärt es angesichts der großen Bedrängnisse, in die die Mission, namentlich in China, in Südafrika und Indien gerathen ist, für dringende Pflicht aller Geistlichen, Gemeinden und Synoden, gerade jetzt alles aufzubieten, um die Liebe für die Mission und die Opfer für dieselbe mit aller Kraft zu steigern.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

tz. **Riesenburg,** 17. Okt. Die Inhaber der hiesigen Kolonial- und Manufakturwaaren-Geschäfte haben sich in einer Versammlung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Neumann tagte, dahin geeinigt, daß sie ihre Geschäfte im Sommerhalbjahr um 6 Uhr, und im Winterhalbjahr um 7 Uhr Morgens öffnen und um 8 Uhr bezw. 9 Uhr Abends schließen wollen. — Der Verein junger Kaufleute „Merkur" wählte in seiner Generalversammlung Herrn Meyke zum 1. Vorsitzenden, Herrn Finger zum 2. Vorsitzenden und Kassirer und Herrn Schüßler zum Schriftführer.

a. **Rehhof,** 17. Oktober. Vorgestern wurde das 25jährige Militär-Jubiläum des Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Hauptmann Ortmann festlich begangen. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Leutnant und Forstassessor Krause führte Nachmittags den Verein in der ansehnlichen Stärke von 110 Mann vom Vereinslokale aus nach Louisenwalde, wo nach einer herzlichen Ansprache des Herrn Leutnants Krause ein Hoch auf Herrn Hauptmann Ortmann ausgebracht wurde. Herr Hauptmann Ortmann erwiederte mit warmen Worten des Dankes, die in einem Hoch auf den Landesherrn ausklangen. Nach einer Bewirthung der Gäste kehrten die Krieger nach ihrem Vereinslokal zurück, wo der Jubiläumstag mit Gesang, Konzert und Tanz feierlich begangen wurde.

N. **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 16. Okt. Eine größere Lieferung Zuchtgeflügel wurde Herrn Lehrer Grams in Schönsee von der Landwirthschaftskammer für die königliche Regierung Marienwerder übertragen. — Die lange Buhne (1300 m), welche die Schöneicher Herrenkämpe mit der Bratminer Kämpe verbindet, ist infolge des günstigen Wasserstandes fertig gestellt. Zur Bedeckung der Buhne werden nicht Feldsteine, sondern Zementkunststeine, die auf der Baustelle hergestellt wurden, verwendet.

l. **Christburg.** 17. Okt. Vorgestern ist auf der Feldmark beim Pflügen der Führer einer Dampfpflugmaschine von dieser überfahren und auf der Stelle getödtet worden. — Der 75-jährige Viehfütterer Blatt in Prothen wurde am Sonntag beim Viehfüttern von einem Bullen gegen die Wand gedrückt und derartig mit den Hörnern zerstoßen, daß ihm zwei Rippen und das Schlüsselbein gebrochen wurden. Unglücklicher Weise hörte niemand seine Hilferufe. Als man schließlich den Unglücklichen dem wüthenden Thiere entrissen hatte, gab er nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

* **Neukockendorf,** 18. Oktbr. In einer dem Postvorsteher Herrn K. gehörigen Instkathe wohnte vor etwa 12 Jahren ein armer Tagelöhner. Dieser hatte sich 10 Mark gespart und wußte nicht, wo er diesen Schatz verbergen sollte. Schließlich steckte er das Geld in einen ledernen Beutel unter einen Dachsparren. Später wollte er den Beutel wieder an sich nehmen, konnte aber das Versteck nicht mehr finden. Vorige Woche nun, erzählt die „Warmia", ließ Herr K. die alte Kathe abbrechen. Der jetzt im Armenhause wohnende frühere Tagelöhner dachte kaum mehr an seinen damaligen Verlust. Man denke sich daher die Freude des nun bald achtzigjährigen Greises, als ihn Herr K. zu sich rufen ließ und ihm sein Geld in dem wohlbekannten ledernen Beutelchen einhändigte. Ein ehrlicher Arbeiter hatte es beim Abbruch des Hauses gefunden und Herrn K. übergeben.

G. **Pillau,** 17. Oktober. Gestern Abend 9 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, verbunden mit Regen und Hagel, nachdem Tag über unangenehmes, naßkaltes Wetter gewesen war. — Nachdem der Betrieb auf der hiesigen Filiale der Schichau'schen Werft von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zugenommen hat, läßt die Firma auf ihrem Gelände auf dem Russischen Damm einen Kohlenschuppen, Materialienschuppen sowie auch einige Bureauzimmer ausführen. — Im nächsten Frühjahre wird die Kgl. Hafenbauinspektion hierselbst zwei Arbeiterwohnhäuser für 12 und 6 Arbeiter erbauen lassen. Die Zollverwaltung hat ein Wohnhaus für 8 Grenzaufseher bereits in Angriff genommen.

m. **Gollub,** 17. Okt. Der Herr Regierungspräsident hat entschieden, daß die hiesige Schmiede-, Schlosser-, Nagelschmiede- und Klempnerinnung bestehen bleibt und einer den Anforderungen des neuen Innungsgesetzes entsprechenden Umbildung unterworfen wird. — Die hiesige Volksbank, welche 269 Mitglieder zählt, hat im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 3445 Mk. erzielt, wovon 2993 Mk. zur Gewährung einer Dividende von 7 Proz. an die Mitglieder verwendet wurden.

+ **Rummelsburg,** 16. Oktbr. Unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Raschke fand heute eine Versammlung zwecks Einrichtung einer Privat-Töchterschule statt. Es wurde in Aussicht gestellt, zum 1. April 1901 eine solche Schule mit 25 bis 30 Kindern und vorläufig 2 Lehrerinnen einzurichten.

⊖ **Bromberg,** 17. Okt. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging gestern das Rentier Wilhelm und Mathilde Schleising'sche Ehepaar in Bromberg. Vom Kaiser ist dem Jubelpaare die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. Trotz seines hohen Alters von 87 bezw. 78 Jahren erfreut sich das Greisenpaar noch großer leiblicher und geistiger Frische und große Spaziergänge gehören zu den alltäglichen Gewohnheiten desselben.

* **Posen,** 17. Okt. Frl. Janina Omankowski, die neueste polnische „Märtyrerin", ist in weiteren Kreisen zuerst bekannt geworden durch die Hetzrede, welche sie in einer öffentlichen Protestversammlung gegen die bekannte Verfügung des Kultusministers Dr. Studt gehalten hat. Wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften bei Ertheilung von Privatunterricht war ihr eine geringfügige Geldstrafe zudiktirt worden, an deren Stelle im Falle der Nichtzahlung eine Haft von fünf Tagen treten sollte. Der großpolnischen Agitation wäre es eine Kleinigkeit gewesen, dafür aufzukommen. Fräulein Janina aber zog es vor, sämmtliche Stationen des Märtyrerthums durchzumachen, und so ließ sie sich zunächst, natürlich resultatlos, pfänden und dann einstecken. Von urtheilsfähigen Leuten ernsthaft Glauben an diese

---

einem Besuche bei einem Redakteur, welchem ich noch heute für sein ehrliches, väterliches Wohlwollen zu danken habe, lernte ich einen jungen Künstler kennen, der für die Zeitschrift ebenfalls gelegentlich Arbeiten lieferte — Benno Froben."

Erschrocken richtete sich Rudolf Elstra empor und wiederholte mechanisch:

„Benno Froben?"

„Sie haben bisher nichts davon gewußt. —"

„Nichts, obwohl ich sein vertrautester Freund zu sein glaubte."

„Er hielt nur sein mir gegebenes Wort."

„Und auch Sie schwiegen?"

Die junge Frau antwortete nicht. Mit zu Boden gesenktem Blick fuhr sie fort:

„Froben befand sich in derselben Lage wie ich: arm und stolz. Sie wissen es ja, trotz seines Talents und seines Fleißes drang er nicht durch. Er hungerte, weil er es verschmähte zu heucheln und zu kriechen, Protektion zu suchen, einflußreiche Weiber zu malen und dem Modegeschmack zu huldigen. Ein echter Künstler wollte er werden, — er war es damals schon. Und wir arme, wilde, heiße Trotzköpfe flammten nun auf in einer tollen Leidenschaft, die wie ein Meer über uns zusammenschlug. Die wenigen Stunden, die mein harter Dienst mir freiließ, verbrachte ich in dem kleinen, ärmlichen Atelier im vierten Stockwerk einer Miethskaserne, ganz draußen an der Nordgrenze von Berlin. Kennen Sie Murger's „Zigeunerleben"? Es war ein Stück davon, so voll Jugend und Poesie, voll Armuth und sorgloser Zuversicht auf ein unendliches Glück, das ganz bestimmt eines Tages vom Himmel herunterfallen mußte, voll Liebe und Leidenschaft, Eifersucht und Schmollen und — Wiederversöhnen, wenn die brennende Sehnsucht die Brust zu sprengen drohte. —"

„Lona!" sprach Rudolf leise und bedeutungsvoll.

Sie schien sich in ihre Erinnerungen verloren zu haben. Den braunlockigen Kopf in die Hand gestützt, die Augen halb geschlossen, lehnte sie in ihrem Sessel, das mahnende Wort ließ sie zusammenzucken. Ein tiefes Roth schoß in ihre blassen Wangen.

„Ich wollte Sie nicht verletzen," murmelte sie halblaut.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Probe der Taucherpolizei. Eine amüsante Episode ereignete sich am Donnerstag in Paris während des „großen", in Wahrheit mißlungenen Wasserfestes bei den „agents plongeurs", den Taucherpolizisten, die jeden unbedachtsamen Ausstellungsbesucher, der in den Fluß fällt, aufzufischen haben. Der Polizeisergeant, der die Aufsicht über die Sektion hatte, gerieth bei der Musterung in die größte Verlegenheit. Als er seine Mannschaft abzählte, fand er zu seinem Erstaunen vier Leute mehr vor. Vergebens zählte er seine Finger und seine Leute wiederholt, es waren immer vier zuviel. Aber welches waren die Ueberzähligen? Alle waren wie gewöhnlich gekleidet und ausgestattet, und da die Leute von entfernten Polizeistationen kamen, konnte er sie unmöglich alle kennen und die falschen von den richtigen unterscheiden. Er kratzte sich den Kopf und sann nach; plötzlich kam ihm die Erleuchtung. Wenn unbefugte Eindringlinge dabei waren, konnte er sie durch eine entscheidende Probe schnell entfernen. Ohne Warnung gab er schnell den Befehl: „Ins Wasser". Alle gehorchten auch dem Befehl und sprangen in „ihr Element", aber vier befanden sich bald in einer bösen Patsche, und wenn die regulären Taucherpolizisten ihnen nicht beigestanden hätten, hätten sie womöglich ein nasses Grab gefunden. Die Kriegslist war gelungen, die Delinquenten mußten beichten, daß sie keine „agents plongeurs" waren und die Uniform und den Aufputz jener malerischen Truppe nur zu dem einen Zweck angelegt hatten, um sich die Veranstaltungen des Wasserfestes, vor allem das Ballet aus nächster Nähe anzusehen. Die vier tropfenden unfreiwilligen Taucher waren sehr niedergeschlagen und schwuren, nichts solle sie je wieder verleiten, sich unbefugt die Taucheruniform anzulegen.

Wie die City der Königin Miethzins zahlt. Aus London wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Der alte Gebrauch, Grundrente und ähnliche Abgaben in Gestalt von Naturalien zu bezahlen, hat sich in England noch vereinzelt bis auf den heutigen Tag erhalten. Ein merkwürdiges Beispiel dieses Gebrauches konnte dieser Tage im großen Justizpalaste am Strande beobachtet werden. Die City von London leistete hier im „Referees Court" den der Königin schuldigen Jahreszins für ein Stück Moorland in Shropshire und für ein Anwesen in London in der Gemeinde St. Clement Danes, das „die Schmiede" heißt. Für ersteres sind von der City von London seit Heinrichs III. Zeit jährlich „ein gutes Beil und ein geringes Beil" und für letzteres jährlich „sechs Hufeisen zusammen mit 61 Nägeln" als Abgabe geliefert worden. Ein Beil und ein kleines Hackmesser waren vom City-Anwalt zur Stelle gebracht, und daneben lagen ein flacher Holzblock und zwei kleine Reisigbündel. Der City-Anwalt nahm das Beil und hackte mit einem Hiebe das eine Reisigbündel in zwei Stücke dann nahm er das „geringe Beil" und er brauchte 3 Hiebe, um damit das andere Reisigbündel in zwei Stücke zu hacken. Der als Vertreter der Königin anwesende „Queens Remembrancer" erklärt sich für überzeugt, daß die Beile „gute Bezahlung" seien, nachdem er auch durch lautes Zählen der sechs Hufeisen und der 61 Nägel festgestellt hatte, daß sie in „guter Zahl" geliefert seien. Dann sagte der „Queens Remembrancer", daß die Königin über die Gegenstände keine Verfügung getroffen habe. Darauf erhielt der „Referee", d. h. der Schiedsrichter, in dessen Gerichtsstube der alte Gebrauch vollzogen wurde, die Beile mitsammt den Hufeisen zum Geschenk. Die Nägel nahm das anwesende Publikum als Andenken mit.

Einträglicher Traum. Ein Kaufmann in Mailand hatte in der Nacht von Freitag zu Sonnabend lebhaft von seiner verstorbenen Tochter geträumt. Als er Morgens erwachte, fiel ihm ein, daß heute Ziehungstag des k. Lotto sei, und so spielte er die Lebensdaten der Verstorbenen: 4—13—24. Als reicher Mann machte er sich den Spaß, den Ambo (zwei siegreiche Nummern mit 10 Lire, den Torno Secco aber (sämmtliche drei Nummern als siegreich wettend) mit 40 Lire zu besetzen. Am Abend hatte er nicht blos die drei Ambi 4—13, 13—24 und 4—24 mit dem 250fachen des Einsatzes, sondern auch den Torno mit dem 4250fachen Satz in Summa 172 500 Lire gewonnen. Das Merkwürdige bei diesen drei in Mailand gezogenen Nummern ist die Thatsache, daß genau dieselben am 20. Mai 1876 zu Rom herauskamen und das Gewöhnliche wiederum, daß das Geld einem Manne zufiel, der es nicht braucht.

Die Einkäufe des Schah. Ein Theil des Gefolges des Schah von Persien befindet sich noch in Budapest. Dorthin sind nämlich die Gegenstände dirigirt worden, welche der Schah in Paris und in Wien angekauft hatte, und von dort aus werden sie mit den in Budapest angekauften Artikeln nach Teheran weiterbefördert werden. Insgesammt werden fünfzehnhundert Kisten expedirt. Unter den angekauften Waaren befinden sich nicht weniger als hundertsechs Fahrräder.

Als eine echte Bayerin, die genau weiß, wie gutes Bier schmecken muß, hat sich die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern erwiesen, die bekanntlich die Gattin des belgischen Thronfolgers, des Prinzen Albert von Flandern, geworden ist. Bei ihrem Empfange in Brüssel durch die dortige Gesellschaft „Harmonie" wurde ihr beim Eintritt in den Saal, dem alten Gebrauche gemäß, ein Glas „Lambic" dargeboten. Die Brüsseler Blätter sagen dazu: „Die Prinzessin nippte daran und verzog das Gesicht, während Prinz Albert sein Glas bis auf den letzten Tropfen leerte." Die „Allg. Ztg." bemerkt hierbei: „Dem Bericht glauben wir aufs Wort. Ein bayrischer Biertrinker zum Beispiel, dem man jenes Bräu, das Faro oder Lambic heißt, als Bier vorsetzen würde, bekäme einen gefährlichen Krampfanfall und sein Gastgeber wahrscheinlich das Glas an den Kopf und fürchterliche Prügel, denn der Mann würde zweifellos an einen Vergiftungsversuch glauben. Um sich eine entfernte Vorstellung von Lambic zu machen, nehme man etwas Braunbier, gieße sehr süßen Apfelwein und dann etwelchen Essig — nicht zu knapp — hinein und trinke langsam, aber muthvoll und im Vertrauen auf die himmlische Barmherzigkeit. Die Wirkung wird man sehen."

Haß über den Tod hinaus. In der gestrigen Nummer der „Osthol. Nachr." findet sich folgende „Familienbekanntmachung"; „Herrn Heinrich und Karl Wrage, dessen Wohnort mir unbekannt ist, sowie Herrn Heinrich Löding und Frau zu Ahrensburg verbiete ich hiermit, weder bei meinem Tode an meiner Beerdigung theilzunehmen, noch jemals mein Grab zu besuchen. Hartwig Wrage."

Familientisch.

Kapselräthsel.

Weintraube — Aberglaube — Listenwahl — Besiegte — Fühlung — Berlin — Mänade — Bannerweihe — Kluge — Heiterkeit.

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern — ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung — eingekapselt sind.

(Auflösung folgt in Nr. 248.)

Auflösung des Buchstabenräthsels aus Nr. 244: Falle, Falke.

Denksprüche.

Einsamkeit ist der Tod jedes Genusses. Eine Freude, die wir nicht mit andern theilen können, ist keine Freude mehr. — Der einsame Mensch hat keine Ermunterung, vollkommener und edler zu werden. Zschokke.

* * *

Denn wer allein ist, der traut sich selbst nicht recht, auch wenn er auf rechte Gedanken kommt; sondern er sucht umher nach einem, der ihn bestärke und ermuntere.

Gregor d. Presbyter.

* * *

Aus den Wolken muß es fallen,
Aus der Götter Schooß das Glück,
Und der mächtigste von allen
Herrschern ist der Augenblick. Schiller.

Märtyrerkomödie zu verlangen, ist wirklich zu viel verlangt. Der geräuschvolle Empfang, den eine Schaar Polen der „Märtyrerin" bei ihrer Entlassung aus der Haft bereitete, stempelt die ganze Angelegenheit noch mehr zu einer Komödie.

* **Stolp**, 16. Okt. Das Präsentationsrecht für das Herrenhaus ist dem Geschlechte derer von Zitzewitz von dem Kaiser unter dem heutigen Tage durch folgendes Telegramm verliehen worden:

Kammerherr Wilhelm von Zitzewitz auf Zezenow, Kr. Stolp, Pom.

Homburg v. d. Höh, 16. Oktober 1900, 8 Uhr.

Ich habe dem Geschlecht derer v. Zitzewitz aus Anlaß seines 600jährigen Besitzstandes in Pommern das Präsentationsrecht für das Herrenhaus verliehen und gereicht Mir zur Freude, Ihnen als dem Familienvorsteher am heutigen Jubiläumstage hiervon mit Meinen wärmsten Segenswünschen Kenntniß zu geben. Möge die Treue zu König und Vaterland, welche von den v. Zitzewitz' seit Jahrhunderten im Kriegs- und Friedensdienste bethätigt und auch in neuerer Zeit durch ein, Meinen persönlichen Diensten leider zu früh entrissenen Mitglied der Familie in unvergeßlich bleibender Weise bewiesen worden ist, allezeit ein unveräußerliches Erbtheil der Familie bleiben. Wilhelm I. R.

Namens des Geschlechtes hat dann, wie die „Ztg. f. Hip" meldet, der Familienvorsteher Kammerherr v. Zitzewitz-Zezenow ein Danktelegramm an den Kaiser gerichtet.

Eingesandt.

Zum 8 Uhr-Ladenschluß.

Die am 1. Oktober in Kraft getretene Gewerbenovelle bezweckt, daß den Angestellten im Handelsgewerbe eine angemessene Mittagspause und nach § 139c in Gemeinden von mehr als 20000 Einwohnern, eine ununterbrochene Ruhezeit von 11 Stunden gewährt soll.

Gegen diesen Paragraphen wird aber zum Theil aus Unkenntniß, andererseits des Vortheils wegen, noch sehr gesündigt. Denn aus eigener Wahrnehmung sehe ich, daß die Angestellten (drei an der Zahl) eines hiesigen Geschäfts noch wie vor um 5 Uhr morgens im Laden erscheinen und ununterbrochen bis 8 Uhr Abends thätig sind, mit Ausnahme einer kurzen Zeit für Mittag. Und so wie es in diesem Falle geschieht, wird es wohl noch unzählige Geschäfte geben, wo die Angestellten in dieser Weise behandelt werden, denn der Chef hat ja seinen Grund dazu; wenn ein Angestellter sich dieser Arbeitszeit nicht unterziehen will, würde ihm jedenfalls schon am 1. bezw. zum nächsten Quartal die Stellung gekündigt werden, und da ein Mangel an Stellungslosen jungen Kaufleuten gewiß nicht herrscht, so wird dann die vakante Stellung wiederum mit dem alten Brauch, bezw. wie es bis dato ging, besetzt. Diese Zustände werden immerfort so weiter gehen, wenn nicht die betreffenden Ladeninhaber seitens der Aufsichtsbehörden daran erinnert werden, daß das, was Gesetz ist, auch Gesetz bleibt und durchgeführt wird und daß dasselbe vom Gesetzgeber nicht blos pro Forma gemacht ist.

Einer für Viele.

Einen Namen!

Die Verlängerung der Gasse „Pfefferstadt" nach dem Olivaerthor hin schneidet die nach dem Bahnhof führende, die Fortsetzung des Kassubischen Markts bildende neue Straße. Weder diese neue Straße noch die verlängerte Pfefferstadt trägt irgend eine Straßenbezeichnung. Die Folge hiervon ist, daß die Bewohner der neuen Straßen nur schwer oder gar nicht aufzufinden sind. Es ist vorgekommen, daß die Zeitungsträgerin, mein Uhrmacher und andere Beauftragte von hiesigen Geschäftsfirmen trotz genauer Angabe meiner Adresse mehrere Tage umhergeirrt sind, ehe sie meine Wohnung auffinden konnten. Erschwerend für die Orientirung ist noch der Umstand, daß zwischen der alten Pfefferstadt und der verlängerten neuen Pfefferstadt einerseits und dem Kassubischen Markt und der nach dem Bahnhof führenden neuen Straße andererseits ein freier Platz liegt, der in der Richtung nach dem Olivaerthor auf der rechten Seite den Namen Ziegausche Gasse trägt — Möchten diese Zeilen zur Beseitigung des geschilderten Uebelstandes beitragen.

Ein Anwohner der neuen Pfefferstadt.

Handel und Industrie.

Berlin, 18. Oktober. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der „Berliner Elektrizitäts-Werke" wurde seitens des Vorstandes über das Ergebniß des verflossenen Geschäftsjahres Bericht erstattet und beschlossen, der auf den 22. November Vormittags 10 Uhr einzuberufenden Generalversammlung nach üblichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent in Vorschlag zu bringen. Dieses Erträgniß entspricht den von der Verwaltung in der letzten Generalversammlung ausgesprochenen Erwartungen.

Berlin, 18. Okt. Auf die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 30 000 Stück Reichsbank-Antheile sind nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen rund 50 000 Stück gezeichnet worden.

Berlin, 18. Okt. Die für die am 1. November cr. fälligen Coupons der $5\frac{1}{2}$ proz. chinesischen Staatsanleihe seitens der chinesischen Regierung zu zahlende Annuität ist laut einer bei zuständiger Stelle eingegangenen Depesche entrichtet worden.

Bremen, 18. Okt. Raffinirtes Petroleum (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.95 Br.

Hamburg, 18. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober —, per Dezember 39, per März $39\frac{3}{4}$, per Mai 40. Stetig.

Hamburg, 18 Okt. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.85

Paris, 18. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per Oktober 19.90, per November 20,20, per November-Februar 20,65, per Januar-April 21.20. Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15 50. Mehl matt, per Oktober 25,35, per November 25,65, per November-Februar 26,25, per Januar-April 27,00. Rüböl steigend, per Oktober 85, per November 84, per November-Dezember $83\frac{3}{4}$, per Januar-April $82\frac{3}{4}$. Spiritus behauptet, per Oktober $33\frac{1}{4}$, per November $32\frac{3}{4}$, per Januar-April $32\frac{3}{4}$, per Mai-August $33\frac{1}{4}$. — Wetter: Schön.

Paris, 18 Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco $27\frac{1}{2}$ à 28. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per Oktober 28, per November $28\frac{1}{8}$, per Januar-April 29, per März-Juni $29\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 18. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Oktober $18\frac{3}{4}$ Br., per November 19 Br., per Dezember $19\frac{1}{4}$ Br. Ruhig. — Schmalz per Oktober 93.

Pest, 18 Okt. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, do. per Oktober 7,45 Gd., 7,46 Br., per April 7,92 Gd., 7,93 Br. Roggen per Oktober 7,07 Gd., 7,08 Br., do. per April 7,39 Gd., 7,40 Br. Hafer per Oktober 5,46 Gd., 5,48 Br., per April 5,60 Gd., 5,62 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,09 Gd., 5,10 Br. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 18. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 9000 Sack, Santos 53000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 18. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 46.75, per Dezember 46,75, per März 47,25. Ruhig.

Bradford, 18. Okt. Wollmarkt flau, Mohairwolle still, Preise behauptet. Tendenz für Garne unbefriedigend.

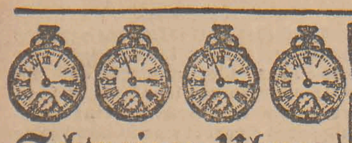
London, 18. Okt. Wollauktion. Merinos, namentlich mittelfeine und ordinäre 5 Prozent unter den Eröffnungspreisen, mittelfeine und ordinäre Kreuzzuchten fest, mitunter 5 Prozent theurer. Kapwolle mit Ausnahme von Good combing greaie 15 bis 20 Prozent unter den Julipreisen.

New-York, 17. Okt. Weizen eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen in Folge ungünstiger Ernteberichte aus Argentinien und konnte sich eine Zeit lang auf bessere Kabelmeldungen und Festigkeit des Weizens in San Francisco behaupten. Im späteren Verlaufe führten Realisirungen einen Rückgang herbei. Schluß kaum stetig. — Mais anfangs behauptet auf unbedeutende Ankünfte, gute Platznachfrage und unbedeutendes Angebot, sank später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte. Schluß kaum stetig.

Chicago, 17 Okt. Weizen stieg anfangs auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien und feste Kabelberichte, sowie in Folge reichlicher Käufe und Nachfrage für Lokowaare. Später trat auf dringendes Angebot eine Abschwächung ein. Schluß kaum stetig. — Mais verlief auf ungenügende Nachfrage der Spekulanten in schwächerer Haltung und schloß kaum stetig.

Aus der Geschäftswelt.

Neues Reise-Programm. Das Programm von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, für das Jahr 1901 ist erschienen. Die von dem Bureau beabsichtigten Gesellschaftsreisen nach dem Orient sind sehr ausgedehnt und führen in Aegypten bis zum zweiten Nilkatarakt, in Palästina nach allen heiligen Stätten, in Syrien nach Damaskus und Baalbeck. Auch der Sinai-Halbinsel ist ein Besuch zugedacht. Kleine Touren beschränken sich auf den Besuch von Cairo und Jerusalem oder von Corfu, Athen, Constantinopel. Für fünf Mittelmeerfahrten mit verschiedener Ausdehnung, die ausgeführt werden sollen, hat Stangen's Reisebureau außer dem prachtvollen Schnelldampfer „Bohemia" noch einen zweiten Schnelldampfer des Oesterreichischen Lloyd gemiethet. Diese fünf Fahrten fallen in die Monate Februar, März, April und Mai. Die Reisen nach Italien beginnen im Februar und sind zum Theil bis Sicilien, zum Theil bis Rom und Neapel ausgedehnt. Nach Spanien und Portugal sind zwei Reisen in Aussicht genommen, wovon die eine im März, die andere im April angetreten werden soll. Ferner enthält das Programm Reisepläne nach Frankreich, England, Schottland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland bis Central-Asien, nach Indien, Birma, Java, China, Japan, Nordamerika u. s. w., alles Länder, nach welchen Carl Stangen's Reisebureau die ersten deutschen Reisegesellschaften geführt hat. — Gegen früher unterscheidet sich das Programm dadurch, daß es außer den weitgehenden Reisen, die bis um die Erde reichen, auch eine große Anzahl kleinerer Reisen zu billigen Preisen nach dem Süden, Westen und Norden bietet, so daß wohl jeder, den die Reiselust packt, in dem Programm, das von Carl Stangen's Reisebureau porto- und kostenfrei versandt wird, etwas finden dürfte, was seinen Wünschen entspricht.



Schweizer Uhren

sind die besten, liefere (14012 und zollfrei.

Silb.-Remtr., solid, 8 Steine 10 M.
Silber-Remontr., 10 Steine 12 „
dito prima 14 M., hochfeine 15 „
Anker-Remontr., 15 Steine 16 „
Anker-Remtr. 1/2 Chronom. 22 „
dito mit Sprungd., hochf., 25 „
14 kar. goldimit. Remtr., 12 „
14 kar. gold. Damen-Remtr. 24 „
dito, ganz hochfeine . . . 28 „

Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz).

Soeben erschien:



Danziger Winter-Fahrplan 1900/01.

Preis 10 Pfennig.

Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Zu haben im Intelligenz-Komtoir, in der Expedition und bei sämmtlichen Austrägern der „Danziger Neueste Nachrichten."

☛ Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Wegen Einführung von Spezial-Artikeln verkaufe

emaill. Geschirre

und viele

Wirthschaftssachen

zu sehr billigen Preisen vollständig aus. (17639

Eduard Bahl,
67. Altstädt. Graben 67.
Nahe am Hausthor.

Neu! Blitz-Putzpulver!

anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Depôt b. Hrn. **Paul Schilling,** Langfuhr. (4598b

---

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die

Kartoffellieferung

in der nächsten Woche beginnt. Preis 2 M. per Zentner frei ins Haus. Proben zu haben Hotel Marienburg, Langgasse 36 und Portechaisengasse 2. (17640

H. Böttner, Stawisken.

Reh, ganz und zerlegt, Hasen, Krametsvögel, Enten und Gänse, Blumenkohl, Teltower Rübchen, Weintrauben, Tafeläpfel, neue Konserven
empfiehlt preiswerth (17597
Arthur Schulemann Nachfolg.,
Hundegasse 98,
Ecke Matzkauschegasse.

Wenn Sie Klavier spielen

so verlangen Sie per Karte

Gratis u. Franko
Rheinisch Blut

Marsch für Klavier zu 2 Händen.
W. Thelen-Jansen,
Musikverl., Düsseldorf. (17601m

Fette zarte Werdergänse, Gänserücken, Flum u. Lebern, Gänsegeflügel, Rehlapatten

empfiehlt billigst
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Frisch ausgeschlachtete

Gänserümpfe

treffen heute Abend wieder ein (4602b
Ziegengasse Nr. 5.

Sammeln Sie Rabatt-Marken!

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt 2.

Vor der Eröffnung meines Geschäfts-Erweiterungsbaues

Extra-Verkauf zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen

in sämmtlichen Abtheilungen meines Geschäftes.

Die **Extra-Preise** sind neben den bisherigen auf den Preiszetteln mit deutlich lesbaren Zahlen vermerkt.

Alle Waaren sind im Preise ermässigt.

Ausgenommen sind nur vereinzelte Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zuläßt.

Da ich einen derartigen Extra-Verkauf von neuen Waaren in allen Abtheilungen niemals wieder bieten werde, so kann ich diese Gelegenheit zum Einkauf besonders empfehlen.

Unter den Ausverkaufs-Artikeln befinden sich in grossen Posten:

Moderne, solide Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, auch viele Rester und Abschnitte in allen Längen, Leinen, Halbleinen, Baumwollenstoffe, Bettstoffe und fertige Einschüttungen, Tischzeuge, Handtücher, Bettfedern und Daunen. Schürzenstoffe, Gardinen, Portieren, Tischdecken.
Fertige Wäsche-Artikel in jeder Art, Kravatten, seidene Tücher, Korsets, Schürzen, Unterröcke.
Vorgezeichnete Stickerei-Artikel, seidene Bänder, Kleider-Besatzartikel, Kleiderknöpfe, Näh-Utensilien, Stickereien.
Regenschirme, Wachstuche, Wachstuchdecken, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Lederwaaren, Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Necessaires.
Viele Nippessachen, Photographie-Rahmen, Spiegel, Strickwolle und Baumwolle.

Neueste Preise für Kurzwaaren: Nähmaschinengarn, Ackermann, 1 große Rolle Obergarn **25 Pf.**, 1 große Rolle Untergarn **16 Pf.**, 1 kleine Rolle Obergarn **6 Pf.**

Rabattmarken verabfolge ich auch an den Extra-Verkaufstagen.
unaufgefordert, ohne irgend einen Artikel auszuschließen. (17637

Nichtgefallende Artikel werden bereitwilligst umgetauscht, eventl. das Geld zurückgegeben!

Sammeln Sie Rabatt-Marken!

Trotz der hohen Butterpreise kostet

PALMIN

das unübertroffene, garantirt reine Pflanzenfett nur 65 Pfg. das Pfund. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als **Brat-, Koch- und Backfett** in den feinsten Küchen verwendet. 1/4 ausgiebiger als Butter=50% Ersparniss. Hunderte von Anerkennungen. Kochrezepte gratis. (17646

General-Vertreter: **Ernst Kluge, Danzig.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Conrad Mahlke,

Kohlengasse Nr. 8

Einzige Verkaufsstelle der beliebten, unerreicht billigen Elbinger Zuckerwaaren!

Feines Elbinger Konfekt . . .	per Pfd.	60 Pfg.
Konfekt mit Pralinés	„ „	80 „
Crême-Pralinés	„ „	80 „
Marzipan-Pralinés	„ „	1,00 Mk.
Kakao, garantirt rein . .	„ „	1,20 „
Chokolade, garantirt rein . . .	„ „	80 Pfg.
Vanille-Koch-Chokolade mit feinstem Weizenmehl	„ „	80 „
Haushalt-Bisquit	„ „	38 „
Marie-Bisquits, 1/4 Pfd.-Packet . .		13 „
Feine Bisquit-Melange	„ „	80 „

Man lese die Preise aufmerksam, kaufe schleunigst und bilde sich ein Urtheil! Wer Geschmack besitzt, wird stets mein Kunde sein. (17078

Conrad Mahlke,
Konfitüren- und Praliné-Fabrik.

Die seit langen Jahren hier rühmlichst bekannte Firma **Conrad Mahlke,** Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik, befindet sich nur **1. Damm 18** und empfiehlt u. A. ff. Theaterkonfekt pro Pfd. 60 ₰, Konfekt mit Pralinés 75 ₰, Vanille-Schokolade, nur rein Kakao und Zucker, nicht mit Mehl, Haushalt-Biscuits Pfd. 37 ₰, Mariebiscuits 1/4 Pfd. 12 ₰, Himbeerstangen, Nußbrödch., hochf. schm., St. 5 ₰ 2c., nur 1. Damm 18. (17270

Damen- u. Kinderkleider werd. modern zu billigen Preisen angefertigt Röpergasse 22b, 1 Tr.

Bestellungen auf Umzüge, sowie andere Transp. p. Tafelwag. w. entgegen gen. Jopengasse 21, prt.



S. Lewy

Uhrmacher,
Breitgasse 106
empfiehlt

silb. Herrenuhren v. M. 10
silb. Damenuhren v. M. 10
gold. Damenuhren v. M. 17
Regulatoren . von M. 16
Wecker . . . von M. 2,50

Alle Arten Ketten sowie **Broches, Ohrringe, Armbänder, Ringe etc.** zu billigsten Preisen.

Trauringe
in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager.
Brillen und Pincenez, für jedes Auge passend,
Echt Nickel 2,—, Stahl 1,—,
Reparaturpreise!
1 Uhr reinigen 1,— eine Feder 1,—, Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (16861
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Kleine Mühlengasse 3, parterre, **Rud. Gregor.**

!!! Gänzlicher Ausverkauf !!!

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe Damenkleider für die Hälfte des früheren Preises. Kinderkleider von 40 ₰. Kostümröcke von 2 M. an. Korsets, Schürzen, Unterwäsche, Strümpfe, Wolle, Filzschuhe für Herren, Damen- und Kinder enorm billig. Herren- und Knabenhüte wie Mützen, Herrenwäsche, Regenschirme und Kravatten spottbillig. (4594b

2. Damm 9. R. Himmel. 2. Damm 9.

Geheimnisse der Liebe u. Ehe.

Mit Abbildungen.
Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** Preis nur **1,00** M. gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 M. **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3. (15516

Von jetzt ab jeden Freitag Abend
von 6 Uhr ab wieder die allbeliebten Berliner frischen, warmen Blut-, Leber- und **Grütz-Würstchen** per Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰. Ferner empfehle meine feinen Fleisch- und Wurstwaaren. **A. W. Gatz,** Pfefferst. 62, neb. Bäckerm. Post.

Zwiebeln

Eine sehr schöne Waare empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen (4555b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

---

30 Mk.

Für 30 M. wird ein feiner Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz geliefert.
Julius Rosendorff,
Altst. Graben 96/97.
Zoppot am Markt. (17421

5/4 zöll. **Fußböden-Dielen,**
3/4 u. 4/4 zöll. **Schaal-Dielen**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **F. Schönnagel,** Kl. Walddorf. (4399b

---

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.
(17491m

Elegante Herren-Anzüge

von 15 M. an, empfiehlt (16582
Moritz Berghold, Langgasse.

Vom 18. Oktober cr.
kosten hiesige

Eßkartoffeln

(Magnum bonum)
in Danzig frei Haus der Ztr. **1,75 M.** und in Langfuhr **1,80 M.** Proben in Danzig bei Herrn Kaufmann **Berent,** Kohlenmarkt; in Langfuhr beim Kaufmann Herrn **Machwitz,** Brunshöferweg.

Dominium Lappin,
bei Kahlbude. (17644

Verkäufe

Gutgehende Mittel- u. Vorkosthandlung mit Flaschenbierverk. ist unter sehr günstigen Beding. abzugeb. Röpergasse 1. (4456b

Ein seit viel. Jahren gut besteh. Bierkeller m. Speiserei u. Wohn. ist umständehalb. Johannisg. 46 an der Langenbrücke bill. abzug.

Kanarien-Hähne, prim. Roller, reine Sänger, ohne Fehler, jetzt in gr. Ausw., f. Liebhaber u. Züchter, zum billigst Preise, von 6, 8, 10 M., 3 St. 21 M., Dutzend 72 u. 84 M. u. freier Verpackung unt. Garantie lebender Ankunft und Werth. **C. Böhm,** Vorst. Graben 37, Eing. Ankerschmiedegasse. NB. Heck- u. Flugbauer zu billig. Preisen.

3 flugl. Bettsch. v. Vst. Grab. 57, 1.

Absatzferkel verkauft **Schwarz,** Wonneberg. (4587b

Ein starkes **Arbeitspferd,** Hengst, passend f. schwere Lastwagen, ist umständeh. zu verk. Breitgasse 111, Bierverl. (4583b

Fehlerfreie Arbeitspferde sind zu verk. Näh. Jopengasse 21, pt.

2 überzählige, völlig leistungsfähige braune (4597b

Pferde,

2 u. 4" groß, hat zu verkaufen **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12.

Zwei junge echte Teckel (männl.) zu verkaufen 4. Damm 5, 2 Tr.

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen

Winter-Ueberzieher,

so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei (17115

J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

---

1 Winterüberzieher, 2 Anzüge, 1 Damenpaletot, 1 gr. Kinderwag. zu vk. Langgarten 105, 1. (4547b

Noch gut erhalt. warmgefüttert. Mantel (Burka), gr. Fußsack mit Muff u. br. Ueberzieher zu verk. Brunshöferweg 3a, Garth. pt. r.

Wintermantel für ein 10-12jähr. Mädchen b. zu vrk. Breitgasse 54, 2.

Grünkarirt. Umhang mit Kapuch. billig zu verk. Schmiedegasse 7, 3.

Winterüberz., gut erh., mittl. F., billig zu verk. Hundegasse 119, 1.

Abendmäntel und Damenkleider zu verk. Frauengasse 42, 1 Tr.

1 Paletot, Kaisermantel, gr. schlank, ant. Schränkch., Bettsch. u. Tisch z. verkaufen. Kaninchenberg 12b, 1 Tr., **Stybalkowski.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82